VIII. Jahrgang. Freitag, 25. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871, Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 21. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Kanalfragezeichen.

Die erste Lesung der wesentlich erweiterten preußischen Kanalvorlage soll nach den bisherigen Bestimmungen am Dienstag, den 5. Februar ihren Anfang nehmen, nachdem der Versuch, sie bereits am Beginn der nächsten Woche vorzunehmen, endgiltig gescheitert ist. Was ihre Aussichten betrifft, so kann man nur sagen, daß sie in den Kreisen der preußischen Regierung und weiter Parlamentskreise als günstig betrachtet werden, ohne daß man doch über diesen allgemeinen Eindruck hinaus schon etwas Näheres und Bestimmtes zu wissen scheint. Die Stimmung ist zwar im konservativen Lager noch heute wenig kanalfreundlich und man würde es am liebsten gesehen haben, wenn die Regierung davon Abstand genommen hätte, die Kanalvorlage in irgend einer Gestalt wiedereinzubringen. Aber der grundsätzliche Widerstand gegen den Bau neuer Kanäle, wie er in diesen Reihen vor zwei Jahren fast allgemein bestand, hat doch erheblich nachgelassen und einer milderen Stimmung Platz gemacht. Es giebt auch hier nur noch wenige Fanatiker, die jeden Kanal „gräßlich" finden und entschieden bekämpfen. Man erkennt überdies gern an, daß die thatsächlichen Bedenken gegen den Bau eines Schiffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe die Einbeziehung wichtiger, längst als wünschenswerth erkannter Kanal- und Wasserbaupläne in das frühere Bau-Programm erheblich abgeschwächt oder ganz beseitigt sind. Man giebt auch schon vielfach zu, daß die neuen Wasserwege, die Preußen und Deutschland vom Westen bis zum äußersten Osten durchziehen sollen, manche landwirthschaftliche Gebiete, die bisher den öffentlichen Verkehr nur unzureichend erschlossen sind, den Hauptstätten des Konsums landwirthschaftlicher Erzeugnisse angliedern werden.

Diese veränderte Auffassung dürfte allerdings bei der ersten Lesung der Kanalvorlage seitens der konservativen Wortführer nur leise angedeutet werden und erst in den späteren Stadien deutlicher in die Erscheinung treten. Man darf mit ihr aber schon jetzt ziemlich bestimmt rechnen, wenn man die Aussichten der Vorlage feststellen möchte. Aehnlich verhält es sich mit denjenigen Mitgliedern des Zentrums, die vor zwei Jahren entweder gegen den Kanal gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten haben. Auch von diesen soll ein erheblicher Bruchtheil schon jetzt zu der erweiterten Kanalvorlage bekehrt sein, sollen weitere Bekehrungen nach dieser Richtung mit Sicherheit zu erwarten sein. Insbesondere gilt dies von den Vertretern aus Schlesien, besonders Oberschlesien, die den Kanal vor zwei Jahren vorzugsweise aus Furcht, daß er dazu beitragen könnte, die oberschlesische Kohle zu Gunsten der Ruhrkohle vom Berliner Markte zu verdrängen, nachdrücklich bekämpft haben. Demnach wird man wohl behaupten können, daß schon heute die Aussichten der Kanalvorlage günstig sind.

Die Herren Polen und dann noch etwas Erfreuliches.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Im Reichstage ging's am Donnerstag fröhlich zu. Schallende Lachsalven dröhnten immer wieder durch's Haus und einmal war das Toben und Johlen so stark, daß Graf Ballestrem ganz energisch um Ruhe bitten mußte. Wieso das alles kam? Ja — die Herren Polen hatten wieder einmal Grund zu larmoyanter Beschwerde. Im Oberpostdirektionsbezirk Posen — so klagte Herr Josef v. Glebocki, der auf Czerlejno bei Kostschin Landwirthschaft betreibt — im Oberpostdirektionsbezirk Posen würden jetzt Briefe und Pakete mit polnischen Adressen mangelhaft oder gar nicht bestellt. Herr v. Glebocki hatte das mit schwermüthigem Tonfall vorgetragen, mit dem sich die Herren auf ski und cz so interessant zu machen wissen; doch aber er hatte in den melancholischen Vortrag doch allerlei Postkuriosa eingeflochten: Schon die weckten die Heiterkeit der in ungewohnt stattlicher Anzahl versammelten Reichsboten.

Dann aber kam Herr Victor v. Podbielski als der Gewaltige der Reichsposten und wollte antworten und nun ging der Zauber los. Herr von Podbielski ist ein liebenswürdiger Herr und er muß — seine vielerlei geschäftlichen Erfolge beweisen das — auch ein grundgescheuter Herr sein. Es ist auch gar möglich, daß er beim Frühstück und bei einem guten Diner allerliebste Späße erzählen kann. Aber zum parlamentarischen Redner paßt er nicht; nein, dazu paßt er partout nicht. Da liefert er nur Stilblüthen für die Sammler von unfreiwilligem Reichstagshumor. So stellt er sich heute, beide Hände in den Hosentaschen, vor die Versammlung und fragt ganz versonnen — einen leisen Vorwurf in der Stimme: „Weshalb wollen wir denn ein altes Verhältniß verlassen, nur weil Agitatoren dahinterstehen?" Stürmische, nicht endenwollende Heiterkeit; Alles krümmt sich; der Herr Staatssekretär aber schaut einen Augenblick ganz verdutzt um sich; dann kratzt er sich verlegen lächelnd den Kopf: „Altes Verhältniß, na ja, na so!"

Wir sind durchaus dafür, daß man die Dinge nicht immer mit finsterem gravitätischen Ernst betrachte; daß gelegentlich auch ein fröhliches Scherzwort die parlamentarische Langeweile durchbreche. Aber Alles an seinem Ort. Bei dieser Debatte war diese saloppe Art unangebracht, denn diese setzte die Regierung ins Unrecht, und es bedurfte erst des Eingreifens des Abgeordneten Sattler, um die Frage wieder einigermaßen zurechtzurücken.

Wer unsere polnischen Mitbürger einigermaßen kennt, wird freilich wissen, worum es sich handelt. Man hat sich dort eben wieder einmal geeinigt, dem verruchten deutschen und dem preußischen Staat eins auszuwischen und zu dem Ende sich gelobt: Nun wollen wir nur noch polnische Adressen schreiben! Und gegen Chicane und böswillige Absicht dürfte die Postverwaltung schon auf Abwehr sinnen. Aber aus dem Gerede des Herrn Staatssekretärs ward Niemand so recht klug und so durfte der polnische Rechtsanwalt Dr. v. Dziembowski ihm den frechen Hohn entgegenschleudern: Wenn seine Unterbeamten nicht polnische Aufschriften zu lesen verständen, so möchten sie getrost zu ihm kommen, er sei gerne erbötig, zu so löblichem Zweck gratis und franko Unterrichtskurse abzuhalten.

Ein Gutes hatte der Tag trotzdem. Als die Polendebatte um die fünfte Stunde zu Ende gegangen war, kam man zum Reliktengesetz für die Chinakrieger und hier erbat sich der Reichskanzler das Wort zu der Mittheilung, daß, worum man nun schon Jahre lang bittet, endlich erfüllt werden soll. Noch in dieser Session wird dem Reichstage eine Vorlage zugehen, die die Vortheile des vorliegenden Gesetzes auch auf die Krieger aus allen anderen Feldzügen ausdehnen soll. Die kurze Mittheilung wurde im Hause mit lautem Beifall aufgenommen; das Echo, daß dem Grafen Bülow aus dem Lande antworten wird, wird nicht minder einmüthig sein. Das war eine wackere That, Graf Bülow! Heil!

Im Abgeordnetenhause war derweil die Besprechung der Offenbacher Katastrophe zu Ende geführt worden. Sie ergab insofern Uebereinstimmung, als die Redner sämmtlicher Parteien sich für mehr Thüren an den D-Wagen und Einführung des elektrischen Lichts aussprachen. Im Uebrigen ist zu vermerken, daß Herr v. Thielen in unschöne Erregung verfiel und von den blödsinnigen Angriffen des Abg. Sänger gegen die Eisenbahnverwaltung sprach. Die entsprechende Antwort dürfte schwerlich ausbleiben. Blödsinnig? Sieh doch einer an!

Hurrah! Ein Pantheon! Hurrah!

Von unserem Berliner b-Correspondent.

Im August war's — wer Zeit und das nöthige Kleingeld hatte, weilte noch an der See oder im Gebirge, und was sich so innere Politik nennt, ruhte tief im Sommerschlaf — da brachte das Blatt des kürzlich abermals dekorirten Herrn August Scherl die folgende artige Notiz:

„Ein Pantheon für Berlin. Ein Pantheon für die großen Todten Deutschlands. Wie Paris sein Pantheon und London seine Westminsterabtei besitzt, so besteht der Plan, nunmehr auch der Reichshauptstadt einen Tempel zu schaffen, in welchem (man beachte die köstliche Ausdrucksweise) nach ihrem Tode Deutschlands große Männer ruhen sollen. Auf zwanzig Millionen Mark haben die Kreise, denen der Gedanke entstammt und die ihn auch auszuführen hoffen, die Kosten für das Terrain veranschlagt. Wie zur Beseitigung der Schloßfreiheit, will man auch hier die Summe durch eine Lotterie aufbringen. Für die Bebauung müßte das deutsche Volk durch seine Vertreter Sorge tragen lassen, d. h. der Reichstag würde den Bau in seine Hand zu nehmen haben.". . . .

Es war unheimlich heiß um jene Zeit; auf sonnendurchsengte Tage folgten dumpfschwüle Nächte und umgekehrt. Mühselig kroch man im Schatten der Häuser an seine tägliche Hantirung; sich zu erregen, politische Thätigkeit zu entfalten, bezeugte niemand die geringste Lust. Aber das schlug doch ein. Mit einer Einmüthigkeit, wie sie in unserem öffentlichen Leben leider nur zu selten ist, wurde der tolle Plan von allen Seiten zurückgewiesen und übereinstimmend hob man hervor, wie undeutsch das Alles sei; wie es deutsche Männer immer darnach verlangt habe, den letzten Schlaf an einem Lieblingsplätzchen inmitten ihrer Angehörigen zu thun und wie das Projekt unweigerlich kaltem Hohn oder schneidender Verachtung begegnen müßte, wenn man wirklich damit das Parlament behelligen sollte.

Nach so deutlicher Absage ist es denn auch still geworden damals und es schien fast, als ob die Väter der sauberen Idee auf ihre Ausführung verzichtet hätten. Aber es schien nur so; insgeheim arbeiteten sie fort und vor ein paar Tagen konnte das Blatt des Ritters Scherl, der sich im Geist schon im kühlen Marmorsarkophag, Waldersee zur Linken und Josef Lauff zur Rechten im Pantheon ruhen sah, die Mittheilung von der förmlichen Konstituirung des Komitees bringen. Die Sache ist also anscheinend auf guten Wegen und als eine Angelegenheit, die sich trefflicher Protektion erfreut, hat man sie auch schon im Abgeordnetenhause behandelt. Graf Limburg-Stirum und Herr Otto Arendt — zwei Herren, von denen der eine über sehr gute, der andere über nicht schlechte Beziehungen verfügt. — haben beide durchblicken lassen, daß der Plan an einflußreichen Stellen Unterstützung finde, daß er weit mehr sei als ein ballon d'essai, den eine ordenslüsterne Cumpanei in stiller ereignißloser Zeit zum Vergnügen der Einwohner in die Lüfte entsandte; sie haben deshalb vor ihm warnen zu müssen geglaubt. Dabei haben sie sich auf das Thema von der Lotterie beschränkt und was sie gegen die Unmoralität, der verderblichen volkszerrüttenden Spielwuth ein patriotisches Mäntelchen umzuhängen und sie noch obendrein behördlich oder halbamtlich zu fördern, vorbrachten, ist jeden Lobes würdig.

Aber das ist doch nur eine Seite der Sache; sie hat noch eine andere. Die ist noch ernster fast und eminent politisch. Hier sind rücksichtslose Burschen wieder einmal drauf und dran, zwischen Volk und Kaiser einen Keil zu treiben. Man erzählt sich schon lange, daß dem Kaiser, der durchschnittlich vier Monate im Jahre in der alten Hohenzollernburg residiert, die rückseitige Nachbarschaft nicht gefalle. Mag schon sein; uns gefällt sie auch nicht. In den letzten Jahren ist es zwar erheblich besser geworden; immerhin bieten die winzigen windschiefen Baracken, die sich am Schloßplatz aneinanderzwängen, einen wenig erfreulichen Anblick. An diesem Punkt gedenken Liebedienerei und Geschäftshuberei einzusetzen. Die Glieder des Komitees sind indifferente, in weitesten Kreisen unbekannte Leute; ein Oberleutnant a. D., ein sogenannter Baumeister, der vielleicht als ehrsamer Maurerpolier begann und sonst noch wer. Wir kalkuliren: zwei von ihnen wollen verdienen, der dritte will einen Orden haben. Wenn ihr Zweck erreicht ist, treten sie mehr oder weniger dekorirt, mit mehr oder weniger gefülltem Beutel ihren wohlgeordneten Rückzug an und verschwinden im Dunkel. Das ganze Odium aber bleibt dem Kaiser, dem hämische Scheelsucht dann nachreden wird, ihm zu Gefallen sei der tolle Spuk vollführt worden.

Das wird kein Patriot — und wer Patriot ist, wird heute auch Monarchist sein müssen — wünschen dürfen und darum thut es Noth, bei Zeiten abzumahnen. Wir wollen keine Ruhmeshalle; wir brauchen auch keine. Wenn Se. Majestät aber für seine nach dem Schloßplatz hinausbelegenen berlinischen Wohnräume eine bessere Aussicht wünscht, dann wird er, falls nicht einer unserer Millionäre spontane Aushülfe bringt, es machen müssen, wie andere Sterbliche es in solchen Fällen auch machen: Auf die Zeit und die nimmer ruhende Bauthätigkeit vertrauen. Allzu lange wird die Spekulation die alten Jammerkästen wohl nicht mehr stehen lassen. Inzwischen kann man sich ja damit trösten, daß auch an die Wiener Hofburg, da wo sie auf den Graben hinaus mündet, niedrige, dürftige Nachbarn herankriechen. Und die Wiener Hofburg ist sozusagen auch ein historischer Bau und in ihr wohnt, wenn wir recht berichtet sind, auch ein Herr von kaiserlichem Rang: Kaiser Franz Josef.

Edward VII.

Edward und nicht Albert! Der neue König von Großbritannien nannte sich als Prinz von Wales Albert Edward. Aber Albert war der Rufname, der ihm nach seinem Vater, dem Prinzgemahl, gegeben war. Sechzig Jahre fast hat er auf diesen Namen hören müssen, jetzt als König will er ihn nicht mehr leiden. In der Sitzung des Geheimen Rathes am Mittwoch hatte er solchen Entschluß zu vertheidigen und zu begründen gesucht. Nach der von uns gestern gegebenen Inhaltsangabe seiner Ansprache will er einerseits von Pietät gegen seine Mutter geleitet sein, welche gewünscht habe, den Namen ihres geliebten Gatten mit ins Grab zu nehmen und nicht auf künftige Könige des Landes vererben zu lassen. Andererseits bekennt er seine Unwürdigkeit, den Namen des edlen Vaters, auf den dieser so viele Tugenden und Verdienste gehäuft, als König zu tragen.

Guiseppe Verdi.

Mailand, 25. Jan. (W.T.-B.) Verdi hat in Gegenwart seiner Verwandten und nächsten Freunde die letzte Oelung erhalten.

Auf dem Zenith seines Ruhmes stehend, geliebt und geachtet, aller Ehren theilhaftig, welche Menschen verleihen können, liegt Giuseppe Verdi, der fruchtbarste und bekannteste der gegenwärtigen italienischen Komponisten, hochbetagt jetzt in den letzten Zügen. Seltene Arbeitskraft und unermüdliches Streben bildeten die vornehmsten Eigenschaften dieses hervorragenden Tondichters, der, wie kaum ein anderer es verstanden hat, sich die Sympathien der gesammten musikalischen Welt zu erwerben und zu bewahren.

Es ist am 10. Oktober 1813, als dem Spezereihändler und Gastwirth Carlo Verdi in dem Dörfchen Roncole bei Busseto ein Junge geboren wurde, der in der Taufe (das Taufregister wurde in dem damals zu Frankreich gehörigen „Departement da Faro" französisch geführt) die Namen „Joseph Fortunin François" erhielt. Es war dies Giuseppe Verdi, der dereinst durch die Macht seines Genius die Welt in Erstaunen und Bewunderung setzen, der für die italienische Musik eine neue glanzvolle Aera eröffnen sollte. Nichts, aber auch gar nichts schien in der Heimath dazu angethan, den Gastwirthssohn auf seine große Zukunft vorzubereiten; es sei denn, daß zuweilen herumziehende Musikanten im Orte erschienen, denen der Junge in wahrer Verzückung lauschte. Sonst war nur die bescheidene Kirchenmusik da, die ein alter kranker Organist ausübte. Dereinst dessen Nachfolger zu werden, der gichtbrüchigen Orgel von Roncole solche Wundertöne entlocken zu dürfen, war des Kleinen höchstes Ideal. Verdi's Eltern waren vernünftig genug, diese Neigung nicht zu bekämpfen. Der Vater kaufte sogar ein altes, billiges Spinett, der Küster gab Guiseppino Unterricht und nichts in der Welt konnte den kleinen Enthusiasten von dem Instrumente trennen, dem er all seine Freiheit, ja selbst den Schlaf opferte. Nach vier Jahren eifrigsten Studiums ward der elfjährige Verdi Organist in Roncole an Stelle seines verstorbenen Lehrers. Gleichzeitig besuchte er die Lateinschule zu Busseto, wo er bei einem Schuhmacher für 30 Centesimi pro Tag in Pension war, jeden Sonn- und Festtag aber kehrte der junge Organist per pedes apostolorum nach Roncole zurück, um Orgel zu spielen — ein Metier, das im ersten Jahre 36, im zweiten 40 Lire abwarf, von den Extraeinnahmen an Naturalien ganz abgesehen.

In Busseto war es nun, wo ein reicher Musikdilettant, Barezzi, Verdi's Talent entdeckte, ihn trotz der Prophezeihung des Pfarrers („mit seiner Musik sei es nichts, er solle Geistlicher werden") in seinem Streben unterstützte und dem bereits Märsche, Symphonien 2c. komponirenden jungen Mann ein Stipendium für das Mailänder Konservatorium erwirkte. Nur Schade, daß er als „talentlos" (!) dort nicht aufgenommen wurde und sich mit Privatstunden bei dem tüchtigen Maestro Lavigna behelfen mußte. Aber es ging auch so und Verdi komponirte immer weiter darauf los: Konzert-Piècen, Kantaten, Duette, Romanzen, ein „Stabat mater", einen Trauermarsch u. dergl. Und als schließlich der Organist der kleinen Stadt Busseto starb, da war es einstimmiger Wunsch aller dortigen Musikfreunde, daß Verdi an seine Stelle treten möchte; das wäre auch geschehen, wenn nicht . . das Domkapitel ein Veto eingelegt und statt seiner eine Null ernannt hätte. Die Folge dieses eigenmächtigen Vorgehens war, daß die der Kirchenmusik huldigenden Vereine dem Dom den Rücken kehrten und den jungen Verdi auf eigene Kosten mit 300 Lire im Jahre anstellten. Verdi war nun ein „gemachter Mann" und sein Wohlthäter Barezzi vervollständigte sein Glück, indem er ihm 1835 die Hand seiner Tochter Margherita gab.

Indessen hielt es den mächtig weiterstrebenden, zur Bühne Drängenden keine zwei Jahre in der bescheidenen Stellung zu Busseto. Mit Frau und Kind begab er sich nach Mailand, sein Glück auf dem Theater zu versuchen, und zwar mit dem „Oberto di San Bonifazio", die nach endlosen Zwischenfällen Ende 1839 in der Scala zur Darstellung kam und freundlich aufgenommen wurde. Der materielle Gewinn dieser ersten Oper betrug 1750 Lire, sowie die Bestellung auf drei neue Opern. Leider sollte gerade jetzt, zu Anfang seines Schaffens für das Theater, eine Zeit der Noth und des Unglücks, über Verdi hereinbrechen; er gerieth in finanzielle Schwierigkeiten, seine beiden Kinder erlagen einer ansteckenden Krankheit und die junge Mutter folgte ihnen in den Tod. Mittlerweile sollte Verdi komponiren, immer weiter komponiren, ja sogar zunächst eine komische Oper! Die Oper „Nabukko" (1842) schlug ein und begründete ein für allemal Verdi's Ruf. Rasch hintereinander folgten nun eine Reihe von Opern. Die meisten voll politisch-patriotischer Anspielungen und darum vielfach von den damaligen italienischen Regierungen angefeindet, vom Publikum aber mit — allerdings vorübergehenden Enthusiasmus begrüßt.

Eine Reihe stolzester Triumphe begann indessen mit dem in anderthalb Monaten vollendeten „Rigoletto", welchem „Troubadour" und „Traviata" folgten, letztere einen Monat nach „Troubadour". Auch „Rigoletto" galt, wenigstens der österreichischen Polizei, zuerst als politische, also anstößige Oper. Am Sonnabend der Aufführung schrieb Verdi noch das unsterblich gewordene, noch heute populäre und zündende Lied „La donna è mobile" (Ach, wie so trügerisch"). Der Erfolg des „Rigoletto" war ein bis dahin unerhörter und die Oper begeisterte bald das Theaterpublikum der ganzen gebildeten Welt. Schlimmer schien es dagegen anfänglich mit der später zu so hohen Ehren gelangten „Traviata" zu stehen, die Dank der schlechten Besetzung der Rollen (die schwindsüchtige Cameliendame wurde von einer pausbackigen, schmalztriefenden Riesendame gespielt) in der Première durchfiel. Bald entschied das Publikum jedoch voll und ganz zu Gunsten des Meisters. Mit diesen drei großen Werken hatte Verdi den Höhepunkt seines Schaffens überschritten.

Guiseppe Verdi, der eine Zeit lang in Paris (Asnières) gewohnt, war aufrichtiger Patriot, ja Verdis Name galt geradezu als Symbol der damaligen patriotischen Loosung: Vittorio Emanuele Re d'Italia gleich V. E. R. D. J., und allenthalben wo Fremdherrschaft herrschte, wurde mit ostentativer Begeisterung das bedeutsame „Evviva Verdi" gerufen. Trotzdem war er später nur mit Mühe dazu zu bewegen, die Ernennung zum Senator anzunehmen. Als einfache, strenge in sich selbst abgeschlossene, jeder Reklame und Aeußerlichkeit abholde Natur haßte Verdi nichts so sehr, als daß sich die Welt mit seiner Persönlichkeit beschäftigte, daß man ihn in seiner beschaulichen Ruhe in S. Agatta bei Busseto störte, wo er in einer freundlichen Villa mit seiner zweiten Gattin — der früheren Primadonna Pappina Strepponi — seinen Lebensabend verbrachte.

Das Leben, das er in seiner ländlichen Zurückgezogenheit führte, war das denkbar einfachste: Fünf Uhr früh erhob sich der Meister, besuchte den Garten und besichtigte die Blumenbeete und . . . den Stall, wo er eine „Verdi-Pferderasse" züchtete, an der er seine besondere Freude hatte; nach einem kleinen Frühstück wurde gearbeitet und um 1/2 11 Uhr das Lunch eingenommen, dem eine Partie Billard folgte. Nach Tisch konversirte der Hausherr mit dem Gutsverwalter und arbeitete wieder bis 5 Uhr. Dann Abendessen, ein Spaziergang und schließlich ein Kartenspielchen oder wieder eine Partie Billard. So spielte sich in der denkbar einfachsten Weise das Tagewerk des Meisters ab. Freunde sah Verdi nur selten, Fremde so gut wie gar keine bei sich, so daß er sogar als Misanthrop verschrieen war.

Welche Mühe es seinem Verleger Ricordi kostete, den alten Herrn vor ein paar Jahren zur Erstaufführung des „Falstaff" nach Rom zu bringen — ist unglaublich. In letzter Zeit war der Maestro — sein hohes Alter erklärt dies — im Opernfache weniger produktiv; zwischen der, im Auftrage des Khedive Ismail komponirten und 1871 in Kairo aufgeführten Oper „Aïda" (die wohl als sein bedeutendstes Werk gelten kann) und den letzten Opern „Romeo", „Othello"

Man wird diesen Worten zunächst den Beiklang einer fast rührenden Bescheidenheit nicht absprechen können. Aber dieser erste Eindruck verflüchtigt sich rasch und man steht vor Worten mit unverständlichem Sinn. Es läßt sich trotz des liebevollen außerordentlichen Kultus, den die Königin Viktoria mit dem Gedächtniß des Gatten getrieben hat, nicht verstehen, wie eine Mutter ihrem Sohne, den sie durch fast zwei Menschenalter Albert gerufen hatte, sterbend die Weiterführung des Namens nicht gönnen sollte, blos deshalb, weil der ebenso benannte Vater ihr ungleich bedeutender und würdiger schien. Es wäre doch natürlicher gewesen, wenn die Mutter einfach gesagt hätte: Gedenke daran, daß Dein edler Vater den Namen Albert in England zu hohen Ehren gebracht hat, und trage ihn daher als König mit Ehren!

Nimmt man aber an, daß die Königin Victoria wirklich die Namensänderung gewünscht hätte, so würde man zu der Schlußfolgerung verleitet, daß sie fürchtete, der reine Namen ihres Gatten könne durch Regierungshandlungen des gleichnamigen Sohnes an Glanz verlieren. Das will uns aber auch nicht einleuchten, obwohl wir wissen, daß die Königin für die Fehler des Prinzen von Wales ein scharfes und oft getrübtes Auge gehabt hat. Auch sonst erscheint der bescheidene fast demüthige Ton, den König Edward in seiner ersten Ansprache nach Uebernahme der Krone angeschlagen haben soll, gekünstelt und unnatürlich. Niemals ist der Welt irgend etwas davon bekannt geworden, daß Bescheidenheit zu den hervorstechenden Charakterzügen dieses Prinzen zähle.

Die Absonderlichkeit der Königsrede sticht weiter durch jenen Passus ins Auge, der davon spricht, daß der neue Träger der Krone dem Lande und der Nation alles, auch das Leben opfern wolle. Es ist doch ganz ausgeschlossen, daß Edward VII. jemals persönlich in den Krieg zieht und sein Leben in die Schanze schlägt. Angesichts dieser Rede muß das natürliche Urtheil zu dem Schlusse kommen, daß diese wunderlichste aller Thronreden flüssig wie ein lyrisches Gedicht, aber sonst politisch völlig werthlos ist. Als Beweggrund des auffälligen Namenswechsels aber vermuthen wir die Abneigung des Königs gegen alles Deutsche. „Albert“ klingt ihm viel zu deutsch, aber „Edward“ ist ein gut englischer Königsname.

Die Königsproklamation in England.

Die feierliche Ausrufung des Königs Edward VII. in London erfolgte gestern Vormittag mit großem Prunk: Um 8 Uhr früh hatten Grenadiere mit der auf Halbmast gehißten Königsstandarte vor dem St. James-Palaste Aufstellung genommen. Der Balkon des Palais war mit rothem Tuch behängt. Eine unzählige Menschenmenge erfüllte die an den Palast stoßenden Straßen und Alleen; Alle trugen sichtbare Zeichen der Trauer. Um 9 Uhr ertönten die ersten Kommandorufe der Offiziere. Es erschienen der Earl Roberts und sämmtliche Offiziere des Generalstabes zu Pferde. Gleichzeitig richteten sich Aller Blicke nach dem Balkon des Palastes, auf dem vier Herolde und acht Unterherolde in prächtiger mittelalterlicher Gewandung erschienen; hinter ihnen hatten sich der Erb-Earl-Marschall Herzog von Norfolk und andere höhere Hofbeamte aufgestellt. Auf ein Zeichen des Herzogs von Norfolk ließen nun die Unterherolde aus silbernen Trompeten eine Fanfare erschallen. Ein Herold, der den 80jährigen Ersten Wappenherold Englands vertritt, trat vor und verlas unter tiefem Schweigen der Menge mit weittönender Stimme die nach altem Herkommen lautende Krönungsproklamation; sie verkündete in den machtvollen Ausdrücken der alterthümlichen Sprache dem Vereinigten Königreiche die Thronbesteigung des Sehr Hohen und Sehr Mächtigen Prinzen Albert Edward.

Nach der Verlesung, während deren alle Betheiligten und das Heer der Zuschauer das Haupt entblößt hatten, herrschte einige Augenblicke feierliche Stille. Dann rief der Herold, indem er den Dreispitz schwang, weithin: „God save the King!“ und die Menge stimmte begeistert in den Ruf ein. Die Musik der Gardetruppen spielte die Nationalhymne und langanhaltende mächtige Fanfaren der Herolde beschlossen den feierlichen Vorgang. Die Herolde und die anderen Amtspersonen bestiegen nunmehr königliche Wagen und begaben sich, von Kavallerie eskortirt, nach der City, wo sich vor dem königlichen Börsengebäude in Gegenwart des mit voller Amtstracht angethanen Lordmayors die Feierlichkeit der Ausrufung wiederholte. Auch hier stimmte eine ungeheure Volksmenge nach der Verlesung der Proklamation die Nationalhymne „God save the King“ an; nach der letzten Strophe brach die Menge einmüthig in begeisterte Hurrahrufe auf den König Edward VII. aus.

Der König ist am Nachmittag wieder nach Osborne zurückgekehrt, wohin ein Beamter aus Windsor die Kroninsignien gebracht hat.

London, 25. Jan. (W. T.-B.)

Das Amtsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre, durch welche die nothwendigen Aenderungen im Kirchengebet bezüglich der königlichen Familie angeordnet werden. Die Worte Prinz von Wales und Prinzessin von Wales werden ersetzt durch Georg Herzog von Cornwall und York und Herzogin von Cornwall und York.

* * *

Die Beisetzung.

Die Leiche wird am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht, wo auf ausdrücklichen Wunsch der Königin am folgenden Tage die Leichenfeierlichkeiten stattfinden.

△ London, 25. Jan. (Privat-Tel.)

Das Begräbniß der Königin findet am 2. Februar statt. Auf besonderen Wunsch der Verstorbenen wird die Zeremonie beim Begräbniß militärisch sein, da die Königin formell das Haupt der Armee war. Auf ihre ausdrückliche Anordnung wird der Sarg beim Begräbniß auf einer Geschütz-Lafette gefahren werden; auch die Flotte soll beim Begräbniß eine wichtige Rolle spielen. Das Kanalgeschwader und alle zur Verfügung stehenden Kriegsschiffe erhielten Befehl, sich zum 1. Februar auf der Rhede von Speathead zu versammeln.

Im Einzelnen sind folgende Bestimmungen getroffen. Die Leiche wird am 1. Februar von Osborne auf einer Geschütz-Lafette nach Cowes gebracht, von dort auf der Königin Yacht nach Portsmouth übergeführt und dann durch einen Sonderzug nach dem Victoria-Bahnhof in London gebracht, wo Truppen, darunter ein Detachement Artillerie mit einer Laffette, sie empfangen werden. Alsdann wird die Leiche auf der Laffette von den Truppen durch London nach dem Packington-Bahnhof geleitet werden. Ob dabei an der Westminster-Abtei Halt gemacht werden wird, ist noch unbestimmt. Am Packington-Bahnhof wird die Leiche mittelst Sonderzuges nach Windsor gebracht, wo sie in der Nacht in der St. Georgs-Kapelle aufgebahrt bleiben wird, um am nächsten Tage im Mausoleum zu Frogmore an der Seite des Prinzen Albert bestattet zu werden. Der Sarg besteht aus drei Theilen, der innere wird von Zedernholz sein, der zweite von Blei, der äußere von Eichenholz mit Goldbeschlag. Ein prachtvolles Leichentuch mit dem königlichen Wappen in jeder Ecke ist angefertigt. Professor Herkomer hat heute eine Zeichnung der Leiche für den König angefertigt.

London, 25. Jan. (W. T.-B.)

Eine Sonderausgabe des „Amtsblatts“ veröffentlicht eine Verfügung des Herzogs von Norfolk, in welcher derselbe in seiner Eigenschaft als erblicher Marschall von England die Bevölkerung auffordert, vom 28. tiefe Trauer anzulegen.

* * *

Ueber die letzten Augenblicke der Königin wird von einem Spezialberichterstatter gemeldet, daß die Königin eines überaus sanften und schmerzlosen Todes gestorben ist, der, wie die Aerzte hoffen, während des Schlafes eintrat und somit jede Art von Todeskampf ausschloß. In den letzten Stunden kam sie nur in ganz kurzen Zwischenräumen einige Male wieder zum Bewußtsein, öffnete dann die Augen und schien die anwesenden Familienmitglieder jedes Mal zu kennen, versuchte auch, diese anzureden, was jedoch über ein meistens unverständliches Murmeln nicht hinausging. Am Vormittage war sie sogar noch im Stande, die Hände des deutschen Kaisers und des Prinzen von Wales sanft zu streicheln und mit leisem Kopfnicken auf die Fragen der Prinzessinnen Louise und Beatrice zu antworten.

Als der Kaiser das erste Mal an das Sterbelager der Königin trat, glaubte diese traumbefangen, daß ihr geliebter Schwiegersohn, der Kaiser Friedrich, vor ihr stände, der Kaiser sagte ihr leise: „Nein, nein, ich bin es ja, Dein Enkel Wilhelm.“ Diese Worte brachten die Königin zum Bewußtsein, und mit freundlichem Lächeln grüßte und dankte sie ihm.

Später flüsterte sie einmal den Namen ihres Lieblingshundes, eines kleinen weißen pommerschen Spitzes, der dann an das Bett gebracht und von ihr geliebkost wurde. Einer ihrer alten Diener mußte ebenfalls herbeigeholt werden und empfing einen letzten schwachen Händedruck von seiner alten Herrin. Der Bischof von Winchester und der Vikar von Wippingham, die der Königin in einem der lichten Augenblicke den letzten religiösen Trost zusprachen, empfingen ebenfalls verschiedene Zeichen des Verständnisses und des Dankes.

Es wird noch ausdrücklich bestätigt, daß, als die Königin gegen Mittag wieder einmal plötzlich die Augen öffnete und Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen von Wales am Fußende des Bettes stehen sah, ihre schwachen Augen sich dauernd auf den Sohn und Enkel richteten, während sie mit zuckendem Gesichte einige Worte zu sprechen versuchte, die leider unverständlich blieben. Es war bei dieser Gelegenheit, daß der Kaiser und der Prinz gemeinsam zum letzten Male eine Art schwachen Händedruck von der sterbenden Königin erhielten. Gegen 4 Uhr Nachmittags öffnete sie die Augen noch einmal, um nach wenigen Minuten wieder in ruhigen Schlummer zu versinken, welcher der letzte sein sollte. Das Ende kam ruhig und friedlich, und es dauerte fast zehn Minuten, bevor die anwesenden Familienmitglieder und die Leibärzte realisirten, daß der Tod wirklich eingetreten war. Es war auf diese Weise nicht einmal erforderlich, daß der Todten die Augen zugedrückt werden mußten; sie hat dieselben in den letzten zwei Stunden ihres Lebens nicht mehr geöffnet! Der letzte Wunsch der Königin Viktoria war, etwas Suppe zu haben und ihren Arzt Sir James Reid zu sehen. Die Suppe erhielt sie, allein ehe der Arzt kommen konnte, war ihr Bewußtsein auf immer geschwunden.

△ London, 25. Jan. (Privat-Tel.)

„Medical-Journal“ veröffentlicht einen authentischen Bericht über die Krankheit der Königin. Seit 12 Monaten machte sich bei der Königin Dispepsie geltend, später kamen Anfälle von Schlaflosigkeit und vorübergehender Aphasie hinzu, ein Zeichen, daß die Blutgefäße des Gehirns schadhaft geworden waren. Notorische Paralyse war jedoch nicht vorhanden. Der Reise nach Osborne am 18. Dezember folgte eine ungewöhnliche Nervenerschöpfung und wenige Tage vor der letzten Krankheit erregten vorübergehende aber repetirende Anfälle von Torpor und Apathie große Besorgniß bei den Aerzten. Das Herz der Königin schlug regelmäßig bis zum Ende. Wenige Stunde vor dem Tode trat Parasie der Lungenvenen ein. Der Verstand war nie getrübt. Wenige Augenblicke vor dem Tode erkannte die Königin noch einzelne Mitglieder der Familie.

Seltsamer Weise hatte die greise Herrscherin Großbritanniens gerade an dem Tage, an welchem sie ganz unvermuthet so schwer erkrankte, genau das Alter erreicht, das einem ihrer letzten Vorgänger auf dem Thron beschieden war, als ihm der Tod das Szepter entwand. Der Vater ihres Vaters, König Georg III., geb. 4. Juni 1738, gest. 29. Januar 1820, schloß die Augen zum ewigen Schlummer mit 81 Jahren, 7 Monaten und 3 Wochen. Am vergangenen Freitag war die verschiedene Monarchin, die am 24. Mai 1819 das Licht der Welt erblickte, gleichfalls 81 Jahre, 7 Monate und 3 Wochen alt.

* * *

Ueber weitere Trauerkundgebungen liegen heute zahlreiche Nachrichten vor. Auch der Sultan gab telegraphisch seinem Beileid Ausdruck, desgleichen Kaiser Franz Josef, der folgendes Telegramm an den König Edward VII. sandte:

„Das Hinscheiden Deiner guten Mutter hat mich tief ergriffen und ich spreche Dir zu diesem unersetzlichen Verluste mein inniges Beileid aus. Die Verewigte war mir durch viele Jahre eine treue, gnädige Freundin, und diese Gefühle gegenseitiger freundschaftlicher Sympathie waren auch stets die Grundlage unserer politischen Beziehungen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß darin das Ableben Deiner unvergeßlichen Mutter nichts ändert und daß wir beide, an der Tradition festhaltend, auch in Zukunft unsern Völkern die Segnungen der beiderseitigen vortrefflichen Beziehungen zuwenden. Franz Josef.“

* * *

Kaiser Wilhelm wird, wie uns telegraphisch aus Osborne gemeldet wird, England erst nach den Trauerfeierlichkeiten verlassen. Der Kronprinz trifft morgen in Osborne ein. Gestern Vormittag machte der Kaiser in Begleitung des Prinzen Arthur von Connaught einen Spaziergang in der Umgebung von Osborne-House.

An den Senat in Hamburg hat der Kaiser auf eine Kondolenzdepesche nachstehende Antwort gesandt:

Bürgermeister Hachmann, Präsident des Senats Hamburg.

Osborne, 23. Januar.

Euerer Magnifizenz und dem Senat der Freien Hansestadt Hamburg spreche Ich Meinen besten Dank aus für die warmen Worte der Theilnahme anläßlich des Hinscheidens Meiner geliebten Großmutter, Ihrer Majestät der Königin von England. Der Antheil, welchen der Senat an dem Verluste nimmt, der Ihre Majestät die Kaiserin, Mich und Mein Haus betroffen hat, thut Meinem Herzen wohl, da Ich weiß, daß er aus treuer Gesinnung entspringt.

Wilhelm I. R.

Der Senat von Bremen erhielt folgende Antwortdepesche des Kaisers:

Bürgermeister Schultz, Präsident des Senates Bremen.

Euerer Magnifizenz und dem Senat der Freien Hansestadt Bremen danke Ich auf's Wärmste für den Ausdruck des Beileids an dem schmerzlichen Verluste, den Ich und Mein Haus durch den Tod Meiner geliebten Großmutter, der Königin von England, erlitten habe.

Wilhelm I. R.

Die Wirren in China.

Die Friedensverhandlungen.

China wünscht, einer Meldung der „Agence Hawas“ zufolge, daß die Mächte die Plätze genau angeben, an denen die Prüfungen zu suspendiren sind, daß sie ferner die Einfuhr von Waffen zur Unterdrückung des Räuberunwesens gestatten, das Datum für die Zahlung der Entschädigung festsetzen, eine Erhöhung der Zollabgaben gestatten, die Grenzen des Gesandtschaftsviertels festsetzen und schließlich den Zeitpunkt für den Abzug der Truppen bestimmen.

G. Frankfurt a. M., 25. Jan. (Privat-Tel.)

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Peking. Die chinesischen Friedensbevollmächtigten verlangen unter Anderem, daß China gestattet werde, im Verlaufe von 5 Jahren die Takuforts wieder aufzubauen.

* * *

Deutsche Verluste in China.

Nach den vorliegenden sieben Verlustlisten hat das ostasiatische Expeditionskorps 103 Offiziere und Soldaten durch Tod verloren. Davon sind nur 4 im Gefecht gefallen, während die übrigen 99 durch Unglücksfälle oder Krankheiten hingerafft sind. Unter den Verstorbenen befinden sich 3 Offiziere, der Oberst Graf York v. Wartenberg, der Oberleutnant im Pionierkorps Seelbach und der Hauptmann Haenel v. Cronenthal vom 3. Infanterie-Regiment. Unter den verstorbenen Mannschaften befinden sich 1 Feldwebel, 1 Zahlmeisteraspirant, 1 Sergeant, 2 Unteroffiziere, 7 Gefreite und 84 Gemeine. Vermißt werden drei Soldaten, von denen 2 schon während der Ueberfahrt abhanden gekommen sind.

* * *

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. aus Peking: Es bilden sich in Petschili vielfach Räuberbanden. Engländer haben mit solchen bei Schanhaikwan leichtes Gefecht gehabt. Verlust 2 Mann.

Kleines Detachement unter Hauptmann v. Auer ist am 18. von Yangtsun in östlicher Richtung vorgegangen, um dortige Gegend gemeinsam mit der über Yangtsun zurückkehrenden Kolonne Hofmann zu säubern.

Kolonne Thiemig hat am 16. ohne Zwischenfall Thsang erreicht und Rückmarsch angetreten.

* * *

Russisch-englische Eifersüchteleien.

Gegen die östlich von der Liantung-Halbinsel auf den Elliot-Inseln ihr Unwesen treibenden Seeräuber hatte Admiral Seymour ein englisches Kanonenboot abgesandt. Der russische Admiral Alexejew protestirte dagegen, weil es sich um russische Interessensphären handele. Mit Bezug darauf antwortete Seymour, er sei amtlich benachrichtigt worden, daß Port Arthur und Talienwan russische Besitzungen geworden seien; doch sei ihm nicht bekannt, daß dies auch auf die genannten Inseln Bezug haben könne. Er könne sich daher Alexejews Ansicht nicht anschließen und werde die Sache seiner Regierung unterbreiten.

Admiral Seymour ist der Ansicht, daß die russischen Ansprüche auf die Inseln, welche 90 englische Meilen von Port Arthur entfernt liegen, nicht anerkannt werden können, sonst werde fast naturgemäß der Anspruch Rußlands auf die viel näher gelegene Miaotao-Gruppe folgen. Der Besitz der letzteren würde Rußland die vollständige Beherrschung der Schifffahrt im Meerbusen von Petschili in die Hand geben.

Politische Tagesübersicht.

In der gestrigen Hauptversammlung des deutschen Flottenvereins in Berlin wurde im Thätigkeitsbericht des Präsidiums mitgetheilt, daß am 1. Januar 1901 der Flottenverein 269 370 Einzelmitglieder zählte sowie 329 771 in Körperschaften vereinigte. Die erhöhten Anforderungen an die Arbeitsleistung des Kanzleramtes machten im ersten Halbjahr die Anstellung von durchschnittlich 40 Beamten nöthig, deren Zahl nach Annahme des Flottengesetzes allmählich auf beinah die Hälfte herabgesetzt wurde. Nach dem Rechenschaftsbericht betragen die Handlungsunkosten einschließlich der Inventaranschaffungskosten 125 589,51 Mk., d. h. 24 Proz. des gesammten ordentlichen Etats oder 0,28 Mk. für jedes Mitglied. Die außerordentliche Propaganda während des Kampfes um das Flottengesetz hat die Ausgabe von mehr als 6 Millionen Büchern, Broschüren und Schriften nöthig gemacht, deren Kosten aus den außerordentlichen Einnahmen bestritten wurden. In der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres wurden 3000 Flotten-Vorträge veranstaltet, denen sich in den letztverflossenen Wintermonaten weitere 600 anschlossen, letztere zum größten Theil in Süddeutschland. Die Gesammtkosten hierfür betragen 86 840,24 Mk. Der ordentliche Etat 1900 balancirt mit 537 438,38 Mk., der außerordentliche mit 411 812,88 Mk. Der Stand des ordentlichen Vereinsvermögens war am 1. Januar 1901 148 171,10 Mk., die laufenden Verbindlichkeiten betrugen 61 801,23 Mk. Der China-Unterstützungsfonds hatte am 31. December 1900 die Höhe von 130 923,70 Mk. erreicht; der Voranschlag für 1901 beträgt 490 000 Mk.

Bei der Vorstandswahl wurden für die ausgeschiedenen Vizepräsidenten Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und Staatssekretär a. D. Hollmann als erster Vizepräsident Fürst Otto zu Salm-Horstmar, als zweiter Vizepräsident Generalleutnant z. D. Frhr. v. Dincklage-Campe gewählt, an Stelle des letzteren wurde als Beisitzer zum Präsidium General Heim und für den ausgeschiedenen Geheimen Kommerzienrath Frentzel, Generaldirektor Marx aus Danzig kooptirt.

*

Zum südafrikanischen Krieg wird gemeldet, daß die Boeren die Nkandla-Goldminen in Zululand zerstört haben.

Die Rüstungen in England nehmen nur einen sehr langsamen Fortgang. Wenn englische Blätter versichern, schon seien 7000 Yeomen eingetragen, so melden sie Unwahres; es sind thatsächlich noch nicht 700 Yeomen zusammengetrommelt. Dann hat man wieder die Kolonien um Hilfe angerufen; das Echo war schwach. Der neugeschaffene Staatenbund Australien hat 4000 Mann „versprochen“. Abgesandt sind aus Australien zunächst — 800 Mann, die in vier Wochen in Kapstadt sein können. Kanada hat auf den Hilferuf des Mutterlandes gar nicht geantwortet. Aus Indien kommt nur die Bitte um Geld, damit der Gouverneur wenigstens noch diejenigen 15 000 Mann, die jetzt aus dem Dienste ausscheiden wollen, etwas länger unter den Waffen halten kann. Der Befehlshaber der Okkupationsarmee in Egypten antwortet, er habe schon das Alleräußerste von Truppen freigegeben, er könne das Land nicht geradezu entblößen. Und sonst? Aus Malta sind dieser Tage drei Kavallerie-Regimenter abgegangen, drei weitere folgen demnächst, das macht aber zusammen nicht mehr als 4000 Mann. England ist thatsächlich am Ende seiner Wehrkraft angelangt.

Mit den Pferdeankäufen will es in Amerika auch nicht recht klappen. Britische Offiziere wollen zur Zeit in den Vereinigten Staaten 50 000 Stück Maulthiere und Pferde erwerben. Bisher waren die Anstrengungen der Emissäre nur theilweise von Erfolg gekrönt, da bisher nur 2000 Pferde und 4000 Maulthiere aufzutreiben waren. Das brauchbare Pferdematerial ist durch die große, unerwartete Nachfrage für die Philippinen, Südafrika und China in den letzten drei Jahren ein sehr geringes geworden, und müssen heute Preise bewilligt werden, die noch vor zwei Jahren als fabelhaft angesehen worden wären. Gute Pferde, welche damals 60 Dollars per Stück kosteten, werden heute willig mit 180 bis 200 Dollars bezahlt, während die wilden Füllen des Staates Washington, die damals für 5 Dollars keinen Käufer anlocken konnten, heute 60 bis 80 Dollars erzielen.

Deutsches Reich.

— Die Mittheilungen in dem Bueck'schen Briefe, wonach Minister Brefeld bei der Hochzeit des Bueckschen Schwiegersohnes, Geh. Oberregierungsraths Cruse vom Reichseisenbahnamt, im Bueckschen Hause zugegen gewesen sei und daß Minister Brefeld mit seinem Unterstaatssekretär Lohmann auf „du“ stehe, entsprechen nicht den Thatsachen. Dementsprechend dürften auch die übrigen thatsächlichen Mittheilungen des Bueckschen Briefes mit Vorsicht aufzunehmen sein.

— In Bezug auf die Verfassungsfrage erklärte in der württembergischen Kammer der Ministerpräsident Freiherr Schott von Schottenstein, die Regierung habe geglaubt, ihr eigenes Ansehen und das des Hauses zu gefährden, wenn ohne begründete Aussicht auf Erfolg eine Vorlage zum dritten Male eingebracht würde.

— Der preußische Städtetag für 1901 wird in Berlin am nächsten Dienstag und Mittwoch zusammentreten. Die Verhandlungen werden sich auf folgende Punkte erstrecken: 1. Die Bedeutung des Kleinbahngesetzes für die Städte. 2. Die Betheiligung der Frauen an der offenen Armenpflege. 3. Die Fürsorge der Städte für die schulentlassenen Waisen. 4. Das Gesetz über die Zwangserziehung.

— Die Duellinterpellation des Zentrums ist, wie in Zentrumskreisen noch nachträglich vielfach erörtert wird, von keinem adligen Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstags unterzeichnet worden. Die „Germania“ will glauben machen, daß dieses nur Zufall sei.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstags wurde die Wahl des Abg. Graßmann, nationalliberalen Vertreters für 4. Marienwerder (Thorn-Kulm) beanstandet und abermalige Beweiserhebung über in Protesten behauptete Unregelmäßigkeiten beschlossen.

Ausland.

— Der frühere französische Kriegsminister General Galliffet hat an den „Gaulois“ einen Brief gerichtet, in welchem er den gemaßregelten Geslin de Bourgogne als einen der befähigsten und pflichteifrigsten Generale der französischen Armee rühmt. Galliffet erzählt sodann, er habe Geslin, als er von den gegen denselben eingeleiteten Untersuchungen hörte, seine Zeugenaussage angeboten. Geslin habe dieselbe abgelehnt mit der Erklärung, er werde sein Schicksal mit der Ergebung eines Christen tragen. — Das wird den Nationalisten wieder mächtig Oberwasser geben.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, hat am Mittwoch dem Präsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht. Sein Nachfolger, Fürst Radolin, wird erst Anfang Februar auf den Pariser Posten sich begeben.

— Die Mehrheit der Kommission im dänischen Folkething ist geneigt, die westindischen Inseln an Amerika zu verkaufen, falls ein entsprechender Preis geboten wird.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Seeadler“, Kommandant Korvetten-Kapitän Schack, am 24. Januar in Amoy eingetroffen und S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Gülich, am 24. Januar von Amoy nach Hongkong in See gegangen. S. M. Yacht „Hohenzollern“ ist am 23. Januar Abends nach Portsmouth in See gegangen. S. M. S. „Nymphe“ ist am 23. Januar Abends nach England in See gegangen.

Neues vom Tage.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals

vor dem Reichstagshause in Berlin, welche für den 1. April in Aussicht genommen war, ist neuerdings verschoben worden. Unter dem Einfluß des starken Frostes der letzten Wochen haben die Aufstellungsarbeiten eine Verzögerung erfahren.

Die Berliner elektrische Straßenbahn.

Berlin, 25. Jan. (Tel.) Die Stadtverordneten nahmen gestern mit 93 gegen 12 Stimmen die Magistratsvorlage, betreffend den Ankauf der vormals Siemens & Halske'schen elektrischen Straßenbahn an.

Durch eine Sturmfluth in Folge eines Orkans

kamen am 22. d. Mts. in Sandsundvar (Norwegen) 34 Männer und eine Frau ums Leben; acht Häuser wurden fortgespült und im Hafen gingen 60 Boote unter. Viele Personen sind durch die ausgestandenen Leiden erkrankt.

Eisenbahnzusammenstoß.

Budapest, 25. Jan. (Tel.) In der Station Gany der Linie Galanta Ifolna fand in Folge Nichtbeachtens der Signale ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Zwei Personen wurden getödtet, einige Personen wurden leicht verletzt.

„Falstaff“ lagen Jahrzehnte, und welche Wandlung ist inzwischen mit dem Komponisten vorgegangen! Der Mann, der als die Verkörperung des rein italienischen Styles gelten konnte, durch dessen Werke sich ein geradezu unversieglicher Melodienstrom hinzog und dessen populärste Oper, „Der Troubadour“, geradezu als die Inkarnation der Melodik bezeichnet werden muß — dieser selbe Mann vermochte es nicht, sich dem ungeheuren Einfluß Richard Wagners, dem er anfänglich feindlich gegenüberstand, zu entziehen, und vollzog, fast schon im Greisenalter stehend, unter diesem Einflusse eine Wandlung an sich, die schier unbegreiflich erscheint, jedenfalls aber die wärmste Anerkennung verdient.

Vom „Troubadour“ bis zum „Falstaff“ — welch' ein Weg! Freilich hielt hier das Können nicht immer mit dem Wollen Schritt. Die Ansichten über Verdi's letzte Werke sind sehr getheilt und jedenfalls werden dieselben niemals die Popularität erlangen, die seinen früheren Opern zu Theil wurde. Verdis Force lag eben in der Melodie, damit haben sich „Rigoletto“, „Traviata“ und „Troubadour“ die Welt erobert, und schließlich werden diese drei Werke sobald nicht aus dem Repertoire der europäischen Bühnen verschwinden. Und wenn der Meister hingegangen sein wird, diese seine Schöpfungen werden ihn überleben.

Widerrechtlich in einer Irrenanstalt internirt?

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) In einer Privat-Irrenanstalt widerrechtlich internirt ist laut dem „Lok.-Anz." ein Leutnant v. K., der nach Aussage von durchaus glaubwürdigen Vertrauensmännern geistig vollständig gesund ist und die zwangsweise Internirung dem eigenen Vater, einem Stabsoffizier, verdankt, welcher seinem Sohn wegen dessen Heirath mit einer jungen, unvermögenden Dame grollt, gegen deren Person der Vater außerdem noch verschiedene Bedenken hatte. Die Sache ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

Zum Stadtschulrath in Berlin

wählte die Stadtverordnetenversammlung den Stadtv. Direktor Dr. Gerstenberg mit 79 Stimmen. Schulinspektor Dr. Zwick erhielt 45 Stimmen.

Der in Gumbinnen ermordete Rittmeister v. Krosigk

war ein Sohn des Generals der Kavallerie v. Krosigk, ehemaligen Kommandeurs des Leib-Garde-Husaren-Regiments und späteren Chefs des Militär-Reit-Instituts, Ritters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Rittmeister v. K., Chef der 4. Schwadron, war ein äußerst strenger, jähzorniger Offizier, der jedes Vergehen hart bestrafte. Er besaß keine Liebe bei seinen Untergebenen, war vielmehr allgemein gefürchtet und gehaßt. Es liegt also zweifellos ein Racheakt vor.

Der frühere Oberbürgermeister von Berlin, Robert Zelle,

ist vergangene Nacht in Käseberg gestorben.

Erstickt.

Berlin, 25. Jan. (Tel.) Gestern erstickten bei einem Wohnungsbrand in der Hochstädterstraße zwei Kinder, ein Zwillingspaar.

Strafantrag wegen Beleidigung.

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) Der früher in Konitz stationirte Polizeikommissar Block hat Strafantrag gegen die „Staatsb. Ztg." wegen Beleidigung gestellt, weil sie in einem Artikel behauptet hatte, er habe gelegentlich eines Auflaufes einen Konitzer Einwohner zu Boden geworfen und mißhandelt.

Der jüngstgeborene Sohn des mit der „Gneisenau" untergegangenen Kapitänleutnants Berninghaus

hat nach dem Feldmarschall Grafen Neithard von Gneisenau in der Taufe den Vornamen Neithard erhalten. Das Telegramm von der Geburt des Sohnes traf erst nach dem Untergange der „Gneisenau" in Malaga ein.

Polnische Hetzereien.

Die Strafkammer in Posen verurtheilte den Redakteur der polnischen Wochenschrift „Praca", Wladislaus Siemiontkowski, wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, begangen durch einen Artikel „Unser Gefängniß" zu neun Monaten Gefängniß.

Operation am Präsidenten Krüger.

Professor Snellen und Dr. Heymans in Utrecht haben gestern gegen Mittag die angekündigte Augenoperation beim Präsidenten Krüger vollzogen.

Die Pest in Rußland.

Von den im Dorfe Wladimirowka (Astrachan) erkrankten 25 Personen sind bisher 16 gestorben. Im Gouvernement Samara verliefen von 61 Krankheitsfällen 44 tödtlich.

Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter in Montceau-les-Mines

beträgt etwa 10 000; dem „Petit Sou" zufolge befinden sich dort zur Aufrechterhaltung der Ordnung bereits 3000 Soldaten.

Locales.

* **Personal-Veränderung bei der Justiz-Verwaltung.** Der Rechtskandidat Oskar Houtermans aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Gollub zur Beschäftigung überwiesen.

* **Archivrath Dr. Meinardus** in Danzig übernimmt, nach einer Meldung der „Königsb. Hart. Ztg.", am 1. Oktober die Leitung des königlichen Staatsarchivs in Breslau. Dr. Meinardus war bis zum 1. Juli 1900 am Staatsarchiv zu Wiesbaden thätig und erhielt dann, wie wir s. Z. gemeldet haben, den Auftrag, die Ueberführung des Staatsarchivs in Danzig vorzubereiten, Materialien zu sammeln und den Neubau vom archivtechnischen Standpunkt zu überwachen. Er hat bereits sehr schönes Material gefunden.

* **Sturmwarnung.** Nach einer Meldung der Seewarte in Hamburg von heute Vormittag um 11 Uhr macht ein tiefes Minimum ostwärts fortschreitend im Norwegischen Meer Südwinde langsam rechtsdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen worden, das Signal für einen rechtsdrehenden Südweststurm aufzuziehen.

* **Warnung.** Den traurigen Unglücksfall, welcher unsere Feuerwehr betroffen hat, sucht eine Schwindlerin zu ihrem eigenen Nutzen auszubeuten. Zu einem hiesigen Kaufmann kam gestern eine in tiefe Trauer gekleidete Frau und ersuchte ihn um einen Beitrag für die Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrleute. Dem vorsichtigen Geschäftsmann kam die Sache verdächtig vor und er bestellte die Bittstellerin für einen anderen Tag wieder. Die angebliche Sammlerin [illegible] wußte, daß [illegible] ihr Schwindelmanöver an den Tag bringen würde. Vielleicht versucht sie an anderer Stelle dasselbe Manöver; darum Vorsicht!

* **Die Weichselbereisung** von der russischen Grenze ab abwärts wird jedenfalls heute Abend beginnen. Aus Berlin trafen gestern Abend vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Herren Geheimer Baurath Germelmann, Geheimer Regierungsrath Schilling und Geheimer Regierungsrath [illegible] ein und nahmen im Hotel „Danziger Hof" Wohnung. Heute morgen begaben sich die Herren per Bahn nach Dirschau, um von dort auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" die Weichselbereisung nach Danzig mitzumachen.

* **Verbrüht.** Ein betrübender Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Familie ereignet. Beim Waschen hatte man verabsäumt, die mit kochendem Wasser gefüllte Waschbütte gleich nach der Küche zu bedecken. Die Kinder der betreffenden Familie, welche in der Waschküche gleichfalls „große Wäsche" spielten, traten an die Bütte heran, wobei eins derselben das Gleichgewicht verlor und in das kochende Wasser stürzte. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte die Mutter herbei, welcher sich ein grauenvolles Bild darbot. Ihr 1½ Jahre altes Kind lag vollständig verbrüht in der Waschbütte. Die Eltern sind über den Verlust ihres Lieblings untröstlich. Die Leiche wurde heute Vormittag zur Feststellung der Todesursache nach dem Sektionshause auf Neugarten transportirt, woselbst um 10½ Uhr die gerichtliche Sektion stattfand.

* **Arbeitsscheu.** Der Arbeiter Albert Ellwardt ging gestern Nachmittag an dem Arbeiter [illegible] ski vorüber und fragte ihn plötzlich: „Was hast Du mich anzusehen?" [illegible], wohin er [illegible]. Glücklicherweise [illegible] Angreifer, [illegible] drang Ellwardt [illegible] enden Frau [illegible], die Stube [illegible]. Aus seinen [illegible], geht hervor, [illegible] Gefängniß zu [illegible] werden,

* **Eisbericht vom 25. Januar.** Memel: Eisfrei. Pillau: Hafen schwimmendes Eis, Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke. Elbinger Frisches Haff geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Hafen eisfrei, Weichsel Treibeis. Kolbergermünde: eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Seestrichweise Treibeis. Greifswalder Bodden starke Eisdecke und starkes zusammengeschobenes Eis mit offenen Stellen. Wittower Forsthaus Fahrwasser: Libben Binnenrhede eisfrei, sonst Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Vierendehlrinne eisfrei, Bodden dünne Eisdecke, starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Darßerort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzeugfahrt für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arö-Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Haderslebener Föhrde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrecherarbeiten sind bis km 165 fortgeschritten. Im Uebrigen ist die Eislage unverändert. Von heute werden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,28, Fordon + 1,34, Culm + 0.70, Graudenz + 1.20, Kurzebrack + 1.52, Pieckel + 0.82 Dirschau + 1,08, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,36, Marienburg + 0,42, Wolfsdorf + 0,36 m.

* **Leichenfund.** Heute Vormittag wurde in der Nähe der Waggonfabrik eine männliche Leiche ans Land geschwemmt, welche schon längere Zeit in der Weichsel gelegen haben muß. Durch ein Versehen wurde nicht der Leichenwagen vom Bleihof herbeigerufen, sondern der Krankenwagen des städtischen Arbeitshauses, in dem nun die Leiche wohl oder übel ins Arbeitshaus geschafft werden mußte. Ueber die Person des Todten ist nichts bekannt.

Eingesandt.

Straßensperrung.

Seit Dienstag Abend, also heute länger als drei volle Tage, ist die Straße an der Eisenbahn-Direktion für Publikum, Fuhrwerk und die Wagen der elektrischen Straßenbahn gesperrt. Namentlich die Passagiere der Letzteren haben ganz empfindlich darunter zu leiden, weil die Wagen auf jeder Seite der Brandstelle rangirt werden müssen. Die jeden Tag beförderten etwa 6000 Personen müssen auf der einen Seite aussteigen, den ziemlich weiten Weg durch den Dreck laufen und auf der anderen Seite wieder einsteigen; oft auch warten, bis der Zug rangirt hat; was natürlich Zeit in Anspruch nimmt. Daß die Fahrt von Langfuhr nach Danzig und umgekehrt dadurch um ¼ Stunde, nebenbei gemerkt, verlängert wird, ist selbstredend. Dieses Alles dient natürlich zum Schutze des Publikums, weil die freistehenden Giebel lose stehen sollen. Seit gestern Nachmittag sind nun einige Maurer dabei, den einen Giebel, Stein für Stein abzutragen, wobei sie sich gemüthlich auf das so gefährliche Mauerwerk setzen; wenn das so weiter geht, werden wohl noch Tage vergehen ehe der zweite und dritte Giebel an die Reihe kommen.

Was wäre wohl geschehen, wenn das betreffende Gebäude ein Privat-Gebäude in der Langgasse gewesen wäre? K.

Provinz.

* **Heubude**, 24. Jan. Die Bürgerpatrouillen, die in Stärke von 10 bis 14 Mann Nachts unseren Ort zum Schutze gegen die Einbrecherbande durchziehen, die in den letzten Wochen hier und in der Umgegend ihr Unwesen treibt, haben wenigstens bei uns einige Sicherheit geschaffen, in den Nachbarorten arbeiten die Einbrecher ruhig fort. So haben sie in vergangener Nacht dem Gastwirth Dreyer in Rückfort, dem Gastwirth Block Am Sandweg und dem Besitzer des sogenannten „Rothen Kruges" in Bürgerwiesen Besuche abgestattet und Geld, Getränke und Nahrungsmittel gestohlen. Und nicht allein mit dem gestohlenen Gut begnügen sich die Spitzbuben, aus purem Uebermuth zertrümmern sie noch Flaschen und Gläser. Es wäre doch endlich an der Zeit, daß die Behörde ganz energische Maßregeln gegen die Einbrecherbande, die sich aus 7 bis 8 Mann zusammensetzt, ergriffe.

Praust, 24 Jan. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Oratoriensänger Beetz aus Berlin in hiesiger Kirche ein geistliches Konzert. Der Sänger bringt nur gediegene klassische Tonstücke zum Vortrag. Da dem Sänger ein guter Ruf vorausgeht, weisen wir unsere Leser auf dieses Konzert ganz besonders hin.

Konitz, 25. Jan. Kriminalkommissar v. Krach, der bekanntlich einige Wochen hier geweilt hat, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat dort seine frühere Thätigkeit wieder aufgenommen. — In einem Eingesandt eines Konitzer Lokalblattes vertheidigt sich Lehrer B. Weichel dagegen, daß man ihn mit der Mordsache irgendwie in Verbindung gebracht habe. Er thut dies in der Form, daß er behauptet, der Kaufmann Caspari sei der Urheber der gegen ihn ins Werk gesetzten Anschuldigungen. Er greift auf eine Ende März gegen ihn eingebrachte Denunziation des Kaufmanns Caspari zurück, wobei er durchblicken läßt, daß die angeführten Verdächtigungen und auch die jetzt gegen ihn gerichteten lediglich den Zweck gehabt haben, den Verdacht von sich selber auf andere zu lenken. — Im Uebrigen scheint es an der Zeit zu sein, einmal auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die geradezu unerhörte Art und Weise hinzulenken, in welcher das „Konitzer Tageblatt", das sich jetzt „amtliches Publikationsorgan" nennt, den Fall Winter ausschlachtet. Wir sehen davon ab, uns über die Personalnotizen des Schreibers der betreffenden Artikel auszulassen, aber wir möchten doch fragen, ob der Minister des Innern damit einverstanden sein kann, wenn ein Amtsblatt erklärt, daß jetzt „doch niemand daran zweifeln wird, wo die Mörder zu suchen sind". Es scheint uns höchste Zeit, daß endlich einmal die Behörden gegen diese Hetzgesellschaft, die den Fall lediglich als milchende Kuh betrachtet, aus dem sie die Mittel zum Lebensunterhalt schöpft, energisch vorgehen. Denn wohin soll es führen, wenn ein amtliches Blatt erklärt, daß „Niemand daran zweifeln könne, wo die Mörder zu suchen sind", während thatsächlich die länger als 10 Monate lang nach allen Richtungen und nach allen Seiten unparteiisch geführte Untersuchung der Behörden auch nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Spuren der Verbrecher gegeben hat.

* **Strasburg**, 24. Januar. Die kürzlich bei den polnischen Gymnasiasten der Oberklassen abgehaltenen Haussuchungen dehnten sich auch auf den Sohn des Rechtsanwalts und Notars Wyczynski hierselbst aus, welcher, wie der „G." mittheilt, als Vorsitzender des geheimen polnischen Gymnasiasten-Vereins ermittelt wurde. Die Bibliothek und verschiedene Schriftstücke, welche sich auf diese Schüler-Verbindung bezogen, wurden beschlagnahmt. Das ganze Material ist zur Zeit noch in Thorn.

* **Allenstein**, 24. Jan. Die Leichenschau der Frau Both hat Herzschlag als Todesursache ergeben. Der Ehemann Maurer Franz Both ist daher heute wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

z. **Pr. Stargard**, 24. Jan. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Möbelfabrikanten Boltenhagen hierselbst ist der Konkurs eröffnet und der Justizrath Tomaschke als Konkursverwalter bestellt worden. Die Passiven sollen 300 000, die Aktiven ca. 100 000 Mk. betragen und es dürften bei dem Konkurse nicht 25 Prozent für die Gläubiger herauskommen.

* **Thorn**, 23. Jan. Die Thorner Kredit-Gesellschaft, Komm.-Gesellschaft auf Aktien G. Prowe u. Co. hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Es wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und die Herren Direktor Prowe, Bankier Elkan und Kaufmann Goewe als Liquidatoren gewählt. Ferner wurde für die Aktionäre eine Dividende von 5 Prozent für das verflossene Jahr festgesetzt.

Köslin, 24. Jan. Heute Vormittag hat sich der Königl. Büchsenmacher Robert Barke in der 12 Kompagnie des hiesigen Bataillons erschossen. Die Kugel drang dem Unglücklichen durch den Mund zum Kopf heraus und führte den sofortigen Tod herbei. Traurige Familienverhältnisse sollen die That veranlaßt haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 25. Januar.

Rohzucker. Tendenz: ruhiger. Basis 88° Mk. 9,00 Gd. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar Mk. 9.12½, Februar Mk. 9,17½, März Mk. 9,27½, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,40. Gem. Melis I Mk. 28.45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Januar Mk 9,17½, Februar Mk. 9,22½, März Mk. 9,27½, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9.40.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 25. Januar.

Wetter: stürmisch. Temperatur Plus 4 R. Wind: W

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 742 Gr. Mk. 144½, rothbunt 761 Gr. Mk 149, hellbunt bezogen 766 Gr. Mk. 146, hellbunt 777 Gr. Mk. 150, 793 Gr. Mk. 151, hochbunt 756 Gr. Mk. 150, Mk. 150½, hochbunt glasig 765 Gr., 777 Gr., 780 Gr., 791 Gr. und 793 Gr. Mk. 152, 783 Gr. Mk. 153, fein weiß 769 Gr., 772 Gr. und 774 Gr. Mk. 154, roth stark bezogen 766 Gr. Mk. 142, roth bezogen 772 Gr. Mk. 147, mild roth 761 Gr. Mk. 148, streng roth 766 Gr. Mk. 149, Sommer 780 Gr. Mk 151 per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 732 und 756 Gr. Mk. 124, 756 und 768 Gr. Mk. 12½, 762 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 125, 126, per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Golderbsen ab Speicher Mk. 130 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 142 per Tonne bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 86, gelbe Mk. 100 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.		24.	25.
Weizen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik.		
„ Mai	157.75	158.—	Mixed loco,		
„ Juli	159.75	160.—	niedrigster	106.—	105.75
			Mais amerik.		
Roggen Jan.	—.—	—.—	Mixed loco,		
„ Mai	141.50	141.50	höchster .	106.—	106.—
„ Juli	141.50	141.50	Rüböl Jan. .	58.50	58 60
			„ Mai .	58.40	58.50
Hafer Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er		
„ Mai	136.25	136.50	loco. . .	44.40	44.20

	24.	25.		24.	25.
3½% Reichs-A.	97.40	97.20	Ostpr. Südb.-A.	93 50	93.10
3½% „	97.40	97 20	Franzosen ult.	143.—	142.75
3% „	87 20	87 40	Drtm. Gronau	155.60	—.—
3½% Pr. Consl.	97.—	97.10	Marienb.-		
3½% „	97.10	97.20	Mlw. St. Act.	73.75	74.—
3% „	86.75	86.90	Marienb.-		
3½% Wp. „	94.20	94 20	Mlw. St.-Pr.	113.25	—.—
3½% „ neul. „	94.—	94.-	Danziger		
3% Westp. „ „	84.20	84.20	Oelm. St.-A.	20.—	20.25
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	94 70	94.75	Oelm. St.-Pr.	61.—	61 —
Berl. Hand.-Ges.	149.60	149.60	Harpener	170 90	169.50
Darmst.-Bank	131 90	131.90	Laurahütte	195 10	193.80
Danz. Privatb.	120.25	121.—	Allg. Elkt.-Ges.	211.—	210.—
Deutsche Bank	200 50	20[illegible].50	Barz. Papierf.	210.—	207.—
Disc.-Com.	178.90	178.90	Gr. Brl. Str.-B	212 —	211 50
Dresden. Bank	145 90	145.75	Oest. Noten neu	84.95	85.—
Oest. Cred. ult.	208 90	208 70	Russ. Noten	216 15	216.25
5% Ital. Rent.	95.75	95.70	London kurz	20 435	—.—
Ital. 3% gar.			London lang	20.25	—.—
Eisenb.-Obl.	58.—	58 10	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr.	99.80	99.90	Petersbg. lang	213 30	—.—
4% Rumän. 94.			Nordd. Cred.-A.	115.70	115 90
Goldrente.	74 90	—.—	Ostdeutsche Bk.	114.50	114.60
4% Ung. „	98.30	98.30	4½% Chin. Anl.	81.50	81.25
1880er Russen	—.—	—.—	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94.	96.10	—.—	Pref. shares	86.25	85.50
Trk. Adm.-Anl.	99 25	99 25	Kanad.-Pac.-A.	86 70	85 80
Anatol. 2 Serie	96 80	96 90	Privatdiscont	3⅜%	3⅜%

Tendenz. Verstimmt durch die gestrige Mattigkeit New-Yorks, die zum Theil auf den Streitfall zwischen den englischen und russischen Admirals in China zurückgeführt wurde, eröffnete der hiesige Börsenverkehr in schwacher Tendenz. Lokale Werthe, namentlich Industrieaktien erlitten einen schärferen Rückgang, wozu auch die Meldung beitrug, daß die Waggonfabrik bei der Verdingung von 3030 Güterwagen zu Preisnachlaß von 3 bezw. 4½ Prozent sich genöthigt sah. Banken und Bahnen träge. Amerikanische Bahnenwerthe matt auf New-York, Kanada auf die Mindereinnahme von 56 000 Dollars in dritter Januarwoche matt. Fonds fest auf andauernde Geldflüssigkeit, nur Spanier etwas schwächer.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 25. Januar.

Der Getreidehandel war heute hierselbst außerordentlich still. Man hielt zwar auf Grund der Besserung in Nordamerika fest an etwas höheren Forderungen für Weizen, aber es gelangen nur ganz vereinzelte Abschlüsse. Roggen brachte es überhaupt kaum zu einer Werthehöhung, da die Kauflust überaus schwach war. Hafer ist preishaltend. Rüböl behauptete sich im Werthe ziemlich gut. Etwas stärkeres Angebot auf 70er Spiritus loco ohne Faß ließ sich heute erst zum Preise von Mk. 44,20 unterbringen. Umgesetzt sind 24 000 Liter.

Standesamt vom 25. Januar.

Geburten. Bauführer Paul Oliaß, S. — Fleischermeister Franz Gräff, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Brandemer, S. — Schmiedegeselle Peter Wichowski, S. — Tischlergeselle Eduard Zube, T. — Arbeiter William Lock, S. — Küster Franz Braun, S. — Albert Ludwig Makowski, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote. Kutscher Andreas Pekeruhn und Wilhelmine Emilie Auguste Karnath, beide hier. — Bureauvorsteher Adolf Haar hier und Klara Auguste Wolf zu Erfurt. — Friseur Konstantin Kulczynski zu Ortelsburg und Emilie Mathilde Loch zu Wittenberg. — Pächter Franz Löwnau zu Werder und Anna Gartzki zu Nowahutta.

Todesfälle. Feuerwehrmann Carl Gustav Liewers, 31 J. 3 M. — Invalide Johann Julius Albert Kümmel, 67 J. — Wittwe Wilhelmine Kluschnick geb. Frost 82 J. 8 M. — Wittwe Ottilie Wernick geb. Schiller, fast 83 J. — Frau Mathilde Johanna Friederike Jurgensen geb. Kluwe, 75 J. 9 M. — Frau Johanna Emilie Niklas geb Krause, 22 J. 6 M. - Hospitalitin Louise Florentine Auguste Wilhelmine Korth, fast 79 J. — S. des Schneidergesellen Paul Quas, todtgeb. — S. des Schmiedegesellen Rudolf Reiß, 7 J. 3 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Unser Nordsee-Geschwader nach England.

B. Berlin, 25. Januar. (Privat-Tel.) Die Schiffe unserer Nordsee-Division werden nach den englischen Gewässern abgehen; sie sollen an der anläßlich des Todes der Königin und des Thronwechsels auf der Rhede von Spithead veranstalteten Flottenschau Theil nehmen.

V Kiel, 25. Jan. (Privat-Tel.) Der Kaiser ordnete an, daß die Offiziere und Mannschaften der Marine 14 Tage Trauer anlegen. Bei der Trauer wird in der Marine nach dem Zeremoniell der englischen Marine verfahren.

Die „Hohenzollern" und „Nymphe" wurden auf der Fahrt durch den Kanal durch dicken Nebel aufgehalten.

Berlin, 25. Jan. (W. T.-B.) Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht einen Marinebefehl. Derselbe gedenkt der Ernennung des Kaisers zum Admiral der englischen Flotte und drückt die Trauer mit der englischen Schwestermarine aus, mit welcher sie in so oft bewährter Kameradschaft verbunden sei.

Das Befinden des Kaiserin Friedrich.

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) Gegenüber beunruhigenden Gerüchten über das Befinden der Kaiserin Friedrich wird gemeldet, daß sie unzutreffend sind. Der Kaiserin geht es verhältnißmäßig gut. Professor Renvers ist nicht nach Cronberg berufen.

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) Ueber die Rückkunft der Kaiserin Auguste Victoria aus Cronberg ist noch nichts genaues bestimmt.

Der Thronwechsel in England.

△ London, 25. Jan. (Privat-Tel.) Mit nur 8 Stimmen Majorität ist im Dubliner Gemeinderath eine Beileidskundgebung an das königliche Haus angenommen. Die irische Partei hatte ein Amendement eingebracht, das mit den Worten schloß: Der Gemeinderath muß es bei der gegenwärtigen politischen Lage Irlands ablehnen, irgend welchen Antheil an den Loyalitätskundgebungen für den englischen Thron zu nehmen. Nach langer stürmischer Diskussion wurde das Amendement mit 30 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

△ London, 25. Jan. (Privat-Tel.) Aus Pretoria wird von englischer Seite telegraphirt: Die Burghers zeigen respektvolle Theilnahme an dem Tode der Königin, da sie trotz ihrer Gegnerschaft hohe Achtung vor der Königin hatten.

Höhere Zölle!

Berlin, 25. Jan. (W. T.-B.) Dem Abgeordnetenhause ging der Antrag der Konservativen und des Zentrums zu, die Regierung auffordernd, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei den bevorstehenden Neuordnungen der handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu Theil werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des in Vorbereitung begriffenen Zolltarifs an den Reichstag erfolge.

Die Sprachenfrage in Oesterreich.

⌗ Wien, 25. Jan. (Privat-Tel.) Der dem Ministerrath vorgelegte Entwurf der Thronrede wird einen Abschnitt über die Sprachenfragen enthalten, in dem die Nothwendigkeit der deutschen Sprache als staatliche Vermittelungssprache betont wird. Um die Ausmerzung dieses Passus dreht sich der von den Tschechen mit Hilfe des Ministers Rezek angestellte Kampf.

Ein Attentat auf den König von Spanien?

l. Madrid, 25. Jan. (Privat-Tel.) Als der junge König von Spanien dieser Tage auf dem Schloßteiche ruderte, flog eine Kugel an dem Rande des Bootes vorbei. Die Nachricht wurde unterdrückt, doch wurde den Parkwärtern das Tragen von Waffen im Schloßgarten verboten.

China.

Unser Geschwader in Ostasien.

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) Binnen kurzem wird das vereinigte Geschwader der „Brandenburg"-Klasse, das schon von Anfang Dezember ab japanische und chinesische Haupthäfen zur Vornahme von Instandsetzungsarbeiten aufsuchte, wieder verwendungsbereit sein.

Bischof Anzer.

Peking, 25. Jan. (W. T. B.) Bischof Anzer kehrt in das Innere des Landes zurück, nachdem der Gouverneur von Schantung, Yuanchikai, versprochen hat, ihn zu schützen.

Eine eigenartige Ernennung.

London, 25. Jan. (W. T.-B.) Die „Morning-Post" meldet aus Peking vom 17. Januar, daß Tschungli, welcher zum Großsekretär des Einnahmeamts ernannt worden ist, im Juni 1900 Militär-Gouverneur von Peking war und die Zerstörung von Besitzthum der Fremden und die Niedermetzelung von fremden und eingeborenen Christen gestattete.

J. Frankfurt a. M., 25. Jan. (Privat-Tel.) Aus einem ihr vorliegenden Soldatenbrief theilt die „Frankf. Ztg." mit: Die Manneszucht wird streng gehandhabt, viele haben Zusatzstrafen bekommen, einige sind bereits standrechtlich erschossen worden. (?)

J. Berlin, 25. Jan. (Privat-Tel.) Hier ist bis auf Weiteres angeordnet, daß Kaisers Geburtstag in der alten hergebrachten Weise gefeiert wird.

K. München, 25. Jan. (Privat-Tel.) Prinz Alfons hatte gestern eine längere Audienz beim Prinzregenten.

⊗ Washington, 25. Jan. (Privat-Tel.) Bei der Berathung der Marinevorlage im Repräsentanten-Haus erklärte ein Deputirter, die amerikanische Marine sei größer als die deutsche und habe auch in anderer Beziehung ein Vorsprung vor der deutschen. Ein anderer Deputirter tadelte diese Bemerkung, die geeignet sei, einen üblen Eindruck zu machen; die Vereinigten Staaten ständen freundlich zu zu Deutschland, das nicht zum Vergleich herangezogen werden sollte.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Albin Michael Georg Sander, für den Inseratentheil [illegible]
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Reichardt's Merksprüche.

Jünger erwachsen dir wohl leicht aus dem jungen Geschlechte,
Denn die Jugend erfaßt jeglichen Fortschritt zuerst.

Vergl. die Anzeige im heutigen Blatte: Das französische Unterrichtsministerium. (2452m

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Freitag, den 25. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Die Dienstboten.

Lustspiel in einem Aufzug von Roderich Benedix.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

August, Kammerdiener . . . . Willy Heinemann
Christiane, Köchin . . . . Marie Widemann
Antoinette, Kammerjungfer . . . . Johanna Proft
Buschmann, Kutscher . . . . Alfred Meyer
Philipp, Reitknecht . . . . Hermann Meltzer
Hannchen, Stubenmädchen . . . . Paula Rieger
Andreas, Bäckerjunge . . . . Maly Noodo
Gretchen, Milchmädchen . . . . Anna Galliano
Hans, Fleischerbursche . . . . Max Preißler

Hierauf:

Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der Hochzeitstag.

Schwank in vier Aufzügen von Wilhelm Wolters und Königsbrunn-Schaup.
Regie: Hermann Meltzer.

Personen:

Dr. Hans Schmidt, Rechtsanwalt . . . . Paul Knaak
Marie, seine Frau . . . . Helene Meltzer
Dr. med. Hans Klemm, Kreisphysikus . . . . Heinrich Marlow
Melanie, seine Frau . . . . Emmy Cabano
Fritz v. Rauendorff, Referendar } bei Dr. Schmidt . . . . Alexander Ekert
Müller, Bureauvorsteher } . . . . Josef Kraft
Hermann, Schreiber . . . . Agathe Schekirka
Zierhals, Weingutsbesitzer aus Meißen . . . . Gustav Pickert
Else Michels, Mariens Freundin . . . . Diana Dietrich
Frau verwittwete Kommissionsrath Schmalz, Mariens Mutter . . . . Fil. Staudinger
v. Meinhold } Chargierte des Korps „Franconia" . . . . Willy Heinemann
Becker } . . . . Max Preißler
Erster Dienstmann . . . . Emil Werner
Zweiter Dienstmann . . . . Oscar Steinberg
Dritter Dienstmann . . . . Franz Saße
Anna, Dienstmädchen . . . . Laura Gerwink

Ort der Handlung: Dresden. — Zeit: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 1. Stück.
Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, den 26. Januar 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von M. Günther. Musik von Theodor Hauptner.

Spielplan:

Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Vom Kurhut zur Kaiserkrone.** Festspiel. Hierauf: **Prinz Friedrich von Homburg.** Schauspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Novität. **Die versunkene Glocke.** Musikdrama.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Heute Freitag, den 25. Januar 1901:

Grosse Extra-Vorstellung.

Americain Troubadours, Original-Neger-Sextett,
Paul Corradini, Excentric-Komiker,
4 Soeurs Emilia, Instrumentalistinnen,
Bros. Monterey, Bravour-Reckturner,
und das übrige anerkannt vorzügliche Personal.

Nach beend. Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**
Sonntag, den 27. Januar cr., nach beend. Vorstellung:

Grosser Fest-Ball.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, 26. Januar 1901:
Auf viefachen Wunsch:
Letzter grosser

Elite-Maskenball.

2633) Anfang 9 Uhr. **Otto Zerbe.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 8. Februar, Abends 7½ Uhr:

3. Abonnements-Künstlerkonzert:

Moriz Rosenthal,

mit großem Orchester!

Für die geschätzten **Abonnenten** haben die mit **Nr. 4** bezeichneten Karten Giltigkeit. (2632
Eintrittskarten à 4,50, 3,50 u. 2,50 M, Stehplatz à 1,50 M in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandl. (G. Richter), **Hundegasse No. 36.**

Zum Besten der Hinterbliebenen

der bei dem Brande des Eisenbahn-Direktions-Gebäudes verunglückten Feuerwehrleute

Mittwoch, den 30. Januar, Abends 7½ Uhr, im

Friedrich Wilhelm-Schützenhause

Konzert

des Danziger Orchestervereins und der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin unter der Leitung der Herren **C. Schwarz** und des Kgl. Musikdirigenten **C. Theil.**

Den Billetverkauf (2 M, 1,50 M und 1 M) hat Herr Musikalienhändler **Lau,** Langgasse, gütigst übernommen. (213g

---

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse Nr. 3.

Täglich: Grosses Frei-Konzert und Gesangsvorträge
der Damen-Kapelle **„Fidelitas".**
Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend u. Sonntag von 11½ Uhr: Matinée.
(2180 **O. Elfert.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das am hiesigen Platze, gegenüber dem Hauptbahnhof gelegene

bestrenommirte

„Hotel Continental"

käuflich erworben habe und für meine eigene Rechnung weiter führen werde.

Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

Hochachtungsvoll

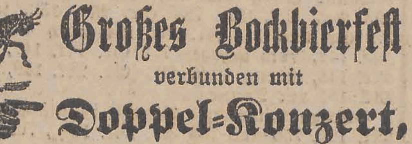
F. W. Manteuffel

(früher Inhaber des Kleinhammer-Parks). (2610

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal

Dominikanerplatz.

Heute Freitag, den 25. Januar, und folgende Tage:



Großes Bockbierfest

verbunden mit

Doppel-Konzert,

ausgeführt von der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe **„Zurlinden"** in Nationaltracht
und

Militär-Konzert.

Entree frei. Anfang 7 Uhr.
M. Nitschl.

Täglich großes Frei-Konzert des Damenorchesters „Sedina"

Heute, Freitag, 25. Januar:

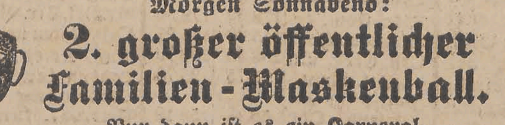


Grosses Bockbier-Fest

wozu ich meine werthen Gäste, Freunde und Bekannte hiermit ergebenst einlade.
Grosse Ueberraschungen. Bockmützen gratis.
Anfang 7 Uhr. (2611
Oskar Beyer, Am brausenden Wasser 5.

Apollo.

Heute Abend: Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.
Morgen Sonnabend:



2. großer öffentlicher Familien-Maskenball.

Nur dann ist es ein Karneval,
Wenn überfüllt den Festesaal
Die wunderbare Maskenzahl.

Neue besondere Ueberraschungen.

Restaurant G. Deppke

Schüsseldamm 22.
Sonnabend und Sonntag
Grosses Bockbierfest
mit großem Konzert u. vielen Ueberraschungen, vorzügliche Bockwürste
wozu alle Freunde und Bekannte höflichst einladet
Gustav Deppke.

Café Lindenhof,

Große Allee 20.
Telephon 911.
Sonnabend, 26. Januar cr.:
Großes Bockbierfest
Eisbein mit Sauerkohl. Königsberger Rinderfleck
wozu freundlichst einladet
Gust. Milenz.

Gesellschaftshaus

Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, für Vereine, Vergnügungen 2c.
Reichhaltige Speisenkarte zu soliden Preisen.
Täglich frischer Anstich von Königsberger Schönbuscher und Culmbacher Bier. (7943b
Rich. Ehrlichmann.

Café Bergschlösschen.

Sonnabend, den 26. Januar: (7928b
Großer Familien-Maskenball.
Sonntag, den 27. Januar:
Geburtstags-Feier Sr. Majestät des Kaisers.

Restaurant (7945b
„Zum alten Freund"
Kleine Berggasse 4.
Sonnabend, den 26. d. Mts.:
Grosses Bockbierfest,
wozu Freunde und Bekannte ergeb. einladet **Eugen Steckler.**

Heute Abend:
Grosses Bockbierfest
„Berliner Hof",
Vorst. Graben 16,
wozu ergebenst einladet
Hugo Diedicke.

Vereine

Turn- u. Fechtverein

Sonnabend, den 26. ds., Abends 9 Uhr, im **Restaurant Paleschke,** Hundegasse 96,

1. ordentl. Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Geldbewilligung. 2. Berichte der Beamten über das Jahr 1900. 3. Feststellung des Haushaltungsplans für 1901. 4. Neuwahl des Vorstandes 2c. (2622

Der Vorstand.

Prämien-Verein zur Belohnung treuer weiblich. Dienstboten.

General-Versammlung

Dienstag, 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, in der Viktoriaschule (Holzgasse 24,25.)

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über die Anwendung von § 3 und § 20 des Statuts.
4. Die diesjährige Prämiirung. (2623

Der Vorstand.
J. A.: **C. Boie.**

General-Versammlung.

Sonntag, 3. Februar 1901, Abends 6 Uhr,
findet im Lokale des Herrn **R. Mierau** eine General-Versammlung der Mitglieder der **Kranken- u. Sterbekasse der Schiffszimmergesellen von Weichselmünde und Neufahrwasser** (Eingeschr. Hilfskasse) statt.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder um 6 Uhr.
2. Jahresbericht pro 1900.
3. Rechnungslegung d. Revisor.
4. Decharge-Ertheilung.
5. Diverses.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Weichselmünde, 24. Jan. 1901
Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Schiffszieher-Sterbekasse zu Neufahrwasser

Sonntag, den 27. Januar 1901,
Nachmittags um 3½ Uhr (7883b
im Lokale des Gastwirths **Friedrich Kock,** Olivaerstraße 37.

Tages-Ordnung:
Abänderung des Statuts betreffend Abschaffung des Leichenträgerkorps. **Der Vorstand.**

Verein für Feuerbestattung.

Dienstag, den 29. Januar cr., präcise 8 Uhr Abends,
im hinteren Saale der Concordia, Langenmarkt 15, 1:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes. (2616
4. Wahl der Kassenprüfer.
5. Antrag auf Errichtung einer Urnenhalle.
6. Beschlußfassung über neue Satzungen.
7. Antrag auf Gründung einer Feuerbestattungskasse.

Zur Beachtung: Die Beschlußfassung über Satzungsänderungen erfordert das Erscheinen von ⅓ der ortsanwesenden Mitglieder, daher zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

„Eintracht"

Gesang-Verein Stadtgebiet.

Sonnabend, den 26. d. M.

Maskenfest

im Schweizergarten.
Billets sind vorher im obigen Lokal zu haben.
Der Vorstand.

Katholischer Begräbnißbund.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß zwei Mitglieder gestorben sind u. für jedes 200 M als Begräbnißgeld gezahlt sind. Das erste Requiem für die verstorbenen Mitglieder findet Dienstag, d. 29. d. Mts., 7½ Uhr, in der St. Nicolaikirche statt.
Der Vorstand.

Maskenkostüme Neuheiten!
sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (7668b
J. Paster,
Heilige Geistgasse 64, parterre.

Ball-

Blumen, Fächer, Tarletans, Atlas, Sammet, Gold- u. Silber-Besätze

empfehlen (2029
B. Sprockhoff & Co.

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39, empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (3000

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Norddeutsche Creditanstalt.

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Langenmarkt No. 17. (19613
Verzinsung von Baar-Einlagen.
An- und Verkauf von Effekten.
Ausführung sämmtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten.



Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,

Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (1797

Meyer & Gelhorn.

Regenschirme,

beste haltbare Qualitäten, von 1,50—36 Mk.
Bezüge und Reparaturen. (2034

Adalbert Karau,

Danzig. **Schirm-Fabrik.** Langgasse 35.

Honig! Pa. Schleuder-Honig, sowie delikat. Waben-Honig ist zu Originalpreisen zu haben in der Blumen- und Pflanzenhandl. v. O. E. Wersuhn, Gr. Wollwebergasse 18. (7810b

Butter vom Lande, Natur 75 u. 80 ₰ Wiederverkäufer billiger Töpfergasse 29 part.

Frische Suppenknochen, per Pfd. 10 ₰, täglich Vormitt. Altst. Graben 76 (7958b

Theater und Musik.

* Der zweite Kammermusikabend des Professors Waldemar Meyer-Quartetts brachte Brahms, Schumann und Schubert. Das durch ferrigen Inhalt und kunstvolle Arbeit ausgezeichnete A-moll-Quartett op. 51 No. 2 gehört zu den ersten Kompositionen, welche Brahms auf diesem Gebiete geschaffen hat. Schon hier tritt der Hang zum Grübeln charakteristisch hervor, wenn auch im Ganzen ein frischer Zug, eine gewisse Sorglosigkeit in der Durchführung der Gedanken zu bemerken ist. Die Herren Professor Meyer, Heinecke, Rückwardt, Löffler fanden sich mit ihrer Aufgabe recht gut ab, namentlich die letzten Sätze gelangen vorzüglich und fanden lebhaften Beifall. Als Solist brachte Herr Prof. Meyer diesmal drei Schumann-Sachen, „Abendlied", „Gartenmelodie", „Am Springbrunnen", um noch als Zugabe Bach's Air auf der G-Saite folgen zu lassen. Der herrliche Ton seines kostbaren Instrumentes und die souveräne Beherrschung der Technik brachten dem liebenswürdigen Künstler rauschende Anerkennung; die Begleitung am Flügel wurde von Herrn Heinecke tadellos ausgeführt. Zum Schluß gelangte Schubert's nachgelassenes Quartett in D-moll zu Gehör. Die von uns bereits gerühmten Vorzüge der Vereinigung gelangten gerade hier zu wirksamster Geltung. Die Variationen über das ergreifende Thema „Der Tod und das Mädchen" können nicht besser und schöner vorgetragen werden, als wenn man sie in ihrer einfachen, stimmungsvollen Schlichtheit wiedergiebt, ohne allzuviel von Temperament oder subjektiver Empfindung hineinzutragen. Alle Mitwirkenden waren mit Erfolg nur darauf bedacht, unter Entwickelung höchster Klangschönheit, selbstlos, mit dezenter Zurückhaltung den geistigen Inhalt zu erschöpfen, und sie trafen damit das einzig Richtige. — Leider war auch gestern der Saal nicht vollständig gefüllt; hoffentlich lassen sich die Herren aber dadurch nicht abhalten, uns im nächsten Jahre ihren Besuch zu erneuern. Dem künstlerischen Erfolge wird dann auch der äußere Erfolg nicht fehlen. -a

Locales.

* Infolge des Ablebens der Königin von England fallen die von der Artillerie-Werkstatt und der Gewehrfabrik für heute und morgen Abend vorgesehenen Festfeiern zur Feier des Kaisers Geburtstag aus.

* Feuer. Gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr waren in einem Keller des Hauses Rammbau Nr. 14 Briketts in Brand gerathen. Bei Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer von Hausbewohnern bereits gelöscht.

* Friedrich Wilhelm-Schützenhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Abend der letzte große Maskenball in der diesjährigen Saison stattfinden wird.

* Wilhelmtheater. Heute Abend findet eine Galavorstellung mit gewähltem Programm statt, bei welcher der Biomatograph eine Serie neuer Bilder bringen wird. Darunter befinden sich auch Szenen aus China und aus der Reise des Präsidenten Krüger in Holland. Morgen Abend fallen die Vorstellungen aus, da die hiesige kaiserliche Werft im Wilhelmtheater ihre Feier von Kaisers Geburtstag begeht.

* Ordensverleihung. Dem Major v. Ingersleben, à la suite des Feldartillerie-Regiments Nr. 35, kommandirt im Militärkabinet, ist das Ritterkreuz des Königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

* Wohlthätigkeitskonzert. Zum Besten der Hinterbliebenen der beiden bei dem Brande des Eisenbahndirektionsgebäudes verunglückten Feuerwehrleute wird der Danziger Orchesterverein am 30. d. M. im Schützenhause ein großes Konzert veranstalten. Unter Leitung des Herrn Musikdirigenten Theil werden die vereinigten Kapellen den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung", die Iphigenien-Ouverture von Gluck, das Doppelkonzert für zwei Violinen von Bach, welches hier durch Meister Joachim im Orchesterverein bekannt wurde, und das Andante aus Beethovens C-moll-Symphonie zu Gehör bringen. Im zweiten Theil wird unter Leitung des Dirigenten des Orchestervereins, Herrn Schwarz, Tschaikowsky's „Elegie" und „Im Frühling" von Grieg für Streichorchester, sowie die Haydn'sche Symphonie Nr. 13 G-dur zum Vortrag gelangen. Das schöne, humanitäre Unternehmen, mit welchem unser junger Orchesterverein seine Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt, wird hoffentlich die lebhafteste Theilnahme aller Kreise finden.

* Norddeutsche Kreditanstalt. Der Jahresabschluß der „Norddeutschen Kreditanstalt" weist nach Vornahme reichlicher Abschreibungen für Verluste rc. einen disponiblen Reingewinn von ca. 1 280 000 Mk. auf. Der Vorstand beabsichtigt, dem Aufsichtsrath vorzuschlagen, hiervon eine Dividende von 7½ Prozent auf das für 1900 zum ersten Male voll an dem Geschäftsbetriebe theilnehmende Aktienkapital von zehn Millionen zu zahlen. Die gesammten Reserven des Instituts werden damit mit Ablauf des vierten Geschäftsjahres sich auf über eine Million oder zehn Prozent des Kapitals belaufen.

* Synagogen-Gemeinde Danzig. In dem am 20. und 21. December v. J. abgehaltenen Termine zur Neuwahl von 7 Repräsentanten und 4 Stellvertretern für die Synagogen-Gemeinde zu Danzig sind gewählt worden: die Herren Dr. Julius Lewy, Carl Fürstenberg, Isidor Davidsohn, Simon Anker, Julius Lewy, Rechtsanwalt Behrendt und Gustav Hartmann als Repräsentanten und die Herren Hermann Gutmann, Leopold Perls, S. A. Hoch und Mentheim Eisen als Repräsentanten-Stellvertreter, sämmtlich in Danzig wohnhaft. Die Wahl ist auf 6 Jahre erfolgt.

* Messerstecherei. Am 22. d. Mts. war in einem Ausschank in Langfuhr der Arbeiter Wezelowski durch Messerstiche von dem berüchtigten Messerstecher Robert Prillwitz ziemlich erheblich verletzt worden. Die Augenzeugen der rohen That hatten an dem Rowdy eine so energische Lynchjustiz verübt, daß dieser einige Tage nicht transportabel war und erst gestern in das Polizeigefängniß überführt werden konnte.

* Polizeibericht für den 25. Jan. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Unfugs, 1 Messerstecher, 2 Betrunkene, 1 Obdachloser. Obdachlos: 4. Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Der Empfangsberechtigte wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 Nerzkragen mit 1 Kopf und 3 Schwänzchen, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. Januar.

Angekommen: „Frode," SD., Kapt. Stenström, von Nykjöbing leer. „Austra," Kapt. Drehsin, von Sunderland mit Kohlen.

Gesegelt: „Arcona," SD., Kapt. Gollatz, nach Stettin via Königsberg mit Gütern. „Delbrück," SD., Kapt. Herrmann, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 25. Januar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 24. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	23./1.	24./1.		23./1.	24./1.
Can. Pacific-Actien	89	88½	Zucker Fairref. Musc.	3 13/16	3¾
North Pacific-Pref	86¼	85¾	Weizen		
Refined Petroleum	8.50	8.50	per Januar	79	79½
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.45	per März	79¼	79⅞
Cred.Bal. at Oil City	117	117	per Mai	79⅝	80⅛
Schmalz West Steam	7 75	7.75	Kaffee per Febr.	5.45	5.45
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.90	per April	5.50	5.50

Chicago 24. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	23./1.	24./1.		23./1.	24./1.
Weizen			per Mai	74⅝	75½
per Januar	72¼	72⅞	Pork per April	13.92½	13.75
per März	—	—	Speck short cl.	7.20	7.30

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
24. Januar 1901.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	148—151	128—136	132—140	124—134
Stolp	—	—	—	122—127
Danzig	149—156	126	134—146	125—140
Thorn	144—151	128—135	128—136	128—134
Königsberg i.Pr.	144—151	124	—	—
Allenstein	141—148	121—127½	112—120	116—124
Breslau	136—153	130—145	132—150	127—132
Posen	140—150	131—138	135—145	128—140
Bromberg	150—152	132—134	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	141	—	150
Stettin Stadt	151	136	140	134
Königsberg i.Pr.	151	124½	130	128
Breslau	154	145	150	132
Posen	150	136	145	134

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./1.	23./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80⅛ Cts.	170,00	168,75
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	72¼ Cts.	167,75	167,25
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. ⅝ d	179,50	179,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop.	171,50	171,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	171,50	171,50
Paris		Weizen	Januar	19,10 Fr.	155,50	156,75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165 75	165,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68 Cts.	142,25	142,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	147,50	146,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	144,00	144,00
New-York	Berlin	Mais	Januar	46⅞ Cts.	105,00	105,25

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. Januar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	743,1	NW	8	Schnee	1,7
Blacksod	—	—		—	—
Shields	754,8	SW	4	wolkig	3,9
Scilly	768,7	W	5	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	766,2	W	3	wolkenlos	—0,8
Helder	761,9	W	5	halbbedeckt	5,1
Christiansund	732,7	OSO	4	halbbedeckt	5,6
Skudesnaes	764,4	W	8	Regen	2,3
Skagen	748,3	WSW	5	bedeckt	2,4
Kopenhagen	755,0	WSW	5	Nebel	2,5
Karlstad	749,6	SW	6	bedeckt	0,4
Stockholm	751,5	SSW	4	bedeckt	0,2
Wisby	753,9	SW	4	bedeckt	1,8
Haparanda	746,2	WSW	4	bedeckt	—2,1
Borkum	760,1	SW	4	bedeckt	2,8
Keitum	755,1	SW	6	bedeckt	4,2
Hamburg	759,2	SW	5	Regen	5,0
Swinemünde	759,8	SW	4	bedeckt	2,9
Rügenwaldermünde	758,3	SW	3	bedeckt	2,6
Neufahrwasser	758,8	SW	3	bedeckt	1,7
Memel	757,5	S	4	bedeckt	0,0
Münster Westf.	763,7	W	1	bedeckt	6,8
Hannover	762 0	SW	2	bedeckt	6,0
Berlin	763,1	SW	3	bedeckt	3,2
Chemnitz	767,5	S	3	bedeckt	4,0
Breslau	765,4	WSW	3	bedeckt	2,8
Metz	770,2	W	5	bedeckt	5,6
Frankfurt (Main	778,0	SW	4	bedeckt	6,1
Karlsruhe	770,4	SW	3	Regen	5,8
München	770,9	SW	1	wolkig	2,8

Wettervoransage:
Ein Maximum befindet sich in Südosteuropa, während ein Minimum von 733 mm das norwegische Meer bedeckt. Das Barometer ist in Skandinavien stark gefallen. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild.
Trübes, mildes Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich
Gertrud Meyer
Heinrich Kasten.
Danzig, im Januar 1901.

Die Beerdigung des Herrn **Carl Haak** findet am Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Ohra statt.
Die Hinterbliebenen.

Am 23. Januar, Nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau
Marie Teschner,
geb. **Preis,**
im 53. Lebensjahre. Wer die Dahingeschiedene gekannt, wird meinen Schmerz verstehen. Dieses zeige hiermit tiefbetrübt an
Danzig, 23. Jan. 1901.
Otto Teschner,
Tischlermeister.
Die Beerdigung findet Montag, den 28. Januar, um 3 Uhr Nachmittags, von der Kapelle des St. Johanniskirchhofes statt.

Am 23. d. M., Nachts 1½ Uhr, starb nach kurzem, sehr schwerem Leiden mein lieber guter unvergeßlicher Mann, unser sorgsamer Vater, einziger Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der Feuerwehrmann
Otto Müller
im 29. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 25. Januar 1901,
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags ½3 Uhr, v. der Leichenhalle zu St. Bartholomäi aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief sanft unsere liebe sorgsame, unvergeßliche Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau
Ottilie Wernick,
geb. **Schiller,**
im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 25. Januar 1901.
Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Donnerstag, den 24., Mittags, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere treue, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Mathilde Jyrgensen,
geb. **Kluwe,**
im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 25. Januar 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 28., Nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Werkmeister-Bezirks-Verein Danzig.
Am 23. d. Mts. verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber Kollege
Herr Otto Schröter.
Wir rufen demselben ein herzliches Ruhe sanft in die Ewigkeit nach und werden demselben ein stetes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27., Nachm. 2 Uhr vom Sterbehause, Krebsmarkt Nr. 9, aus statt. Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Meinen innigsten Dank für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau
Danzig, den 25. Jan. 1901.
Felix Kraus.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, die unseren lieben **Paul** zu Grabe geleitet haben, sowie Hrn. Prediger Dannebaum für die trostreichen Worte in der Kapelle u. am Grabe, sagen wir unsern herzlichsten Dank
Langfuhr, 24. Jan. 1901.
Familie Klug.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes und unseres guten Bruders, des verunglückten Wagenführers
Johannes Ranowski,
findet Sonntag, Nachmittag um 3 Uhr, von der Trinitatis-Leichenhalle nach dem St. Salvator-Kirchhof statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Firma **H. Merten,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Danzig, ist heute, **am 24. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr 50 Minuten,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling** in Danzig, Hundegasse 51, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 6. März 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 14. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 20. März 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 14. Februar 1901** Anzeige zu machen.

Danzig, den 24. Januar 1901. (2613
Königliches Amtsgericht Abthl. 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung der Kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission vom 9. Januar 1901 Nr. 22. 12 1900 R. R. C. ist das Gelände auf dem Strohdeich vorwärts der Bastione Braunroß und Einhorn bis zum Stagnetengraben (bezw. Theergraben) künftig nur noch den Beschränkungen des dritten Rayons unterworfen. (2612
Danzig, den 22. Januar 1901.
Königliche Kommandantur.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Heubude, Hinterdorf 34, belegene, im Grundbuche von Heubude Blatt 34 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Eigenthümers **Albert Prohl** in Heubude eingetragene Käthner-Grundstück von 34 Ar 30 Quadratmeter Größe, von 1,81 Thalern Reinertrag und 210 M. Nutzungswerth (Artikel 24 Nr. 62 des Steuerbuches) am

21. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (2607

Danzig, den 14. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Auktion Zigankenberg, Bergstr. 1,

auf dem Hofe.
Sonnabend, 26. Januar, Vorm. 12½ Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebr. Gegenstände, als:
1 Hobelbank und Werkzeug, 1 Rauhbank, 3 Kasten, diversen Rummel (2652
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Auktion in Zoppot.

Sonnabend, den 26. Jan., Vormittags 10 Uhr werde ich im Restaurant des Schützenhauses der „Kaiser-Wilhelmshöhe" folgende Gegenstände:
500 eis. Gartenstühle, 50 eis. Gartentische, 1 großes Fernrohr, 150 Saaltraillenstühle, 30 Lokaltische, 90 Wienerstühle und 1 Bierapparat mit 3 Krähnen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (2635
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Grosse Auktion, Altstädt. Graben 38.

Morgen, Sonnabend, den 26. Jan. cr., Vorm. v. 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage wegen Aufgabe einer ganzen Wirthschaft an den Meistbietenden folgende Gegenstände:
2 nußb. Kleiderschränke, 2 Vertikows, 2 Bettgestelle m. Matr., 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Pfeilerspiegel, Sophatisch, Speisetisch, 12 Stühle, Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Sophas, 1 Schlafsopha, Kinderbettgest., Ausziehbettgestell, Betten und noch mehrere andere Möbel.
Hierzu ladet ergebenst ein
R. Stüwe. Auktionator.

Zwangsversteigerung,

Sonnabend, den 26. Jan., Vorm. 12 Uhr werde ich in **Pasewark** eine **schwarz-weiße Kuh** vor dem Kruge meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2615
Danzig, 25. Januar 1901.
König, Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, den 26. Jan., Vorm. 10 Uhr werde ich vor dem Hotel zum Stern, hier
1 Sopha und 2 Stühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (2644
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Morgen Sonnabend, den 26., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigern und zwar: 2 große Fässer **Original-Cognac** und 3 Fässer **Original-Rum** ff.; sodann um 10½ Uhr verschiedene Herren- und Damenkleider, sowie Möbel, Betten, Wäsche und andere Sachen, wozu einlade.
S. Weinberg, Auktionator, Fischmarkt 41.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Montag, den 28. Januar, Vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale hier, **Hausthor Nr. 1, part.,**
1 Oxhoft Rothwein, ca. 170 Liter Cognac, Kurfürsten u. andere Liqueure, 60 Flaschen Rothwein und 1 Tafelwaage (2618
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion

Altstädtischer Graben 64.
Sonnabend, d. 26. Jan., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage: 1 große Partie Damensachen, Kleider und Wäsche, sowie Möbel aller Art in: Mahagoni, Nußbaum, Birken und Fichten, ferner Haus- und Küchengeräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigern wozu einlade.
J. Stegmann,
Auktionator und Taxator.
früher **Hausthor Nr. 1** jetzt **Altstädtischer Graben 64.**
NB. Möbel, sowie Nachlässe können täglich zur Auktion beigestellt werden.

Zwangs-versteigerung.

Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in
Ohra, Südl. Hauptstrasse 22,
untergebrachte Sachen als:
1 Ziege, 6 Hühner, 2 Spinde, 1 Handwagen, 3 Tische, Pflug, Egge u. a. Gegenstände
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Meschke,
Vollziehungs-Beamter.

Verpachtungen

Eine Bäckerei,
seit 50 Jahren im besten Betriebe, ist vom 1. April zu verpachten oder verkauf. Zahlungsfähige Käufer resp. Pächter wollen sich unter **A 866** an die Expedition d. Blattes wenden.

Pachtgesuche

Bäckerei zu pachten oder zu kaufen gesucht, zum April ev. auch früher od. später. Off. unt. **A 634** an die Exp. (7798b

Von einem kautionsfähigen Reflektanten mit guten Referenzen wird ein besseres nicht zu ausgedehntes (2244
Restaurant resp. Garten-Café
in der Umgegend von Danzig per 1. April zu pachten gesucht. Gefl. Off. unt. 2244 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufgesuche

Altes Eisen,
sowie **Kupfer, Messing, Zink u. Blei** kauft zu höchsten Preisen
Josef Lachmann,
Metallhandlung,
Große Nonnengasse Nr. 6.
Fernsprecher 288. (7858b

Repositorium
für Kolonial- u. Delikateßwaar., 5 m lang, 3 m hoch, kauft und erbittet Offerten (7857b
Ernst Schubert, Zoppot.

Gesucht Reitpferd,
nicht unter 6 Jahren. Offerten mit Beschreibung u. Preisangabe unt. 2520 an die Exp. d. Bl. (2520

1 gut erh. Lederkoff. zu kauf. ges. Off. unt. **A 827** an die Exp. d. Bl.

Alte Fliesen werden zu kaufen gesucht Breitgasse 11.

Kindrfahrst. w. gek. Off u **A 846** E.

Makulatur zu kaufen gesucht Frauengasse 35, 2 Treppen.

1 gebrauchte Klavierschule wird zu kauf. ges. Off. unt. **A 857** a. d. Exp.

Ein Damenschreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. u. **A 872.**

Makulatur wird gekauft Korkenmachergasse 3.

1 Repositorium für alt sucht zu kaufen **R. Borse,** Gastwirth, in Jarischau, Kreis Berent.

Bair.- u. Stirfl. k. 1. Priesterg. 6, pt.

Eine große
Strassenlaterne
wird zu kaufen gesucht von **J. H. Jacobsohn,** Danzig, Heilige Geistgasse 121. (2621

Hasenfelle! Hasenfelle! werden stets gek. Johannisg. 14.

Bayerisch-Patent-Flaschen werden gekauft Breitgasse 87.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Ein großes Grundstück,
Vordergebäude, mit Wohnungen Höf. u. gr. Hinterhaus, f. Fabrikzwecke, mit Dampfkessel etc. zu verk. oder Hinterhaus zu verm. Näh. Hintergasse 13, 2 Trepp. (2169

Wohnhaus
mit gr. Wohnungen u. Garten in der gr. Allee zu verk. Off. u. **A 262** a. d. Exp. d. Bl. erb. (2170

Möchte das 2 kulm. Hufen gr. Grundstück verk., ca. 2 Meil. von Danzig, gut. Höhebod. und etw. Wald, Wiesen. Anz. 6000 M, nehme ev. auch e. städt. Grundst. in Zahl. Off. u. **A 772** Exp. (7895b

Habe Auftrag z. Verkauf nur preiswerthe große u. kl. (7920b
Höhe- u. Werdergrundstücke
auch bei kleiner Anzahlung. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73.

Mein gut gehendes, größeres
Garten-Etablissement
in einem der größten Vororte Danzigs ist umstdh. günst. zu verk. Off. unt. **A 571** an d. Exp. (7754b

Mehrere Restaurations-Grundstücke mit vollem Ausschank zu verkaufen auch zu verpachten. **A. Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1 Tr.

Grundstück in Zoppot
fast neu, mit 4 Winterwohnung. Garten, Hof, Fortzugs halber günstig zu vrkf. Anzahl. 3-4000 M. Offert. unt. **S. 50** postl. Zoppot.

Mein Grundstück, Altstadt, m. g. Hof, bei 4000 Anzahl. zu verk. Off. unter **A 885** an die Exp. erb.

Schützenhaus, Bromberg,
zu verkaufen. Anzahl. 5000 M. **A. Markowitz, Bromberg.**

Ankauf.

Suche ein gutverzinsl. Haus in Danzig oder Langfuhr bei 5—10000 M Anzahl. zu kaufen. Offerten unt. **A 840** an die Exp.

Verkäufe

Ein vorzüglich gelegenes, best eingeführtes
Destillations-Detail-Geschäft
in größerer Stadt Westpreußens ist Umstände halber von sofort abzugeben. Günstige Gelegenheit für strebsame, junge Kraft zur Selbstständigkeit; zur Uebernahme 1500 M erforderlich. Offerten unter **J. H. 823** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten. (2411

1 Bettfederreinigungsgeschäft
mit ganz neuer Maschine, erste u. einzige am Ort, gute Nahrungsstelle, ist abzugeben. Offerten unt. **A 861** an die Expedition d. Blatt.

Hund, Dogge, billig zu verkaufen Altst. Graben 67. (7874b

Ein Paar elegante
Fahrpferde,
Füchse mit Blässen, 6jährig, 4zöllig, fehlerfrei, verkauft preiswerth (2529
Dom. Koppenow
bei Lauenburg in Pomm.

Kanarienvög. b. zu vk. Ochseng. 4.

Absatzferkel
verkauft (7932b
Genschow-Praust.

7 Tauben wegen Aufgabe zu vk. Langgarten 32, Hof, Struwe.

2 Winterröcke, 2 Anzüge, theils nicht getragen und eine Geige, guter Ton, günstig zu verkaufen Langgarten 53, 2 Treppen, von 1—3 Uhr Nachmittags. (7852b

1 weißseid. Kleid, 1 Frack- u. Knab.-Anzug zu vk Weideng. 2, 2. (7739b

1 hübsche hellkar. Wollstoffblouse ist billig zu verk. Hausthor 8, 2 r.

Alt. Winterrock u. a. S. Breitg. 109

Frack, mehrere Kleider, Nähmaschine, Sopha zu verkf. **Strandgasse 5, 1 Tr.**

Eine weiße Blouse und 2 helle Kleider sind billig zu verkaufen Altst. Graben 67, 2, rechts.

Ein neues Polyphon
(6 Woch im Besitz), m 13 Notensch. umständeh. bill f. 60 M zu vk., neu 95 M. Auch w. e. gut erh. leicht. Spazierwagen in Kauf genomm. Off. unt. **A 893** an die Exp. d. Bl.

Ein sehr gut erhalten. Flügel
zu verkaufen Kleine Gasse 6, prt.

1. Damm 10, 3, Zither bill. zu verk.

Masken-Kostüm (Clown), fast neu, zu verk. Hundegasse 91, 3.

Gebrauchtes Pianino
zu verk. Poggenpfuhl 76, p. (2231

Gelegenheitskauf.
Konzert-Pianino,
fast neu, vornehmes Aeußere, außerordentl. Tonfülle. Panzer-Stimmstock. Werth 820 M, f. 550 M zu verk. Wellengang 12, 2. (7941b

Preiswerth sofort zu verk.: 1 Plüschgarnitur, 1 Tisch, 1 Teppich, **1 Trumeau,** 6 Stühle, 1 Schrank nebst Vertik., 1 Schlafsopha Milchkanneng. 14, 1. (7751b

Sopha, Bettgest. mit Matr. und Spieg. b. z. v. Fleischerg. 74. (7863b

Plüschgarn., Sopha, Schlafs. i. Pl. Rips, Chaisel., birk. Bettg. m. M. f. u., b. z. v. Vorst. Gr. 17, 1, Eg. Brolg. (7833b

Ein Satz Gesindebetten mit Bettstelle billig zu verkaufen Langf., Jäschkenthalerweg 113. (7876b

Altes Sopha verk. Hundeg. 119, 2.

Fortzugsh. verschied. Möbel sof. zu verk. Breitgasse 114, 2 Tr.

Tisch, Stühle und Kleider billig zu verkaufen Hundegasse 24, 2.

Birk. Bettgest. m. fast neuer Matr. für 20 M zu vrk. Fischmarkt 7, Th r.

Sopha bill. zu vk. Steind. 33, pt.

6 gute hochl. Rohrstühle, Wäschespind, Küchenglasspind, Nähtisch, Tische zu verk. Röpergasse 2, 1, lks.

Stühle, Sophatisch, Trumeaux, 2 St. Betten zu vk. Hundeg. 24, 3.

Sopha zu vk. Ketterhagerg. 9, 2.

Verhältnissehalber sind 1 Plüschgarnitur für 100 M, 1 Plüschsopha für 40 M, 2 Paradebettg. m. Matr. a 35 M, Sophatisch 10 M, 1 Vertikow, Kleiderschrank, Stühle, 1 Schlafsopha in Rips, 1 Pfeilerspiegel 12 M, 1 Trumeauspiegel 38 M sofort zu verkaufen, sämmtliche Möbel sind ganz neu, **Frauengasse Nr. 33.**

Eine gut erh. Schlafbank und Kinderausziehbettgestell bill. zu verk. Schilfg. 10, Hof, Th. 14.

Neue Möbel und Betten, passend z. Aussteuer, Plüschsopha, Garn., Paneels., Buffee, Paradebettgest., Schränke, Stühle, Bettgestell zu verk. Jäschkenthalerweg 26, prt.

Kleiderschr., kl. Küchensp., Bettgst. m. Matr., Kndrfahrst., Nähmasch., b. z. v. Fleischergasse 43, 3, Hof.

Gute Betten, ein- und zweipersonig, passend zur Aussteuer, ein nußb. Buffet zu verkaufen Brodbänkengasse 38, 1 Treppe.

2 gebraucht. Kaleschen
eine davon fast neu, gebrauchter **Halbverdeckwagen und Jagdwagen,** letztere auf Langbaum, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Fleischergasse Nr. 7. (2482

Für 45 Mk.
liefere ich einen eleganten
Gesellschafts-Anzug
nach Maaß unt. Garantie.
J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (1641

Coupé,
2sitzig und
Selbstfahrer,
beide gebraucht, elegant, 1- u. 2sp., billig zu verkaufen (2579
Emil Gläser,
Kunstschlosserei, **Stolp in P.**

Weinflaschen zu verkaufen **Breitgasse 71, 3 Tr. rechts.**

Ein kl. Tischchen mit Marmorpl. billig zu vk. Vorst. Grab. 37, Kell.

2 Schaufenster mit Jalousie zu verkaufen Breitgasse 11.

1 kupf. Kessel u. 3 kupf. Röhr., pass. f. Bäcker. z. verk. Johannisg. 71.

Neufahrwasser, Deutsche Flagge 5 M, 2 eiserne Backöfen für Konditor., 1 Kupfer- u. 1 Messing-Waschkess. zu vrk. Weichselstr. 13, 1.

1 Tafelwagen zu verkaufen **Regner, Ohra,** Schwarzer Weg 6.

Gewöhnl. deutsche Briefmarken zu verk. Off. u. **A 845** an die Exp.

Eine Krone mit Lampe und Lichtern billig zu verkaufen Poggenpfuhl 36, 3 Treppen.

Gr. Heckgebauer u. kl. Tuffsteingrotte zu verk. Langgasse 65, 1.

Hasenfelle verk. Gr. Bergg. 20, 2.

4 gut erhaltene Milchkübel, 1 à 50, 2 à 20, 1 à 5 Liter, sind billig zu verkaufen in **Ohra, Südliche Hauptstraße Nr. 16.**

Wer kauft Münzen?
Offerten unt. **A 849** an die Exp.

Ein Fahrrad billig zu verkauf. Heilige Geistgasse 81, 3 Tr.

Damen-Maskenkostüm (Schmetterling) billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 81, 3 Tr.

Ein Geldschrank billig zu verkaufen, Langfuhr, Kastanienw. 4. **H Molkenthin,** Schlossermeister.

1 gut erhalt. 1 pfdkr. Gasmotor ist unter Garantie zu verkaufen Metallgießerei **A. Kretschmer.**

Neue Singer-Masch. umständehalb. b. z. vk. Altstädt. Grab. 25, 3, r.

Zwei Komtoirpulte und ein mahag. Schreibtisch
billig zu verk. Ketterhagergasse 7.

Ein Schild aus Zinnblech, sehr stark gearb., 7 Mtr. lang, 1,18 breit, für 30 M zu verkaufen Langgasse 35, 2. (7955b

Eine Partie eich. Rundhölzer
aus einem Konkursverfahren herrührend, ca. 12—25 cm stark und ca. 2,50 m lang, für **Stellmacher** passend, ist im Ganzen oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn **J. Neumann,** Neufahrwasser **24, 1 Tr.** (2638

3 F. f. u. Gardinen, Briefm.-Alb., Brockh. K.-L. z. v. Altst. Grb. 68, 2.

Nähmaschine, wachs. Hund, Kleid.-Schrank, Stühle, Tisch w. Fortz. billig zu vk. **Häkerg. 31.** (7931b

Alte Münzen von Danzig verk. billig Hundegasse Nr. 100 Keller.

Petroleummotor
6—7 HP, **Grob & Co.,** fast neu, wegen Gaseinführung günstig zu verkaufen. **L. Eichler, Neustadt Wpr.** (2630

1 Glaserschild, gr. Zinkbadew., r. Plüschsopha, nßb. Sophat., Phot.-St., Regul., Linol., unt. Bezugspr. Tapet., um zu r. bill., b. 1 Rll. 1½ m umf., **Kiedrowska,** Brodbkg. 48, 1.

Eine gut erhaltene **Nähmaschine** ist billig zu verkaufen Kassubischer Markt 4 5, part.

Kinderwag. bill. zu vk. Roseng. 3, 2.

Wohnungs-Gesuche

Buchhalter mit Familie sucht zum 1. April **kleine Wohnung** mit 2 geräumigen heizbaren Zimmern (evtl. 1 größeres, 1 kl. heizbares Zimmer u. 1 Cabinet) nebst Küche u. Zubehör, am liebst. im Mittelpunkt der Stadt geleg. Offerten mit Preis u. Angabe der Besichtigungszeit u. **A 711** an die Exped. dieses Blatt. (210a

Kinderlose Leute s. kl. Wohnung z. 1. April, Nähe St. Marienkirche. Off unt. **A 835** an d. Exp. d. Bl. erb.

Studirter Beamter mit kl. Familie sucht gesunde, sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör zum 1. April. Offerten unter **A 852** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Junge Leute ohne Kinder suchen eine Stube u. Küche im Pr. v. 13—15 M Nähe Gewehrfabr. z. 1. Apr. Off. unt. **A 851** an d. Exp.

Jg. Ehep. ohne Kind. sucht z. April St., Kb., Kch. u. Zb., Nähe Holz- od. Kohlenm. Off. mit Pr. unt. **A 831.**

Eine Wohnung von 1 Stube u. Küche am liebst. Nähe Lastadie w. f. d. Mon. Febr. u. März zu mieth. gesucht. Offert. u. **A 879.**

Gesucht zum 1. Februar
Wohnung von 20 bis 25 M zu miethen. Off. u. **A 881** a. d. Exp.

Eine Wohnung
von 3—4 Zimmern und Zubehör wird sofort zu miethen gesucht. Off. unter **A 883** an die Exp. erb.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. März oder 1. April kl. Wohnung nur im anst. Hause, Nähe der Werft. Preis 15—18 M. Offrt. u. **A 886.**

Zimmer-Gesuche

Zoppot.
Zum 1. April möbl. Zimmer mit separatem Eingang gesucht. Offert. u. **A 792** an d. Exped. (7886b

1 leer. od. einf. möbl. Z. v. e. Hrn. zu mieth ges. Off. unt. **A 842** an d. Exp.

Junger Mann sucht gut möblirt. Zimmer mit voller Pension zu mäßig. Preise in der Nähe der Langgasse zum 1. Februar. Offert. unter **A 884** an die Exp. d. Bl.

Jg. Handwerk. s. kl. sep. Stübchen mit Beköst. i. der Nähe d. Niederst. Off. unt. **A 873** an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer,
ganz separat gelegen, den 1. Februar gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte unter **A 887** an die Exp. d. Bl. zu richt.

Pensionsgesuche

Suche für 1. Februar
Pension für 9jährig. Knaben.
Off. u. **2575** a. d. Exped. (2575

Wohnungen.

Matzkauschegasse 2
ist die **1. Etage** p. 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt Nr. 12.

Schwarzes Meer Nr. 48
an der Promenade, hochpart., ist 1 Wohn., besteh. aus 3 Stub. pp., alles hell, f. 432 M p. Apr. zu vermieth. Nähe Schüsseldamm 48.

Einfache Jahreswohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör für 11 M den Monat von sofort oder später zu vermieth. (2608
F. Blaurock,
Zoppot, Südstraße Nr. 17.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.
Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und zeigen nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und **in allen Parfumerien.** (1915m
L. Leichner, Berlin, Lieferant der königl. Theater.
Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

Trockene
Speicher-Oberräume
in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, **zu vermiethen.** Offerten unter **A 406** an die Expedition dieses Blattes. (2271

Herrschaftliche Wohnung
von 4—5 Zimmern, Badestube etc. **Langgarten Nr. 73** zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Mirau,** Langgarten 73, 2. (7872b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Herrsch. Wohnung, 3. Etage,
3 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube, Speisek. zum 1. April cr. zu vermiethen Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (7296b

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Zum **1. April** sind in dem Neubau **Stadtgraben Nr. 5,** neben der Elisabethkirche, noch zu **vermiethen** eine **4-** und eine **3-zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt,** mit Parkettböd., Erker, Balkons und reichlichem Zubehör. (2449
Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, parterre, links.

Kleine Wohnung Schäferei 12/14 zu vm. Näh. beim Portier. (7885b

Herrschaftl. Wohnung, 2-3 Zim. mit reichl. Zubehör u. Garten v. 1. April zu verm. Sandgrube 47. Näher. parterre von 10—3 Uhr.

Langfuhr,
Kl. Hammerpark, 1. Etage, ist eine **Wohnung,** besteh. aus 2 groß. Zimmern, Küche u. Nebengelaß von sofort zu verm. Preis **Mk. 350** incl. Wasserzins. Näh. im Brauerei-Komtoir. (2525

Frdl. Wohn., 1. Et., 3 Z., Kch., Zb., f. 380 M zu vm. Grünerweg 3, N. prt. (7840b

Heil. Geistgasse 126, 2. Etg.,
ist die herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Cab., Entree, Küche, Keller u. Boden zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Komtoir der Aktienbrauerei. (2526

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Stadtgebiet 97
sind noch kleine Wohnungen zu vermiethen. **F. Groos.** (7861b

Sperlingsgasse 8|10
2 Wohnungen von 2 Zimmern, Entree, Küche u. Zub. z. 1. April zu verm. **Joh. Möller.** (7859b

Hirschgasse 13, 2, lks., frdl. Wohn. v. 3 Zimm., Küche, Entr., Kamm. u. all. Zub. f. 420 M v. 1. April cr. zu verm. Zu erfr. part., links. (7855b

Mirchauer Weg 2a (Villa), 1 Tr. h., Wohn., 3 Zimm. u. reichl Zubeh. zu verm. Näh. Hauptstr. 100, part. (7848b

Eine freundl. Wohn. für 15 M zu vermieth. **Hühnergasse 5.** (7670b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Mottlauerg. 6e. Wohn. best. a. Stb. Cab., Kch., Bd. 1. Apr. z. vm. (7733b

Eine kleine freundliche
Parterre-Wohnung
Stadtgebiet
zum 1. April zu verm., zu erfrag. bei **Stryowski,** Altschottland 58.

Mausegasse 4, 1. Etage ist eine Wohnung best. aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, Mädchenkamm. nebst all. Zubeh. sof. zu vrm. Näh. pt.

Gr. Mühleng. 9, Wohn., Stube, Kch., Zub. sof. z. vm. Zu erf. 2 Tr.

Ohra, südliche Hauptstraße 16, sind noch Unter- u. Obergelegenheiten mit allem Zubehör gleich oder April zu vermiethen.

Vorst. Grab. 33, 1. Et., 3 Zim., Cabinet, Mädchenstube, Balkon u. all. Zubeh. April zu vm. (7926b

Tischlergasse 17, ist v. 1. Februar eine kleine Wohnung zu verm.

Stube, Cabinet, Küche z. 1. Febr. zu vermiethen Pferdetränke 12.

Wohnung, Stube, Cab. u Küch., zu vm. Langfuhr, Eigenhausstr. 31.

Wollweberg. 27, eine Wohnung zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr.

Jopengasse 27
sind Wohnungen von 2 großen Zimmern und Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe.

Tobiasgasse 1 und 2 ist eine Wohnung von 2 Zimm., Entree, Küche, Boden, Keller zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße,
ist eine **Wohnung,** best. aus groß. Stube, Cabinet, Küche, Keller, Gärtchen am Hause, zum Preise v. 16 M monatl. an ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen. Off. unter **A 878** an die Exp. d. Bl.

Fleischerg. ist e. Wohn., 2 Stub. Kb K. z. 1 Febr. zu v. Näh. Lastadie 23 (7947b

Kassubischer Markt 1b,
4 Treppen, am Bahnhof, eine Wohnung, 4 Zimmer, Bade- und Mädchenstube zum 1. April zu vermiethen. Besicht. v. 2—4. Näh. 4 Tr. Frau **Steffen.**

Hirschgasse 5 Wohn., 2 u. 3 Zimm., Nebeng., das. Bierkell. m. i. Hause ael. Wohn zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Pfefferst. 30, Hangest. u. K. sgl. od. 1 F. z. v. N. d. 1 Tr. v. Hl. Gstg. 79, 2.

Stadtgebiet, Schillingsg. 48 sind Wohnungen von Stube, Küche, Boden u. Keller zu vermiethen.

Bequeme, herrschaftliche Wohnung zu verm. Altstädt. Graben 19 20, 1 Tr. l. Bes. 10-1.

Nied. Seigen 5 Hofwohnung zu v.

Sandgrube 52, Wohn., 3 Zimm., Küche u. Zubehör zu vermiethen.

Holzg. 12 Mansardenw. 1. Febr. zu v. N. Fleischg 56 59, v. l. (7897b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stuben, Cab. u. Zub. sof. zu verm. (7903b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stuben u. Zub. z. 1. April zu verm. (7902b

Weidengasse 29 z. 1. April Stb., Kabinet, helle Küche zu vermth.

Im Hause **Johannisgasse 68** ist eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche u. Entree, vom 1. April cr. an kinderlose Familie zu vermiethen. Näh. das. parterre.

Langfuhr vis-à-vis d. Bahnhof
f. freundl. Wohnung, 4 Zimmer, reichl. Zubehör, Eintritt in kl. Garten u. Laube zu vermiethen Kl. Hammerweg 14, pt. l. (7930b

Zoppot, Seestraße 44, 3, ist eine Wohnung von 2 Zimm. und Zubehör, im Preise von 275 M zum 1. April zu verm. Näh. Franziusstr. 2, Villa Anna.

Herrschaftl. Wohnung
mit Badeeinricht. Schäferei 12/14 zu vm. Näh. beim Portier. (7884b

4 Zimm., Entr., Kch., Bd., rchl. Zb., in 2. Etg. zum 1. April zu vm. Pr. 750 M. Z. erf. Melzerg. 12, 1. (7914b

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Eine Wohnung, bestehend aus e. Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall ist von gleich od. v. 1. April zu vm. Nehrungerweg 3. (7850b

Wohnung Goldschmiedegasse 3, 1. Etage, zu vermiethen. Zu erfragen im Laden Nr. 2. (7900b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz etc., **neu dekorirt,** Hundegasse 4/5, 1. Etage, für M 1300 p. a. sofort oder später zu vermiethen. Näh. **Langgarten 17, part.** (2563

Kaninchenb. 6 Wohn. v. 2 Zim. etc. 360 M, Wohn. v. 3 Z. 450 u 530 M v 1. Apr. z. v N das. v. **Lange** (7818b

Pfefferstadt 37
sind 3 herrschaftl. Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern, Mansardenstube u. sämmtl. Zubehör; außerdem 1 großer Laden nebst Wohnung, best. aus 3 Zimmern, 1. April zu vermieth. Näheres Pfefferstadt 36, Komtoir. (7817b

Herrschaftliche Wohnungen
5 u. 6 Zimmer etc. sehr billig zu vermieth. in **Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5a.** Näheres Holzmarkt Nr. 11, 1. (7880b

1 freundliche Wohnung von 3 Zimmern etc. zu vermiethen **Holzmarkt Nr. 11, 1 Tr.** (7881b

Ges. Vorderwohnung mit schön. Aussicht, 2 Z., K., Entr., Zb. f. 360 M p. A. z. vrm. Kungstädtischeg. 6, 1.

Wohnung Jäschkenthalerweg Nr. 26, 5 Zimmer, Bad, Balkon, Garten, viel Gelaß, 750 M, 4 Zim., Balk., Gart., 650 M, hochp. 4 Zim., Veranda, Garten, 550 M, zu vrm.

Brodbänkengasse 38, eine kleine Wohnung an anständige Leute per Febr. zu verm. Näh part.

Herrschaftliche Wohnung, auch zum Pensionat passend, mit Bad u. allem Zubeh., gleich od. später zu vrm. Brodbänkengasse 38, pt.

Schidlitz, Oberstraße 40, Stube, Kabinet, Küche, Keller zu verm.

Stube, Kabinet, Küche, Boden zum 1. Febr. Pfefferstadt 61, pt.

Zimmer.

Eleg mbl. Wohn. (Whn- u. Schlafzimm.) z. vm. Holzgasse 28 2 (7585b

Melzerg. 5. 1, gut möbl. Zim. u Kab., a. W. Pens., z. vm. (7866b

Hundeg. 125 sind zwei gut möbl. Zimm., a. mit Pens., zu vm. (7838b

Gut möbl. Zimm. v. 1. Febr. zu vm. Karreng. 1, 1, am Jakobsth. (7841b

Vorst. Graben 44, part., möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension an **gebildete Dame** zu vermiethen. (7873b

Fraueng. 8, 1, s. 2 eleg. mbl. Z, je e. Cb. zus., a. geth., z. 1. Feb. z. v. (7915b

Frdl. möblirtes Zimmer
zu verm Vorstädt. Graben 64, 1.

Ein frdl. Hinterzm. u. Kab. ist vom 1. Febr. zu vrm 3. Damm 17, 2 Tr.

Jopengasse 5, 1, möbl. Zimm. von sogleich **billig** zu verm.

Ein möbl., part. geleg. Zimmer an ein. Herrn zu vermieth Näh. Petershagen h. d. Kirche 24-26.

Goldschmiedeg. 14 freundl. möbl. Vorderzimm. v. gl. od. spät. b. zu v.

Heil. Geistg. 136, 1, eleg. möbl. Zimm. u. Cab. v. 1. Febr. zu v.

Möbl. Zimmer u. Cab. an 1 o. 2 H. 1. Febr. zu verm. (a. W. Klavierbenutz.) Vorstädt. Graben 65, 1, l.

Altst. Grab. 68, 2, g. mbl. Vordrz. an 1-2 sol. Hrn. mit a. o Pens. z. v.

Möbl. Zimmer v. gl. od. sp. zu v. Langf., Eschenweg 2 im Gartenh.

Fein mbl. Zimmer u Cab., sep., z. v. Jakobsneugasse 6b, 2, a. Bnh.

Mattenbuden 9, 3 Tr. find. 2 junge Leute im saub. möbl. Z. für 10 M mit Morgenkaffee.

Mattenbuden 9, 3 Tr. ist ein sep., f. möbl. Vorderzimmer vom 1. Febr. für 15 M zu verm.

Korkenmacherg. 5, 3, a. d. Marienk. möbl. Zimm. v. 1. Febr. a. H. b. zu v.

Brodbänkengasse 6, 3 ist ein Vorderzim. zum 1. April an eine anständige Dame zu vm. (7938b

Sandgrube 37, pat. lks klein. mbl. Zim. z. vm. (7940b

Pfefferstadt 69 ruhig. mbl. Zimm. m. Pens. v. sof. od. sp. z. vm. (7934b

Röperg. 6, 1, f. möbl. Z. u. Cab. z. v. (7925b

Kl. g. mbl. Vordrz. z. 1. Febr. z. vm. Grüner Weg 2, 2 Tr. rcht. (7937b

3. Damm 11, 2 Tr., möbl. Zim. u. Kab. an Hrn. od. Damen zu verm.

Melzerg. 11, 1, eleg. mbl. Zimm. 1. Feb. vollst. sep., a. tagew. z. v.

Heilige Geistgasse 36, 2 Tr., ist e. fein möbl. sep. Vorderzimm. an 1 od 2 Hrn. mit Pension zu vm.

Poggenpfuhl Nr. 50 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Breitgasse 106, 3, sehr freundl. gut möbl. Vorderz. m. Pens. bill. zu v.

Poggenpfuhl 65 kl. Stübch. f. 9 M an einz. Pers. 1 Febr. zu vm. N. 3 Tr.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. bill. zu v.

Einfach möbl. Zimm. an Ehepaar od. Dame z. vm. Heil. Geistg. 11, 3.

Langgrt. Hirg. 4 2, g. mbl. Vordrz. an 1—2 Hrn., a. W. m Pens., z vm.

Ein möbl. Zimmer ist a. 1 od. 2 a. f. Leute zu v. Hundeg. 39, 3 Tr.

Breitgasse 94, 1, eleg. mbl Vorderzimmer, sep Eing., v. 1. Febr. zu v.

Jopeng. 29 ist ein möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Mattenbuden 21, 2, gut möbl. Zimmer zu verm. (7957b

Scheibenritterg. 8, 2, m. Zim. z. vm. (7919b

Milchkannengasse 16, 1 Tr. kleines möbl. Zimmer mit Pens. billig zu vermiethen. (7954b

Breitg 105, 2, e. möbl. Zimm. z vm.

Möbl. Vorderzimm. mit Pension zu verm. Fleischerg. 3, 1. (7946b

Frdl. Zimmer mit od. ohne Möbel z. 1. Febr. bill. zu vm. Hirschg. 8. 1, l.

Heilige Geistgasse 97, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer zu verm.

Ein eleg. möbl. Zimmer
sep., zu verm. Holzgasse 27, pt.

Ketterhagerg 6,1,mbl.Zm.zu vm.

Langgasse 74, 3 ist e. möbl. Vorderzimmer an e. anst. Dame zu vermiethen. Auch mit Pens.

Gut möblirt. Vorderzimmer b.zu verm.**Schmiedeg.19, 1Tr.** Ecke Holzmarkt.

Möbl.Zimmer m.Pens. f.40 M. zu verm Pensionat Tobiasgasse 11.

Junger Mann oder Frau f.gutes Logis Büttelgasse 4-5,1,3 Thüre.

Häkergasse 6,2, v. sof. od. später sauberes Logis für 10 M. zu hab.

Jg.Leute find.anst. Logis, Burggrafenstraße 12b, **Walter.**

Jg. Leute finden Kost und Logis. Offerten unter **A 847** an die Exp.

Anständ. jg. Mann find. g Logis mit Kaffee Pfefferstadt 55, 3 Tr.

Anstd. jg Mann find. gut. u. bill. Logis m.Bek. Allmodeng.6,T.20.

2 jg. Leute find.Logis mit Beköst. bei e.Wwe. Langgart. 27, Th. 17.

Logis zu hab. Hoiennäberg. 3, p.

Junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen 15, 1 Treppe.

Anst. j. Mann find. gut.Logis mit Beköst. Heil.Geistgasse 109, 2 Tr.

2 jg. Leute finden gutes Logis Pfefferstadt 67, 2, Eg. Kassub. M.

Anständig. junger Mann findet gutes Logis Malergasse 4, 2.

Jg.Mann f LogisPoggenpf.21,2.

Ein anständiger junger Mann findet Logis mit Beköstigung Poggenpfuhl Nr. 74, 3 Treppen

G.Logis zu hab. Schmiedeg. 25,2.

Logis zu haben Faulgraben17, p.

Anständ. jg. Leute find. gut.Logis m.Beköst. Gr.Schwalbeng.19, pt.

Saub. gutes Logis, eig. Zimmer zu haben Kalkgasse 5 parterre.

Anst. Mitbewohn. mit auch ohne Betten gesucht Lazarethgang 8.

1 alleinst .Wittwe sucht z. 1.Febr eine anst. Mitbew. Sandweg 10.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden **Jungferngasse No. 19, 1.**

Mitbew.k.s.m. Schüsseld.55,Th.9.

Anst **Mitbewohnerin** m Bett k. sich m. Kl.Nonnengasse 4/5,1 hint.

Pension

2 Schülerinnen d.höh.Lehranst find. zum 1. April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. **Klann.** (2361

Brodbänkeng., im anst.H., finden Kaufl.od.j Beamte v.1.Febr.gute u.bill.Pens.i.anst Fm.Off.u.**A850.**

2 Herren f. g.Pens. im eleg mbl. Zim. Heil. Geistgasse 74,2 (7933b

In meinem Pensionat finden von sofort oder später 2 bis 3 Knaben Aufnahme. Vorzügl. Verpfleg., gewissenhafte Nachhilfe und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. (7953b
Frau **L. Behrend,**
Milchkannengasse 16, 1 Treppe.

Div. Vermiethungen

Komtoir
von 2 gr. hell.Zimmern zu verm **Münchengasse 2, 1 Tr.** (2524

Unterraum
im Graudenzspeicher Hopfeng.40 ca. 160 qm Flächeninh. zu verm. Näh. Hopfengasse 28, part. (2472

Der bisher zum Trödel- und Möbelgeschäft benutzte Laden mit Wohnung Häkergasse 11 ist per April zu verm. Näheres Schüsseldamm 52. (7805b

Hopfengasse 98/100, part. ist eine Komtoirgelegenheit von 2 Zimmern, auch als Laden benutzbar, sofort zu vermiethen. Näh. Hopfengasse 28, part.(2473

Ein großes Komtoir zu verm. **Holzmarkt Nr.11,1 Tr.** (7882b

Groß. Geschäftskeller u. 1 Zimm. p.z.Komt.z vm.Hundeg.53(7802b

Laden
mit Zubehör **Elisabethwall Nr. 6a, 1 Tr.,** p. April zu vermiethen. **E. Müller.** (7929b

Heller großer Werkstattskeller vom 1. April zu verm. Näheres Kleine Berggasse 2a, 2 Trepp.,v.

Töpfergasse,
Ecke am Sande, im Neubau, ein kleiner Laden mit auch ohne Wohnung zum 1. April zu vermiethen. — Näheres **Töpfergasse Nr. 1 bei Bleck.**

Laden
mit gr. Schaufenstern,
eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage **Insterburgs,** am alten Markt, ist vom 1. April beziehbar zu vermiethen.
Das Lokal hat große Keller und Speicherräume und ist für jede Branche passend.
Offerten an **B. Aron,** Insterburg, Alter Markt 18. (2636

Gr. Geschäftskeller u. W. Altst. Grab.z. vm. N. Fleischergasse 81.

Offene Stellen.

Männlich.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg. 37.

Tüchtiger
Steinmetz
für alle Steinarten, Schriftzeichner u. -Hauer, findet sofort dauernde Stellung bei (2646
Siegfried Hirschberg,
Stolp i. Pom.

Tücht. Geschäftsmann,
dem einige Mittel zur Verfüg. stehen, ist durch Uebernahme eines geschützten Konsum-Artik. u. dessen Licenzverkauf Gelegenheit geboten, sich eine gute Zukunft zu gründen. Gefl. Offert. unter **L 1383** an **G. L. Daube & Co.,** Leipzig erbeten. (2628

Einen 2. Gehilfen sucht **J. Edelbüttel,** Uhrmacher, Kürschnerg.1.

Tüchtiger
Goldarbeiter
auf Reparaturen u. kleine Neuarbeiten, der Schrift u. Monogramme gut gravirt, findet zum 1. März oder auch früher dauernde angenehme Stell. Anfangsgehalt 22 M. ohne jeden Abzug. (2634
Emil Hoepner,
Juwelier, Elbing.

Suche per sofort für mein **Spezial-Herren-Garderoben-Geschäft** einen jungen
Verkäufer
der perfekt polnisch spricht und dekoriren kann.
Offert. m. Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Zeugnißabschriften an **R. Wolff,** Eisleben, Markt 54. (2629

1 gewandt. Correspondent
der Stenographie mächtig und mit der **Remington**-Schreibmaschine voll vertraut, an selbstständige Arbeit gewöhnt, sowie
1 zweiter Buchhalter
mit genügender Vorbildung werden zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Mit der Branche vertraute erhalten den Vorzug. Off. mit Schilderung des Lebenslaufes, Beifügung von Zeugnißabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind an die **Ostdeutsche Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke Act.-Ges. in Heiligenbeil** zu richten. (2640

Gesucht (2498
tücht. Kesselschmiede,
Nieter u. Stemmer
auf dauernde Beschäftigung
G. Seebeck A.-G.,
Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendocks,
Bremerhaven.

Gypsformer,
der auch einfache Modelle anfertigt, sucht (2577
Pommersche
Cementstein-Fabrik „Meteor“
Stolp i. P.

Ein junger
Schweizerdegen
tüchtige Kraft, wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Offerten unt. **A 778** an die Exped d. Blatt (7890b

Ein.Malergehilfen,d. g.Schilderschreiben kann, stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedegasse 23.

Ein Barbiergehilfe kann eintret. **Brumm,** Langgarten Nr. 36.

Schneidergeselle auf Ladenarb. k. sof. eintret. Tischlergasse 35, 2.

Ein bei der Stadt- und Landkundschaft in Westpreußen gut eingeführter, tüchtiger
Reisender
für Materialwaaren, Zigarren und Spirituosen zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter **A 844** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Cementarbeiter
auf Kunststein stellt ein **Stuck-Geschäft Kleinhammerweg Nr. 8.** (7935b

Buffetiers
mit 3—500 M. Kaution und **Kellnerlehrlinge**
können sich melden im **D. K.-B. Breitgasse 60, parterre.**

Tücht. Barbiergehilfe kann sofort eintreten Poggenpfuhl 40.

Barbiergehilfe kann sogleich eintreten
Arends, Langfuhr 24.

Tüchtige Tapezierer, Polsterer und Dekorateure stellen sofort ein
A. Schoenicke & Co.,
Dominikswall 12. (7603b

Zum Kohlentragen
wird **ein Mann** gesucht. Meldungen Vorm. 9—$10^1/_2$ Uhr Langenmarkt 20, 2 Tr. (2626

Für ein **vornehmes Modewaaren und Damen-Konfektions-Geschäft in Königsberg i. Pr. wird per 1. März resp. 1. April cr.** ein **durchaus tüchtiger und** (2643m
erfahrener Verkäufer,
welcher auch gleichzeitig **perfekter Dekorateur sein muß,** g sucht. Den Meldungen bitte Aufgaben von Referenzen, Photographie u. Gehaltsansprüche unt. Chiffre **D. Z. 5555** an **Rudolf Mosse,** Königsberg Pr., beifügen.

Hotel-, Hausdien., Kutscher, Kn., Jungen sof.gesucht Breitgasse 37.

Ein Laufbursche
melde sich Fleischergasse 87, Lad.

Lehrling zur Feinbäckerei findet Aufnahme **Gg Sander,** Poststraße. (7892b

Zwei Lehrlinge,
die das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillations Geschäft in drei Jahren auf meine Kosten erlernen wollen (günst. Beding., evgl.) können von gleich eintret. bei **Walter Moritz,** Danzig, Böttchergasse 18. (7785b

Barbierlehrling
kann eintreten bei **F. Assmann** Ostseebad Brösen.

Für ein Schiffsmakler-, Agentur- und Kommissions-Geschäft wird per sofort oder 1. April d. Js. ein
Lehrling
gesucht, der die Berechtigung zum einj. freiw. Dienst besitzt. Schriftliche Bewerbungen unter **A 838** an die Exped. (7924b

Anst.,gesitt.Knabe, am l v.Lande, k.s.a.Lehrling meld. b. **A.Plander,** Schuhmachermstr. Lastadie 23 b.

Ein Lehrling zur Bäckerei findet eine gute Lehrstelle bei **P. Philipp,** Häkergasse 41—42.

Für ein Getreide-Kommissions-geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift von sofort oder später gegen monatliche Vergütung gesucht. Offerten unter **A 858** an die Exp.(7942b

Ich suche per sofort oder 1. April d. J. einen **Lehrling** für mein Komtoir. (2620
Wilh. Wehl,
Frauengasse Nr. 6.

Weiblich

Für meine **Filiale Kohlenmarkt** suche zum baldigen Antritt (2559
eine tüchtige
Putzarbeiterin
bei hohem Salair und Jahresstellung. Meldung. **Langgasse 28** erbeten.
Max Schönfeld.

Tochter,
aus durchaus anständ. Familie, mit guter Schulbildung, für ein besseres Geschäft gesucht. Dieselbe erhält vorerst monatliche anständige Lehrlings-Remuneration, welche sich je nach Leistung erhöht. Nur Bewerberinnen mit guter Handschrift, Intelligenz u. Lust zum Geschäft wollen selbstgeschr. Off. mit näh. Ang. u. **A 843** an die Exped. einr.

Suche sofort eine Aufwärterin für den ganzen Tag. Meldungen Vormittag von 8—1 Uhr. Ohra **Hauptstraße 34, 1 Treppe.**

Ein saub. jung.Mädch. f. d. Vormittag k.s. m.Gr.Wollwebg.10,2.

Zum 1. April cr. wird eine
Verkäuferin
für eine bessere
Schreibwaaren-Handlung
gesucht. Offerten mit Angeboten, bisheriger Thätigkeit u Gehaltsansprüchen unt. **A 837** an d. Exp.

Jung.Mädchen kann die Glanzplätterei g.erl Kassub.Markt11,p

Ein ält. Mädchen zum Aufwarten melde sich Schüsseldamm 30, 3, l.

Eine zuverlässige und selbstständig arbeitende
Buchhalterin
wird zum 1. April cr. zu engagieren gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **A 836** an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Suche zum 15. Februar evtl. 1. März ein tüchtiges junges Mädchen achtbarer Eltern, welches Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen als
Lernmeierin
Etwas Gehalt wird gegeben. Gef. Offerten erb. **D. Bornholdt,** Inspektor. Gen.-Meierei. Barmstedt i. Holst. (2596

E.Kinderfr. od. Mädch. k. sich für den gz. Tag meld. Tobiasg. 8 pt.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferinnen,
welche bereits in größeren Geschäften thätig gewesen sind und prima Zeugnisse aufweisen können, werden bei hohem Salair per 1. März **nach Königsberg i. Pr. gesucht.** Offerten unt. **D X 5553** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** (2642m

Ein kräftiges Kindermädchen kann sich melden Große Krämergasse 4, im Laden.

Jg. Mädchen, w d. feine Damenschneid. gründl. wollen, könn. sich melden Heil. Geistg. 128,3.(7948b

Ein Lehrmädchen
f. Leihbibliothek Buch- u. Papier-Handlung geg. Remunerat. ges. Off. unt. **A 877** an d Exp d. Bl.

Mädchen auf Herrenarbeit melde sich Johannisg. 63, 3 Tr

Ein sauberes Mädchen
oder alleinstehende Frau zum Milchfahren nach der Stadt. die Milch an einzelne Kunden abzugeben, zum 1. Februar gesucht. Angabe der bisherigen Thätigkeit und Lohnansprüche. Meldungen an (2624
A. Wollenschläger, Rittergutsbesitzer, Rummelsburg i Pomm.

Verkäuf. f. Destill.-Gesch., Buffetfrl. sucht **E.Zebrowski,** Ziegeng.1.

Suche per 1. März cr. für meine **Damen-Konfektions- und Kostüme-Abtheilung** eine durchaus (2641m
gewandte
Verkäuferin
mit tadelloser Figur und vornehmen Umgangsformen zu engagieren. Den Meldungen bitte Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. Offerten unt **D.Y.5554** an **Rudolf Mosse,** Königsberg Pr.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abtheilung Wäsche und Kurzwaaren, zum sofortigen Eintritt gesucht. Dieselben müssen im Umgange mit feiner Kundschaft durchaus gewandt sein. Gefl. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitten (2637
S. Müllerheim Nchfl.,
Stolp i. Pomm.

Ein ordentlich. Dienstmädchen melde sich per sofort oder 1.Februar Mattenbuden 33,part.

Junge Damen, welche Lust hab. die feine Damenschneid. zu erl., könn. sich melden 1. Damm 5, 2.

Aufwärterin f.d.Morgenst.melde sich Altst.Grab.11, Hinterh.,3Tr.

Recht geübte
Taillen-Arbeiterinnen
finden Beschäftigung
Langgasse 20, 3 Tr.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u a.St., f.Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch.Breitg. 37.

Suche ein jg. Kindermädchen zu e.Kinde f.Land ins Pfarrh.,sowie e.Kinderfrau u. eine perf. Köchin **A.Weinacht,** Brodbänkengasse 51

1 geübte Handnähterin a.einfache Arbeit k.s.meld Tagneterg. 13,2.

Eine ordentliche
Reinmachfrau
wird per sofort bei gutem Lohn gesucht **Hotel de Stolp,** im Restaurant.

Ein Fabrikmädchen melde sich Altst. Graben 10, b **J.Feldkeller.**

Zum 1. oder später junges Mädchen für Hausarbeit ges. Ulmenweg 13, 1, l., Langfuhr.

Ein ord. Mädchen k. sich als Aufwärterin mld.Tobiasg.1-2,2Tr.l.

Eine gebild. Deutsche
mit guter Musik wird nach Moskau gesucht Strandgasse 6.

Suche zum 1. Februar ein anständiges Buffetm. mit gleichz. Bedienung. Gute Zeugn. erford. Off. unt. **A 864** an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren kann sich als Aufwärterin mld. Johannisgasse 1 in der Bätterei.

Kellnerinnen und Buffetfräulein
für außerhalb und Danzig täglich gesucht. **Plath, Kleine Krämergasse Nr. 4.**

Bei einem alleinstehend Herrn wird von gleich oder z.1.Februar
1 Mädchen oder 1 Frau
zur Führung der Wirthschaft gesucht.Off.unt.**A 874** an die Exped.

Kinder und junge Mädchen, die auf Puppensachen arbeiten, werd. ges. Holzmarkt 2, 2 Tr.

Eine Verkäuferin und ein Lehrmädch. fürs Schuhgeschäft melde sich Langebrücke 16, am Krahnthor

Selbstständige Wirthin
für ein Gut gesucht. Milch zur Molkerei. Meld. Lastadie 16/18,2

Junge Damen,
welche die feine und moderne Damenschneiderei gut erlernen wollen, können sich melden Hundegasse 113, 2 Tr. (7948b

Ord Dienstmdch. find.b.hoh.Lohn Stell. v. sof. Gr.Gerberg.3, 2Tr.

Für mein feines Wurst- und Aufschnittgeschäft suche e. gewandte **Verkäuferin.** **Robert Fischer,** Hundegasse 99.

Aufwärterin gesucht **Rähm 17/18, part. rechts.**

S. für allst.H zur selbst.Führung der Wirthschaft Mädchen d. koch. kann, Verkäufer.für Fleischgesch. Köchin, Hotelzimmer- u. Küchenmädchen bei hohem Gehalt Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Aufwärterin mit Buch gesucht durch **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Stellengesuche

Männlich.

Sohn ordentl. Eltern, d.polnisch. Sprache mächtig, der 2 Jahre in einer kl. Stadt d.Materialwaar.-Geschäft erlernt, möchte noch ein Jahr in einem größeren Geschäft weiter lernen Reflektant. belieb. Offerten unt. **A 718** in die Exped. dieses Blattes einzureich. (7854b

Ein junger Mann m. der Eisen- und Kolonialwaaren-Branche vertraut, sucht Stell. zum 1.April im Eisenw.-G. oder Lager. Off. u. **O. O. 100** postl. Neuteich.(7913b

Junger Mann, 2 Jahre als Buchhalter thätig, sucht vom 1. April ab anderweit. Stellung. Offerten bitte unter **K. S. 23** Inowrazlaw postlagernd.(7912b

Kräft.Laufbursche,Sohn ord.Elt. bitt. um Stellung Tischlerg.6, pt.

Techniker sucht Nebenbeschäftig. zur Anfertigung von Zeichnung., Kostenanschlägen 2c. Offerten unter **A 856** an die Exp. d. Bl.

Vertrauensstellung sucht ein gebild. Landwirth als Kassirer, Buchhalter 2c., Vermögen vorhanden. Offerten unter 1873 postlag. Zezenow (Kreis Stolp).

Kaufmann,
34 Jahre alt, seit einigen Jahren Leiter einer Filiale größeren Hauses, mit Buchführung vertraut, auch für Reise geeignet, bis dato in ungekünd. Stellung, bittet um anderweitiges Engagement. Offerten unter **A 862** an die Exped. d. Blatt. (7936b

Jg. Mann sucht von sof. Stell. als Wirthschaftseleve. Off. u. **A 871.**

Weiblich.

Für geb. Dame, firm im Haushalt und feiner Küche, suche **per sofort selbstständige Stellung** wo Hausfrau fehlt. Offerten unter **2576** an die Expedition dies. Blattes. (2576

Alleinst. Frau bitt. u. e.Aufwartstelle, zu erfr. Tischlerg. 17,3 Tr.

Ein jg. nett. Mädchen v. außerh., schon als Stütze thät. gew., sucht als solche Stellung, womögl. zum 1. Febr. Off. u. **A 833** an die Exp.

Anständ.Mädch.sucht Aufwartest. f.d.g Tag.zu erfr.Holzg 5,1.4.Th.

Anst. geb. Mdch. sucht Stellung als Stütze. Gute Zeugn. vorh Offerten u. **A 855** an die Exped

E.nicht zu jg.Dame w.e.D. in der Wirthschaft behilfl.zu sein,d.dies. n.etw. lernen m., o. Stellung i. e. kleinen Geschäft d.Vororte Danz gegen geringe Vergütung. Off. unter **A 841** an die Exp. d. Bl.

Jg.Mädch v.außerh.sucht Stell.i. Bäckerl. Off.u. **A 859** an die Exp.

Ein junges Mädchen
mit besseren Schulkenntnissen wünscht in einem Komtoir oder besseren Geschäft als Lehrling einzutreten. Offert unt **A863** erb.

Hausdame
Beamtentochter, Ende 30er, sucht Stelle zur selbstständ. Führung eines Haushalts, auch zur Erzieh. mutterloser Kinder. Persönliche Vorstellung. Gefällige Offerten unter **A 870** an die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen möchte die Schneiderei erlernen, jedoch hat diese nur Nachmittags Zeit. Offerten u. **A 889** a.d.Exp. d. Bl.

Empfehle eine gew. Verkäuferin für Konditorei od. Meierei, da dies. glänz. Zeugn. aufzuweisen hat. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Unterricht

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar
(1563m

Primaner oder Obersekundaner zur Nachhilfe für einen Quartaner des Städtisch. Gymnasiums gesucht. Offert. unter **A 860** an die Exp.

Wer lehrt 1jg. M. v.anst. Eltern **unentgeltl.** o. f.wenig. Honor.d. Wirthsch.Off.u.**A 853** an die Exp.



Spezialität:
Zähne ohne Platte.

Künstliche Zähne von 2 M. an.
Cement-Füllungen von 1,50 M. an.
Silber-Füllungen von 3 M. an.
Gold-Füllungen von 6 M. an.

— Elektrischer Betrieb. — (2609
Amerikanisches zahnärztliches Institut
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).
Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

„Elektra“
städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in **Rendsburg.** (19176
Vielseitige abgerundete Ausbild. in Theorie u. Praxis Gr Lehrwk.-stätt. mit 60 Werkzeugmaschinen
Vorbildung nicht erforderlich
Prospekte unentgeltlich.

Klavierlehrerin v.Pardow'schen Konservat. giebt gewissenh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7520b

Gewissenh. Klavierunterricht w. ertheilt Fraueng.15,1. (7678b

Capitalien.

Eine sich. Hypothek von **8000 M.** ist zu cediren ev. zu verkauf. Off **A 699** an die Exp. d. Bl. (7860b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Erststellige
Hypotheken-Darlehen
bei guter Verzinsung für Langfuhr, Neufahrwasser, Oliva und Zoppot provisionsfrei gesucht. Off. unt. **A 739** an die Exp. (2522

Hypotheken
zur ersten Stelle und zu hohen Zinsen in den Vororten Danzigs bringen provisionsfrei unter.
Meller & Heyne, (2521
Hundegasse Nr. 108.

Sichere Hypothek v. 2500 Mk. umständehalber mit Damno zu verkaufen. Offerten unter **A 839** an die Exped.

75 Mark gegen monatl. Abzahl. u. Zinsen sofort gesucht. Offert. unt. **A 830** an die Exped.

Höh. Beamt. sucht geg. größte Sicherheit **5000 Mk.** auf 2 Jahre. Offerten unt. **A 834** an die Exp.

25—30 000 Mk. städtisch zur 1. Stelle vom Selbstdarleih. ges. Off. unter **A 828** an die Exped

Wer borgt 80 M. auf kurze Zeit gegen Sicherheit und Provision? Offert. unt. **A 865** an die Exped.

Suche z 1.od.15 Febr.4—5000 M. hint. 9000 M. a. e. städt. Grundst., Nähe Langenm. Off. unt. **A 867.**

1500 M. gegen Sicherh.u hoh.Zins. gesucht Offert.unt.**A 875** a.d.Exp.

9500 Mark
auch getheilt zum 2. Februar auf sich. Hypothek zu vergeben. Ag. verb. Off. u. **A 880** a.d.Exp.

3000 M. zur 2. sicheren Hyp. ges. Off. unter **A 888** an die Exp erb.

12000 Mk.
erststellig, per sofort und 12 000 M. per 1. April zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (2627

Verloren u. Gefunden

1 j. dunkelgr. Spitzhündin hat sich eingefund. Holzmarkt 19. (7870b

Kl. gelb. Hund mit weißer Brust h. sich eingef. Heumarkt 2, Th. l.

Gefunden ein Opernglas
Petzels Leihbibliothek Hundeg.93

Rolle Zeug gefunden abzuh. Schichaukolonie Nr. 3. (7939b

Ein kleiner Hund hat sich eingef. Kassub. Markt 1b, 4 Tr., rechts.

Verl. e.neues Corset v. Bh. bis z. Wollweberg. Abz Rähm15,Th.6.

Pfandschein auf der Spark.gef., abzuhol. n v. 4—7, wird selbiger n.bis1 Febr.abgeholt betracht. ich ihn a. m.Eigenth. Tagneterg.9,3.

Am Mittwoch ein Reißzeug **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 28, 1.

Häkelei verloren v. Allee bis Töpferg. Abzug. Röpergasse 17

Schwarze Mantel-Pelerine verloren. Finder wird gebeten dies Rittergasse24a,1.v., abzugeb.

Wolfspitz, schw. Kopf, hell. Sch., hat sich eingef. Poggenpfuhl 67, 2.

Ein schwarzer etwas weiß gefleckter Hund
hat sich bei **C. Langnau** in Einlage eingefunden, ist innerhalb 8 Tagen abzuholen. (2631

Vermischte Anzeigen

Vom 25. bis zum 31. Januar
verreist. (7916b
Karin Knutsson
Spezialistin für Naturheilkunde.

Junger
Kaufmann
kath., wünscht Bekanntschaft mit junger Dame oder Wittwe zwecks freundschaftl Verkehrs, Heirath nicht ausgeschlossen. Off.u. **A 890** an die Exp. Anonym unberücksicht.

Ich suche für mein. Verwandten, Wittwer, 40 Jahr., 2 Kinder, kath., in gut. Gehalt steh., die Bekanntschaft e. Wittwe od in gleich. Alter befindlichen Dame behufs baldig. Verheirathung zu machen. Nur ernstgemeinte Anträge w. recht bald unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit berücksichtigt. Offert. unt.**A876** an die Exp.d.Bl.

Spezial-Bureau
für
Bücherbearbeitungen
zu jedem Zwecke wie
Steuer-Einschätzungen, Jahres-Abschlüssen, Konkursen
2c. 2c. 2591
Geschäfts-Bücher-Einrichtung und **Führung** gegen monatl. geringes Honorar.
Strengste Diskretion.
W. Pelny, Bücher-Revisor
123 Breitgasse 123.

Ich bin zum
Notar
ernannt. (2625
Oskar Diegner,
Rechtsanwalt in Tiegenhof.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Die Beleidigung, die ich der Frau **Hedwig Romanski** aus Schellmühl zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **Maria Kostomski,** Schellmühl.

Wenn Herr **C. H.** sein **Fahrrad** nicht binnen 8 Tagen abholt, verkaufe ich es. **E. Nagel.**

Wenn Frl. L. ihre Sach. nicht bis z. 27.d.M. abholt, betr. ich dies. als m. Eigenth. Förster, Schneid.(7867b

Wenn Frau F. ihr Spind nicht binnen 8 Tagen abh., verk. ich es G.Wedekindt, Stadtgeb 42 (7888b

Hübsch. Mädch., 6 Mon. an anst. Herrsch. zu vergb. Off. u. **A 854.**

Kl. Kind (Mädch.), für eigen abzugeben. Offert. u. **A 832** a. d. Exp.

9—10jähr.Mädch wird f.3 M. mtl. in Pflege genomm Tischlerg.6,pt.

Elektrische
Telephon u. Klingelleitungen
fertigt billigst ein alleinstehender Mechaniker. Offerten unter **A 655** an die Exp. (7813b

Damenkleider werden einfach und elegant von 2—5 M. modern und gutsitzend angefertigt **Gr. Rammbau 4, 2.** (7889b

Wer bessert Leibwäsche gut aus? Off. u. **A 829** an die Exped. d. Bl.

Dam.- u. Kinderkleid. werd. saub. u. gut angef. Heil. Geistg. 40, 2.

Maschinenstrickerei!
Westen, Beinkleider, Gamaschen, Radfahrerstrümpfe, Strümpfe von Wolle u. Baumwolle werden schnell und sauber angefertigt sowie angestrickt. Frau **Bertha Fischer,** Weidengasse Nr. 1c, Gartenhaus, parterre, rechts.

Jedes Fußzeug
besohlt u. reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anstalt Melzergasse 13. (7950b

Gummi-Boots
reparirt massenhaft d. Reparat.-Anstalt Melzergasse 13. (7951b

Damenputz,
Anfertigung elegant und einfach Breitgasse Nr. 125, 2 Treppen.

Für Fischer
bietet sich Gelegenheit zu fischen auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. Näheres daselbst.

Mittagstisch (nahe der Gewehrfabrik) zu $3^1/_2$ Uhr Nachmittags für 6 Personen gesucht. Offerten unt. **A 701** an die Exp.d.Bl. (7862b

Guter Privatmittagstisch in und außer dem Hause zu hab. Offert. unter **A 848** an die Exp.

Klaviere werden schnell und gut gestimmt Kl. Mühlengasse 3, part., **Rud. Gregor.**

Welche Hebeamme erth. Rath in diskreten Angelegenheiten? Off. unt. **A 892** a. d. Exped. d. Bl.

Deutscher Reichstag.

32. Sitzung vom 24. Januar, 1 Uhr.

Polen-Interpellation. Unsere Invaliden.

Präs. Graf Ballestrem theilt mit, der Kaiser habe für die gestrige Kundgebung des Reichstages demselben seinen Dank huldvollst auszudrücken geruht.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Glebocki betreffs der Nichtbeförderung postalischer Sendungen mit polnischer Adressirung.

Abg. Glebocki (Pole) verbreitet sich über verschiedentliche Fälle von Zurückweisung verschiedenartiger Postsendungen (einfache Briefe, Werthsendungen, Postanweisungen) oder von Nichtbestellung derselben lediglich wegen der ganz oder zum Theil polnischen Aufschriften. Die Belege hierfür lege er auf den Tisch des Hauses nieder. Selbst Sendungen an eingetragene Firmen in Posen mit genauer Angabe von Straße und Nummer seien wegen einer dabei vorkommenden Bezeichnung in polnischer Sprache nicht angenommen worden. In einem Falle habe der Empfänger eines ganz ordnungsmäßig adressirten weihnachtlichen Postpackets sogar noch wer weiß wie viel Lagergeld bezahlen müssen. (Heiterkeit.) In einem Falle habe ein in Posen aufgegebenes Packet die durchweg deutsche Adresse getragen: an Fräulein H. in Krakau, Galizien. Aber weil der Absender der Vorsicht halber außerdem noch die polnische Bezeichnung für Galizien hinzugefügt, habe der Postbeamte in Posen die Sendung gar nicht erst nach Krakau gehen lassen, sondern schon in Posen selbst sie als „unbestellbar" bezeichnet. Dabei sei dem Weltpostvertrage zufolge der Gebrauch einer fremden Sprache auf der Adresse überhaupt kein Hinderniß für die Beförderung einer Postsache. Einfache Briefe selbst mit voller polnischer Adresse würden neuerdings prompt befördert, eingeschriebene Briefe dagegen und Werthsendungen nicht! Weshalb dieser Unterschied? Die Post zum Tummelplatz politischer Bestrebungen zu machen, entspreche doch weder der Würde noch den Aufgaben der Post! Diese sei doch ein reines Verkehrs-Institut!

Staatssekretär v. Podbielski: Ich bin den Herren dankbar, daß Sie nicht erst die Verhandlungen der Budgetkommission abgewartet haben; ich bin überzeugt, daß das hohe Haus nach meinen Ausführungen zu einem ganz anderen Resultat kommen wird. (Große Heiterkeit). Die Provokation hat auf Seiten der polnischen Bevölkerung gelegen. Bei den in Rede stehenden Briefen befinden sich außer der Adresse noch andere Vermerke auf den Briefen, die der Post nicht verständlich sind; die Adresse darf keinen Theil der Korrespondenz bilden, sondern ist nur eine Anweisung für die Postverwaltung. Bei Packeten und Werthsendungen, welche während der Beförderung in das Eigenthum der Postverwaltung übergehen, trägt die Post eine große Verantwortung. Unverständliche Zusätze auf den dazu gehörigen Adressen könnten ja für uns unbekannte Verpflichtungen enthalten. Der Schwerpunkt liegt für uns darin, wir müssen bei dem wachsenden Verkehr das Publikum dahin bringen, daß dasselbe Adressen schreibt, welche in der ganzen Verwaltung verständlich sind. Polnische Blätter haben ihre Leser aufgefordert, ihre Adressen nur ruhig polnisch zu schreiben, die Post müsse sie befördern. Es dauerte nicht lange, da ging die Hochfluth los. (Heiterkeit.) Ich bin bestrebt gewesen, die Sache zu dämpfen, indem ich keine besondere Verfügung erließ. Von Seiten des Reichspostamts ist nichts Provokatorisches geschehen. Polnische Rechtsanwälte, die früher nicht daran gedacht haben, polnisch zu adressiren, haben plötzlich angefangen, uns 50 und mehr eingeschriebene Briefe mit polnischen Adressen zu bringen. Uns lagen Adressen vor mit dem Ortsnamen Glogowieck, das soll Glogau, Nissa das soll Neisse heißen. (Heiterkeit.) Es handelt sich um eine Agitation (Heiterkeit und Unruhe im Zentrum und bei den Polen), ich wollte nur zeigen, auf welcher Seite die Angriffe liegen. (Heiterkeit und Lärm im Zentrum und bei den Polen.) Bei den letzten Wahlen hat man versucht, Postbeamte zum Vertheilen von politischen Wahlzetteln zu verführen. Wir müssen es verhüten, um die Beamten dieser Agitation zu entziehen. Haben Sie den Muth, Ihrer Bevölkerung zu sagen: „Stellt die Agitation ein und schreibt nur deutsche Adressen, die politischen Zusätze können nur Schwierigkeiten machen!" Veröffentlichen Sie nur meine Rede in Ihren Blättern. (Große Heiterkeit und Lärm bei den Polen und im Zentrum.)

Abg. Roeren (Zentr.): Das, was der Herr Staatssekretär soeben gesagt hat, ist [illegible]. Die Vorgänge in der Oberpostdirektion Posen müssen [illegible]. Die oberste Postbehörde muß den Einhalt thun, wenn jetzt einige strebsame Unterbeamte sich dazu hergeben, Handlangerdienste niedrigster Art gegen eine politisch mißliebige Partei zu leisten.

Staatssekretär v. Podbielski: Während meiner vierjährigen Amtsthätigkeit ist die Politik niemals Maßstab für meine Verwaltung gewesen (Rufe: Na! Na!). Bei einfachen Briefen, für welche die Post die Verantwortung nicht übernimmt, müssen wir eine Adresse haben, die [illegible]. Die Polen haben uns auch früher bis zum November gewisse Adressen gegeben. Weshalb wollen wir denn ein altes Verhältniß verlassen, nur weil Agitatoren dahinter stecken (Große Heiterkeit). Warum sollen zu deutschen Werth-Briefen polnische Zusätze gemacht werden, die jeden Verkehr erschweren?

Abg. Kunert (Soz.): In den polnischen Landestheilen herrsche ein Ausnahmezustand. Es liege eine Verletzung der Reichsgesetze und der Verfassung vor. Redner spricht hierauf ausführlich von der Verletzung des Koalitionsrechtes und anderem und wird von dem Vizepräsidenten v. Frege zur Sache gerufen.

Da Redner wiederum abschweift, erfolgen lebhafte Zurufe von rechts: Post! Post! Vizepräsident v. Frege fordert den Redner zum zweiten Male auf, zum Gegenstand der Interpellation zurückzukehren.

Abg. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) führt aus, das Verfahren der Postverwaltung in dieser Angelegenheit sei nicht geeignet, Vertrauen zu erwecken. Es handelt sich hier hauptsächlich um [illegible] eine Schikane. Das Uebrige bleibe zum Postetat vorbehalten.

Staatssekretär v. Podbielski wiederholt dem gegenüber, daß [illegible].

Abg. v. Staudy (Kons.): Wir haben gegen die Besprechung gestimmt, weil wir ahnten, daß die Sache auf die Politik hinübergespielt werden würde. Wie konnte Herr [illegible] sich zu solchen Aeußerungen hinreißen lassen? [illegible] Es handelt sich lediglich um eine Verwaltungsmaßregel, die gar keinen politischen Charakter hat. [illegible] daß der Reichskanzler [illegible] erklären werde, daß die Postverwaltung mit Politik nichts zu thun habe.

Abg. Dr. Sattler (Natl.): Wir sorgen am besten für die Wohlfahrt der polnischsprechenden Deutschen, wenn wir dahin streben, daß sie möglichst zu Deutschen werden. Seine Partei müsse den Ausführungen des Herrn Staatssekretärs vollständig zustimmen. Es sei kein unbilliges Verlangen, wenn man fordere, daß die Polen ihre Kenntnisse der deutschen Sprache wenigstens nicht verheimlichen.

Abg. Schrempf (Kons.): Nach der heutigen Debatte möchte ich glauben, daß in einem polnischen Reichstag die Schmerzen einer deutschen Minorität nicht so geduldig angehört werden würden. (Unruhe bei den Polen und bei den Sozialdemokraten.) Wenn die Polen im Deutschen Reiche als vollwerthige Mitbürger gelten wollen, dann sollen sie auch der deutschen Reichspost durch Anwendung der deutschen Sprache entgegenkommen. Das wäre auch von den Polen nicht zuviel verlangt.

Nach einigen Bemerkungen des **Abg. Kunert** (Soz.) bezeichnet **Abg. Hausmann-Böblingen** (Deutsche Vp.) die Vorlesung des Abg. Schrempf als vollständig deplazirt. (Lärm rechts.)

Abg. Schrempf (Kons.): Die süddeutsche Demokratie habe sich im Punkte der Vaterlandslosigkeit schon wiederholt von Niemandem übertreffen lassen. (Lärm links.)

Präsident Graf Ballestrem: Wenn der Vorwurf der Vaterlandslosigkeit sich gegen einen Abgeordneten richten soll, —

Abg. Schrempf (Kons.): Es gilt nur für die süddeutsche Demokratie in Süddeutschland.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Das Haus trat hierauf noch in die Besprechung der Novelle wegen Versorgung der Theilnehmer an der Ostasiatischen Expedition und ihrer Hinterbliebenen ein.

Abg. Graf Stolberg (Kons.) für die Vorlage, will zugleich den Invaliden und Relikten aus früheren Kriegen die gleichen Vortheile zuwenden.

Reichskanzler Graf v. Bülow: Meine Herren! Die von dem Herrn Vorredner aufgestellte Forderung, daß die den Invaliden der Chinaexpedition und deren Hinterbliebenen zu gewährenden erhöhten Versorgungsgebührnisse auch den Invaliden und Hinterbliebenen aus den früheren Feldzügen zugewendet werden, erkenne ich als berechtigt an. (Hört! Hört! und Bravo!) Ich nehme auch keinen Anstand, eine Aufbesserung der Bezüge aller Kriegsinvaliden und ihrer Hinterbliebenen zu ihrer Sicherstellung gegen Noth und Sorge für dringlich und für unaufschiebbar zu erklären (Lebhaftes Bravo.) Ueber die Unzulänglichkeit der nach dem geltenden Recht zuständigen Versorgungsgebührnisse besteht ja allseitiges Einverständniß, Einverständniß auch zwischen den Ausführungen des Herrn Vorredners und den Motiven zu diesem Gesetzentwurf. Wenn dem hiernach zweifellos vorhandenen Bedürfniß einer ausgiebigeren Versorgung hinsichtlich der Invaliden der China-Expedition Rechnung getragen wird durch Erhebung des zu Ihrer Berathung stehenden Entwurfs zum Gesetze, so darf auch die gleiche Aufbesserung der gesetzlichen Bezüge den durch die früheren Feldzüge dienstunfähig gewordenen Personen des Soldatenstandes und den Hinterbliebenen der in Folge von Kriegsbeschädigung Verstorbenen nicht verweigert werden. (Lebhaftes allseitiges Bravo.) Ich werde deshalb das Erforderliche veranlassen, um noch in der laufenden Session (Sehr gut!) eine Gleichmäßigkeit in der Versorgung der Invaliden und Hinterbliebenen aus sämmtlichen Feldzügen herbeizuführen. (Lebhaftes Bravo auf allen Seiten.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen Mittag 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 24. Januar, 11 Uhr.

Eisenbahnunfälle und Kohlennoth.

Der Entwurf Novelle zu den Markstein-Gesetzen wird debattelos in erster und zweiter Lesung erledigt und sodann die Besprechung der Interpellation Funck-Sänger (Freis. Volksp.) betr. die Verhinderung von Eisenbahnunglücksfällen fortgesetzt.

Abg. Macco (Natl.): An die preußische Staatsbahnverwaltung müssen in Bezug auf Sicherheitseinrichtungen höhere Ansprüche gestellt werden als an private Unternehmungen. Die Staatsbahn soll vorbildlich in ihren Einrichtungen sein für andere. In diesem Sinne haben mir die Ausführungen des Ministers wenig gefallen. Bei jeder Verbesserung der Wagen, bei Einführung der Durchgangswagen, der Speisewagen, der Luftdruckbremse hat sich eine unglaubliche Langsamkeit und Schwerfälligkeit gezeigt. Man hatte die Vortheile der Neuerung schnell erfaßt, aber die Durchführung erfolgte mit unglaublicher Langsamkeit; so jetzt wieder mit der Verbesserung unserer schwerfälligen Güterwagen. Ueberall zeigt sich bei uns eine übermäßige Ausnutzung von Maschinen, Wagen und Personal. Wir sind in dieser Beziehung weit hinter anderen Ländern zurück Wie langsam geht es mit der Ausnutzung des elektrischen Betriebes fort? Wenn es sich um die Einführung des elektrischen Schleppdienstes handeln wird auf den Kanälen, wird es voraussichtlich ebenso langsam gehen.

Minister v. Thielen wendet sich gegen die Vorwürfe, die der Abg. Sänger gegen die Staatsbahnverwaltung erhoben und die so unerhört sind, wie sie in diesem Hause noch nicht vorgekommen sind. Wie konnte der Herr die Vorwürfe von der Plusmacherei und des Profitwuchers gegen die Regierung erheben? Ich fordere ihn auf, die Beweise zu bringen für die Thatsachen, aus denen er seine Schlüsse gezogen hat. Wenn er diese Thatsachen nicht beibringt, so muß er sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er sich auf das Gebiet einer gewissen Presse begiebt, welche die blödsinnigsten Beschuldigungen gegen die Staatsbahnverwaltung erhebt. Wir sind doch hoffentlich noch nicht so weit gekommen, daß Ueberschüsse in einem Zweige der Staatsverwaltung als ein Verbrechen gelten. Die Einnahmen sind vom Landtage genehmigt; dieser beschließt, wo sie bleiben. Wenn man die Vorwürfe immer so formt, daß sie sich gegen die Finanzverwaltung richten, so kann das nicht täuschen. Wenn ich irgend eine Forderung gegen die Finanzverwaltung geltend zu machen habe, so werde ich auch den Weg wissen, der dazu einzuschlagen ist. Die Frage des elektrischen Betriebes wird unablässig studirt, und was den elektrischen Schleppbetrieb auf Kanälen betrifft, so wird diese Frage gelöst sein, ehe die Kanäle gebaut sind.

Abg. Fritzen-Borkum (Zentr.): Wenn die Interpellanten den Zweck verfolgten, Unglücksfälle in Zukunft möglichst zu verhindern, so können sie zufrieden sein; denn die Erklärungen des Ministers sind sehr entgegenkommend. Redner verlangt Umbau der D-Wagen im Sicherheitsinteresse und Einführung der elektrischen Beleuchtung. Es sei eine weniger intensive Beleuchtung einer helleren dann vorzuziehen, wenn jene weniger gefährlich ist. Möge der Minister seine Aufmerksamkeit auch den Straßenbahnen zuwenden, die viel zu schnell fahren und deshalb immer gefährlicher werden.

Abg. Felisch (Kons.) tritt für eine sichere, wenn auch weniger intensive Beleuchtung und für den Umbau der D-Wagen ein, die mit Noththüren versehen werden sollen.

Abg. Funck (Fr. Vp.): Die Antwort des Ministers sei theils dilatorisch, theils klausulirt gewesen. Eine größere Bestimmtheit wäre wünschenswerth. Allerdings könne man aus der Rede des Ministers die Ueberzeugung schöpfen, daß

Berliner Börse vom 24. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.90
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.40
" "	3½	97.40
" "	3	87.20
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	97.
" "	3½	97.10
" "	3	86 85
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.25
" 1893	3½	98.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95 20
"	3	83 80
Ostpreußische "	3½	94.60
Pommersche "	3½	94.70
Posensche, 6—10	4	101 60
"	3½	95.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94 20
" 1. B.	3½	94.20
" neuländisch.	3½	94.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.20
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84 20
Preußische Rentenbriefe	4	101.—
"	3½	94.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	86.
do. kleine	5	86.20
do. innere	4½	72.75
do äußere 500 L.	4½	74.30
do. 20 L.	4½	74.80
Barlett. L. Pt. p. St.	fr.	17.75
Chinesische Anleihe 1896	5	93.70
" " 1898	4½	81.60
[Egy]pter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
[Gr]iech 1881 und 84	1 3/5	37.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.—
do L. 100	1.3	30.—
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.—
do. Monopol	[illegible]	42 20

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82 25
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.20
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.75
" " kleine	4	95.75
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	6	97 80
Mexikaner 100 L.	6	98.80
Mexikaner 20 L.	6	98 50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.-
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.90
do. do. 1000 G.	4⅕	97.90
do. 64er Loose	3,2	187.—
do. 60er L.	—	137.30
do. 64er L. p. St.	4	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.60
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.—
do. 2—8	4	96.—
Rum. amort. Rente	5	87.50
do. do. 400 Mark	5	88.40
Rum. amort. de 1892/93	5	88 20
do. do. de 1889	5	74.60
do. do. de 1890	4	74 75
do. do. de 1891	4	74 40
do. do. de 1894	4	74 90
do. do. de 1896	4	74,30
do. do de 1898	4	74.40
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23 25
Türk. Adm. 1888	1	93.25
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.90
Ung. Gold-Rente	4	98.30
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.60
do. Loose p. St.	—	—

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	49.50
do. unkündbar bis 1904	4	49 50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	48.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98 —
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	89.60
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	87.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	87.50
" 9. 10. unk. b. 1900	4	87.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89 —
" " 10. unk.	4⅓	111.—
" " 13. unk. 1900	4	96 90
" " 14. unk. 1905	4	96 75
" " 11.	3½	8[illegible].60
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	100.—
" " 4%	fr	88.60
" " 4%	fr.	83 60
" " 3½%	fr.	76.30
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
" " " " 1903	3½	89 50
" " " " 1908	4%	97 50
" " " " 1909	4%	97.75
" " " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " " " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.—
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1308	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.50
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.60
" " 1874	3	88.30
" Ergänzungsnetz	3	90 10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	98.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3.4	58. —
Kronpr. Rudolf	4	95.80
Moskau-Rjäsan	4	99 —
" Smolensk	4	96.40
Raab Oedenb.	3	73.75
Northern Pacific 1.	4	104.10
North. Gen. Lien.	3	69.90
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.75
do. do. 500 fl.	4½	102 25
do. Staatseis. Gld.	4½	100 80

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.40
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¾	139.—
Marienburg-Mlawka	2¾	73.75
North.-Pac. Vorzg.	4	86.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	93.50
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.25
Ostpr. Südbahn	5	112.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅓	146.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.25
Bresl. Disconto	7½	95.10
Danziger Privatbank	7	130.25
Darmstädter Bank	7	131.90
Deutsche Bank	11	200.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	111.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	16.—
Disconto-Gesellschaft	10	178.90
Dresdener Bank	9	145 90
Gothaer Grundcred.	7	119.25
Hamb. Hypoth.-B.	8	148.10
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6⅓	112.90
Lübeck. Commb.	8	133.60
Magdeb. Privatb.	6	103.60
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	8½	131.40
Nordd. Creditanstalt	8½	115.90
Nordd. Grundcr.-B.	6	83.60
Ostdeutsche Bank	7	114.60
Oest. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	126.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	161.70
Pr. Hypoth. A. B.	6½	42.75
Reichsbankantheile 8⅔%.	10.48	144.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	114.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	20.—
do. 6% St.-Prior.	0	61 —
Hibernia	12	182.90
Große Berl. Straßenbahn	10½	212.
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	131.30
Harpener	11	170.90
Königsb. Pferdeb. Brz.	0	57.25
Laurahütte	16	195.10
Norddeutscher Lloyd	7½	118.90
Stett. Cham. Didier	30	301.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.70
Bayerische Prämienanleihe	4	155.60
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	133.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.70
Lübeck. Präm. Anl.	3½	135.25
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.415	New-York	4.185
Napoleons	16.25	Engl. Bankn.	20.44
Dollars	—	Franz. "	81 60
Imperials	—	Italien. "	77.25
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.205	Oesterr. "	84 95
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.15
		" Zollcoup.	324.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.435
London	3M.	20.20
New-York	vist	4.19
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.85
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.30
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Und wenn der Junge zum Alten kommt?
Vermeint ihr, dass es dem Jungen frommt?
Der Alte möcht' weise Lehren geben,
Durch Lehren aber lernt keiner leben.
Jedweder selbst soll sich Weisheit kaufen,
Soll rechts und links mitunter anlaufen;
Erfahrung hat theuer bezahlt erst Gewicht,
Was einem geschenkt wird, achtet er nicht.

C. v. Holtei.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe."

Nora von Barndal, die seine Annäherung nicht bemerkt hatte, wandte sich ein wenig erschrocken nach ihm um. Ueber ihr reizendes Gesichtchen ging ein flüchtiges Roth der Verlegenheit; aber sie faßte sich schnell.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie suchen meinen Bruder, nicht wahr? Er hat mich soeben verlassen; aber er sagte, daß er innerhalb weniger Minuten wieder zurück sein werde. Wenn Sie also die Freundlichkeit haben wollen, ihn hier zu erwarten — —"

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß!— und falls ich nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen —"

Sie standen einander gegenüber, beide offenbar von gleicher Befangenheit erfaßt, und es verging eine geraume Weile, ohne daß eines von ihnen die rechte Einleitung für ein Gespräch gefunden hätte. Dann aber schien Doktor Rüdiger sich seines linkischen Betragens zu schämen, und mit liebenswürdigem Freimuth sagte er:

„Es ist Ihre Meinung, Fräulein von Barndal, daß ich Schloß Erlau nicht wieder hätte betreten dürfen — nicht wahr? O, ich verlange nicht, daß Sie es mir ausdrücklich bestätigen, denn ich vermag mir die Antwort auf meine Frage selbst zu geben. Aber Guido ließ mich unter Berufung auf unsere alte Kinderfreundschaft um mein Erscheinen bitten. Und ich hoffe, Sie werden es begreiflich finden, wenn ein solcher Appell alle meine Bedenken zum Schweigen brachte."

„Wie mögen Sie nur so sprechen, Herr Doktor," sagte sie leise. „Da Sie die Empfindungen meines Bruders kennen, mußten Sie wissen, daß Ihnen seit meines Vaters Tode die Thüren dieses Hauses weit geöffnet waren."

„Aber Ihr Bruder weiß nicht, was an einem unglückseligen Tage zwischen seinem Vater und mir geschah. Und da Niemand es weiß außer Ihnen, war auch ich nur Ihnen eine Rechtfertigung meines Kommens schuldig. Seien Sie nochmals versichert, Fräulein von Barndal, daß nur die Hoffnung, Guido einen Dienst zu erweisen, mich bestimmen konnte, meinen Fuß noch einmal über die Schwelle von Schloß Erlau zu setzen."

Der hübsche Mädchenkopf mit den reizenden, wirren Stirnlöckchen und dem dicken, braunen Mozartzopf blieb beharrlich gesenkt. Und es gab wieder ein kleines Schweigen, während dessen sich's wie ein Schatten der Enttäuschung und der Betrübniß über das Gesicht des Doktors legte. Denn er hatte doch vielleicht erwartet, eine andere, herzlichere Antwort auf diese Entschuldigung seines Kommen zu erhalten.

„Wie sehnsüchtig sie jetzt wohl auf Guido's Rückkehr warten mag," dachte er voll schmerzlicher Bitterkeit. Und es überraschte ihn fast, als sie noch einmal das Wort ergriff:

„Es handelt sich um diese beiden Bilder, die Guido meiner Stiefmutter abkaufen soll — nicht wahr?"

„Allerdings," erwiderte er zögernd. „Er hat Ihnen also davon gesprochen."

„Ja. Und da Sie einen großen Einfluß auf ihn haben, bitte ich Sie recht herzlich, Herr Doktor, rathen Sie ihm, es zu thun."

„Sie wünschen es?" fragte er verwundert. „Ja, wissen Sie denn auch, welche gewaltige Summe Herr Harrison im Namen seiner Schwester für die beiden Gemälde fordert?"

„Ach, das ist ja ganz gleichgültig. Und ich bin gern bereit, die Hälfte aus meinem eigenen Vermögen beizusteuern."

„Haben Sie auch Ihrem Bruder dies Anerbieten bereits gemacht?"

„Nein. Er ließ mich garnicht dazu kommen. Es that ihm offenbar gleich wieder leid, daß er mich überhaupt ins Vertrauen gezogen hatte. Und doch hat er sonst niemals ein Geheimniß vor mir gehabt."

„Weshalb aber — wenn ich mir diese Frage gestatten darf — weshalb liegt Ihnen so viel daran, diesen Handel abgeschlossen zu sehen? Mir scheint die Sache weder für Ihre Stiefmutter noch für Guido so dringlich, daß er durchaus auf jede reifliche Ueberlegung verzichten müsse."

„Aber diese reifliche Ueberlegung bedeutet für ihn offenbar nichts anderes als einen furchtbaren Kampf," sagte sie hastig, und mit einem Klang tiefer Betrübniß in der Stimme. „Seit seiner ersten Unterredung mit Ihnen, die sich doch jedenfalls vornehmlich auf diese Angelegenheit bezog, ist er auf eine Weise verwandelt, die mich mit namenloser Angst um ihn erfüllt. Gerade so bleich und verstört sah er aus, ehe ihn seine letzte, schwere Krankheit niederwarf."

„Der Himmel verhüte, daß Ihre Befürchtungen zutreffen! Und ich halte mich in der That überzeugt, daß Sie sich grundlos beunruhigen, Fräulein von Barndal. Wie lebhaft auch immer diese Angelegenheit Guido beschäftigen mag, zu der Befürchtung, daß sie seine Gesundheit gefährden könne, ist doch wohl kein Anlaß vorhanden."

„Nun, so erklären Sie mir sein verändertes Aussehen und die tiefe Niedergeschlagenheit, in der ich ihn umhergehen sehe. Es ist ja, als fühle er sich von einem schweren Unglück bedroht. Und gerade während dieser letzten Zeit schien er so heiter und so in innerster Seele zufrieden! Nimmermehr werde ich glauben, daß es nur die Besorgniß vor einer großen Geldausgabe sei, die eine solche Wirkung auf ihn hervorzubringen vermag."

Sie hatte ihre Augen mit ängstlich forschendem Blick zu seinem Gesicht erhoben. Und jetzt war es Walter, der in schlecht verhehlter Verlegenheit ihrem Blick auszuweichen suchte.

„Es kommt bei diesem Handel allerdings noch anderes in Frage als nur die geforderte Kaufsumme," sagte er unsicher. „Aber das sind Dinge, über die ich mich ohne die ausdrückliche Zustimmung Ihres Bruders nicht wohl äußern darf. Und wenn er selbst Ihnen nicht davon gesprochen hat — — —"

„So müssen auch Sie mich in meiner quälenden Ungewißheit lassen, nicht wahr? O, ich wußte wohl, daß er ein Geheimniß mit Ihnen hätte. Und ich verlange gewiß nicht, daß Sie es mir hinter seinem Rücken offenbaren. Aber ich begehe kein Unrecht, wenn ich mir meine eigenen Gedanken darüber mache. Und sie sind vielleicht von der Wahrheit nicht allzu weit entfernt. Sie haben in seiner Seele einen Argwohn geweckt, daß diese Bilder nicht das seien, wofür man sie ausgiebt — und daß man sich nur eines Vorwandes bedienen wolle, um eine größere Summe von ihm zu erlangen. Er hat mir nichts derartiges gesagt, aber ich glaube dennoch nicht, daß ich mich täusche."

Der sichere Scharfblick dieses jungen, noch halb kindlichen Geschöpfes setzte Walter Rüdiger in Erstaunen. Und es widerstrebte seiner geraden, aufrichtigen Natur, sie zu belügen.

„Und wenn es sich so verhielte, Fräulein von Barndal — wenn mein Gewissen mir die Pflicht auferlegt hätte, eine derartige Vermuthung zu äußern — würden Sie mir etwa einen Vorwurf daraus machen?"

„Nein, denn ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie es in der redlichsten Absicht gethan, und weil Sie der Meinung waren, Guido damit einen wirklichen Freundschaftsdienst zu erweisen. Sie konnten

er den vorgetragenen Wünschen und den Anregungen ein geneigtes Ohr schenken werde.

Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Es folgt der Antrag des Abg. Dr. v. Korn-Rudelsdorf (Kons.): Die Regierung zu ersuchen, geeignete Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände bei dem Vertrieb der Kohlenproduktion und der daraus entstehenden erheblichen sozialen und materiellen Schäden zu ergreifen.

Der Antragsteller bemerkt, daß er für die Ausgestaltung die Form des Antrages gewählt habe, weil es ihm am Besten erscheine, gemeinsam mit der Regierung in einer Kommission Abhülfemaßregeln zu berathen. Besonders bedenklich erschienen dem Redner die Machinationen des Großhandels, der sogar in Einzelfällen den Gruben die Höhe der Provisionen [illegible] habe. [illegible] (Beifall.)

Minister Brefeld ist gern bereit in einer Kommission über die Sache zu berathen. Er bemerkt, daß von den 23 bis 24 Millionen Tonnen der Gesammtproduktion in Oberschlesien 3,1 Millionen auf die Staatsbetriebe entfallen. [illegible] Die Abgabe an Händler ist im Laufe weniger Jahre um 33 auf 15 Prozent der Gesammtproduktion zurückgegangen. Ganz entbehren können wir die Händler nicht; sie sind einmal ein nothwendiges Uebel. Auch den Export können wir nicht ganz hindern, wenn wir uns nicht Repressions-Maßnahmen aussetzen wollen. [illegible] (Beifall.)

Abg. Schwarze (Zentr.) Gute Wirkungen des Kohlensyndikats kann man nicht verkennen; [illegible]

Abg. Jmmer (Freikons.) hält ein Ausfuhrverbot für direkt schädlich. [illegible]

Abg. Gothein (Fr. Verein.): Aus dem Munde des Handelsministers klingen die Worte, der Handel sei ein nothwendiges Uebel, mindestens etwas sonderbar. Der Handel ist nothwendig und ein Segen für Produzenten und Konsumenten. In ganz unglaublicher Weise ist die sogenannte Kohlennoth in der Presse aufgebauscht. Ueber diese Kohlennoth ist ebensoviel gelogen, wie während eines Krieges, vor einer Wahl und nach einer Jagd. Thatsächlich haben unerhörte Ueberbestellungen stattgefunden. Verhüten müsse man das Zustandekommen eines Monopols, das ja auch heute noch nicht besteht, dessen Gefahren sich aber bereits bemerkbar machten in dem rigorosen Vorgehen der Händler gegen die Abnehmer. Freie Konkurrenz ist immer das Beste. Ein Ausfuhrverbot gegen Oesterreich ist nach dem geltenden Handelsvertrage unzulässig.

Abg. v. Kessel (Kons.) Der Großhandel sei ja nicht zu entbehren, aber die Art, wie er sich bei der Kohlennoth benommen, hat die Unlust gesteigert

Das Haus vertagt die weitere Debatte.

Morgen (Freitag) 12 Uhr: Gesetz-Etat. Fortsetzung der soeben abgebrochenen Berathung. Antrag Barth-Riemer auf Neueintheilung der Landtagswahlkreise. Antrag Dr. Langerhans betr. fakultative Feuerbestattung.

Schluß 4½ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer I.

Bestrafter Messerstecher.

Am 12. December v. Js. trieb sich der 22 Jahre alte Arbeiter Albert Herbusch in angetrunkenem Zustande an der Aschbrücke umher. Der Arbeiter Daniel, der damals bei Herrn Spediteur Hülsen in Arbeit stand, fuhr mit einem Rollwagen nach dem Güterbahnhofe, da stellte H. sich vor die Pferde und wollte die Weiterfahrt verhindern, er gab den Weg erst frei, als D. ihm mit der Peitsche drohte. Dieses erweckte in H. einen großen Groll gegen D. Später trafen sich beide in einem Schanklokale und unterhielten sich hier ganz freundschaftlich. Bald verließ Herbusch das Lokal und kurze Zeit darauf rief er D. heraus. Daniel kam dieser Aufforderung auch nach, kaum war er aber draußen, da versetzte ihm Herbusch einen ziemlich langen gefährlichen Messerstich in die linke Halsseite [illegible]. Daniel hatte einen starken Blutverlust und mußte mit dem Sanitätswagen nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft werden. Bis zum 30. December ist er arbeitsunfähig gewesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Herbusch 2 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf 1½ Jahr Gefängniß und Einziehung des Messers.

Ein ganz gemeingefährlicher Einbrecher betrat sodann in der Person des „Aufreichers" Karl Waldemar Przyczetzki die Anklagebank, neben ihm erschien sein Bruder, der Arbeiter Johannes Przyczetzki, der Hehlerei beschuldigt war. Der erste Angeklagte gehört zu der Klasse von Aufreichern, die diese Arbeit nur annehmen, um dabei die Gelegenheit zum Stehlen auszukundschaften. So war er auch einmal in dem Hause Breitgasse Nr. 62 beschäftigt und hierbei herausgefunden, daß die in der 1. Etage des Hauses wohnende 75 Jahre alte Wittwe Michelsohn im Besitze größerer Geldmittel sei. Tage und wochenlang umlauerte er das Haus, um die günstige Gelegenheit abzupassen, bei der Frau M. einen Einbruch zu verüben. Diese Gelegenheit bot sich ihm am 12. December. Frau M. hatte Mittags ihre Wohnung verlassen und als sie um 5 Uhr Nachmittags heimkehrte, fand sie die Wohnung erbrochen und aus einer in der Kommode liegenden Tasche war ein blauer Beutel gestohlen, in dem sich [illegible], 1 goldenes 10 Francs-Stück und 1 goldenes 2½ Dollar-Stück befanden. Sie zeigte den Diebstahl der Polizei an und dieser gelang es noch an demselben Abend die beiden Angeklagten festzunehmen. Waldemar P. hatte sich nach Ausführung des Diebstahls nach Neufahrwasser begeben, um dort seinen Bruder Joh. P. abzuholen und mit ihm in Danzig eine Bierreise zu machen. Sie besuchten verschiedene Lokale und dabei fiel anderen Personen die große Geldsumme auf, die sie bei sich führten. Mehrere entfernten sich, um die Polizei zu benachrichtigen. Dieses merkten die beiden Angeklagten und verließen das Lokal. Unterwegs warfen sie das Geld fort, was daraus hervorgeht, daß bei ihnen trotz ihrer sofortigen Verhaftung kein Geld vorgefunden wurde. Der erste Angeklagte gab den Einbruchsdiebstahl zu, auch der zweite Angeklagte gestand ein, daß sein Bruder ihm gesagt habe, daß er das Geld sich durch einen Einbruch erworben. Der Staatsanwalt beantragte gegen Waldemar Przyczetzki 3 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und gegen Johannes Przyczetzki 1 Jahr Gefängniß. Bei dem ersteren ging der Gerichtshof noch über das beantragte Strafmaß hinaus, weil derselbe ein ganz gemeingefährlicher Mensch sei, der auch vor Gewaltthätigkeiten, wäre er bei dem Diebstahl ertappt, nicht zurückgeschreckt wäre. Er wurde zu **4 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht** verurtheilt, sein Bruder wurde nur zu **6 Monaten Gefängniß** verurtheilt. Lachend nahm Waldemar P. das Urtheil entgegen.

Eingesandt.

Mangelhafte Beleuchtung.

Nachdem die elektrische Bogenlampe in der Hafenstraße zu Neufahrwasser, da wo die Wolterstraße in erstere einmündet, eines Tages umgeworfen war, ist auch nicht einmal eine Petroleumlaterne an deren Stelle getreten, so daß es dem Publikum überlassen ist, im Dunkeln in den Kanal zu laufen oder nach Belieben sich die Beine an den weit hervorstehenden Weichenhebeln zu brechen.

Da dieser Straßentheil, der übrigens vor der Bahnhofsfähre liegt, vom Publikum viel besucht werden muß, so ist es unerfindlich, wie dieser Zustand der nicht erst seit Wochen sondern schon seit Monaten andauert, noch immer nicht beseitigt ist.

Die offenen Schienengleise der Eisenbahnverwaltung liegen hier unmittelbar vor den Häusern und es wächst selbstverständlich die Gefahr überfahren zu werden mit der Dunkelheit. Eine schnelle Abhilfe erscheint hier wenn anderswo am Platze.

Hoffentlich genügt ein Hinweis in Ihrem Blatte eine Beleuchtung dieses Straßentheils herbeizuführen.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Der Zivilanwärter Schröder in Danzig ist zum Telegraphengehilfen angenommen. Die Postgehilfen Diltert in Güldenhof, Hilbig II in Elsenau, Lietsch in Baldenburg, Müller II in Mrotschen, Bleck und Zeminz in Bromberg haben die Postassistentenprüfung bestanden. Versetzt sind die Postpraktikanten Neumann von Königsberg nach Cassel, Brack (früher in Danzig) von Mayen nach Coblenz, die Postassistenten Germann von Inowrazlaw nach Tuchel, Bulang von Samotschin nach Budsin, Gregorowski von Schneidemühl nach Kolmar, Hamerski von Konitz nach Kamin, Kaufmann von Konitz nach Bromberg, Minke aus dem Oberpostdirektionsbezirk Kiel nach Schneidemühl, Kollath von Inowrazlaw nach Bromberg, Lutterberg von Buchholz nach Gnesen, Remus I von Bromberg nach Thorn, Reetz von Mieltschin nach Dratzigmühle, Scheibe von Nakel nach Inowrazlaw, Sola von Schönlanke nach Bromberg, Zunker von Bromberg nach Strelno, Richard Kunde von Köslin nach Stolpmünde, Dyck von Praust nach Christburg, Knopf von Altfelde nach Graudenz, Genschke von Thorn nach Elbing, Gurski von Riesenburg nach Danzig, Gleiser von Danzig nach Neustadt, Otto Hinz von Thorn nach Gollub, Kareß von Pelplin nach Danzig, Kroll von Dirschau nach Danzig, Kuhnke von Culm nach Graudenz, Alfred Krüger von Dirschau nach Danzig, Rohleder von Danzig nach Elbing, K. Müller von Garnsee nach Freystadt, H. Palm von Graudenz nach Altfelde, Carl Lehmann von Dirschau nach Danzig, Polley von Hochstüblau nach Graudenz, Rohloff von Freystadt nach Garnsee, Sücker von Marienburg nach Zoppot, Streit von Dirschau nach Dt. Eylau und demnächst nach Thorn, Strempel von Marienburg nach Thorn, Schultz von Graudenz nach Marienwerder, Teschke von Kasparus nach Strasburg (Westpr.) und demnächst nach Rukoschin, Tuchtenhagen von Graudenz nach Danzig, Westenberger von Thorn nach Neumark, Zimmer von Danzig nach Ossowo, Jokubeit von Eydtkuhnen nach Dortmund, Bergemann von Dortmund nach Eydtkuhnen, Gulbius von Angerburg nach Gumbinnen, Jesek von Pletschendorf nach Angerburg, Mehl von Gumbinnen nach Eydtkuhnen, Noppel von Schakuhnen nach Skaisgirren, Beister von Osterode nach Königsberg, Frommholz von Königsberg nach Mittelhufen, A. Meyer von Osterode nach Königsberg, Hoepfner, von Königsberg nach Allenstein, Schlimm von Königsberg nach Braunsberg, Stroetzel von Königsberg nach Saalfeld. Der Postassistent Zarm in Riesenburg tritt in den Ruhestand.

Handel und Industrie.

Herne, 24. Jan. Der Bruttoüberschuß der Bergbaugesellschaft „Hibernia" betrug im Monat Dezember 1900: 907 641 Mk., gegen 1 063 884 Mk. im Vormonat und 560 744 Mk. im Dezember 1899.

Dortmund, 24. Jan. Der Betriebsüberschuß der „Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft" betrug im Monat December 1900: 1 507 600 Mk. (24 Arbeitstage), gegen 1 647 500 Mk. (24 Arbeitstage) im November 1900 und 725 000 Mk. (23 Arbeitstage) im December 1899.

Bremen 24. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 50¾ Pfg.

Hamburg, 24. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 30½, per März 31, per Mai 31½, per September 32¼. Behauptet.

Hamburg, 24. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,17½, pr. Februar 9,25, pr. März 9,27½ pr. Mai 9,42½, pr. August 9,65, pr. Oktober 9,25. Ruhig.

Hamburg, 24. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 80.

Paris, 24. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Januar 19,00, per Februar 19,20, per März-Juni 19,95, per Mai-August 20,40. Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,25. Mehl ruhig, per Januar 24,40, per Februar 24,60, per März-Juni 25,45, per Mai-August 26,00. Rüböl ruhig, per Januar 65, per Februar 65, März-April 65½, per Mai-August 60¾. Spiritus ruhig, per Januar 31, per Februar 31¼, per März-April 31½, per Mai-August 32. Wetter: Milde.

Paris 25 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilo, [illegible], per Januar 27½, per Februar 27⅝, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28½.

Antwerpen, 24. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. und Br., per Januar 18 Br., per Februar 18¼ Br., per April 18⅜ Br. Ruhig. — Schmalz per Januar 92.

Pest, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, per April 7,53 Gd., 7,54 Br., per Oktober 7,62 Gd., 7,63 Br. Roggen per April 7,37 Gd., 7,38 Br. Hafer per April 6 08 Gd., 6,10 Br. Mais per Mai 1901 5,05 Gd., 5,06 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Havre, 24. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 6 000 Sack, Santos 21 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 24. Jan Kaffee good average Santos per Januar 37,50, per März 37,50, per Mai 37,75. Behauptet.

Bradford, 24. Jan. Wolle schwächer, feine Merinos ½ sh. niedriger. In schwarzen Stoffen gutes Geschäft.

Liverpool, 24. Jan. Baumwolle. Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar 5 23/64—5 24/64 Verkäuferpreis, Februar-März 5 20/64—5 21/64 do., März-April 5 18/64—5 19/64 do., April-Mai 5 16/64—5 17/64 do., Mai-Juni 5 14/64—5 15/64, Juni-Juli 5 12/64 Käuferpreis, Juli-August 5 9/64—5 10/64 Verkäuferpreis, August-September 4 60/64 Käuferpreis, September 4 60/64 do., Oktober 4 40/64 d. Werth.

ja nicht wissen, wie sehr er sich's zu Herzen nehmen und wie schwer er darunter leiden würde."

„Allerdings — das wußte ich nicht. Aber ich fürchte, daß ich doch nie und nimmer hätte anders handeln dürfen, auch wenn ich es gewußt hätte."

„Und Sie sind so sicher, daß Ihr Argwohn berechtigt ist? Haben Sie so triftige Beweise, daß Sie es daraufhin verantworten konnten, ihn durch diesen grausamen Zweifel an der Redlichkeit seiner Umgebung unglücklich zu machen?"

Walter's Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde, und fast betroffen blickte er in Nora's jetzt von der Erregung höher gefärbtes Antlitz. Die so zu ihm sprechen konnte, war fürwahr kein Kind mehr. Und nicht wie einem Kind, dem man mit herablassender Freundlichkeit seinen Vorwitz verweist, durfte er ihr Antwort geben.

„Das ist nun doch eine offene Anklage, Fräulein von Barndal," sagte er ernst, „und ich habe wohl die Verpflichtung mich dagegen zu vertheidigen. Wohl war ich niemals vermessen genug, eine besonders freundliche Gesinnung für mich bei Ihnen vorauszusetzen. Als ein hinterhältiger Ehrabschneider und leichtfertiger Verläumder aber möchte ich doch nicht vor Ihnen stehen. Nein, ich bin meiner Sache noch keineswegs gewiß, und die triftigen Beweise, nach denen Sie mich fragen, sie stehen mir bis zur Stunde nicht zur Verfügung. Mein Zweifel an der Echtheit jener Bilder wurzelt vorläufig so ganz in rein persönlichen Empfindungen, daß nur eine zwingende und unabweisbare Pflicht mich bestimmen könnte, ihm Ausdruck zu geben. Nicht einmal meiner vorgesetzten Behörde gegenüber habe ich mich dazu für berechtigt gehalten. Und ich habe mir den Unwillen meines besten Freundes zugezogen, indem ich mich auch ihm gegenüber in undurchdringliches Schweigen hüllte. Einem nur war ich rückhaltlose Offenheit schuldig; und dieser Eine war Guido. Nicht zum zweiten Mal soll man sagen dürfen, daß ihm durch die Unterlassungssünden eines Rüdiger's Ubles widerfuhr."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Räuber Kneißl, der Vielgesuchte, wandert immer noch in „unentwegter Freiheit" durch die bayrischen Blätter; er hat offenbar ein ganz besonderes Talent zum zeitigen Ausrücken, ein Talent, das allen Anstrengungen der Gendarmerie spottet. Er scheint auch eine eiserne Konstitution zu haben, sonst müßte er bei der Kälte der letzten Wochen und seiner unregelmäßigen Lebensweise längst erkrankt sein. Neuerdings ist Kneißl bei dem Gütler Entres in Hörzhausen, Bezirk Schrobenhausen, aufgetaucht. Entres hatte bemerkt, daß in seinem Stalle sich Jemand ein Lager zurecht gerichtet habe. Er erstattete Anzeige beim Bezirksamt, worauf sein Anwesen drei Mal ohne Erfolg genau durchsucht wurde. Vom Donnerstag, den 17. auf Freitag, den 18. Januar hatte der Bauer einen Sack Korn in seinem Stadel stehen. Als er Morgens dorthin kam, lag das Korn ausgeleert auf der Tenne zerstreut. Der Bauer meinte, seine Frau habe das gethan; als er aber davon sprach, äußerte sie, sie sei der Meinung gewesen, daß er, der Mann, das Korn ausgeleert habe. Die Beiden dachten nun an den Schabernack eines Dritten und der Bauer stieg auf den Heuboden, um seine Arbeit zu beginnen. Da bemerkte er im Heu einen Mann, der mit einem Kornsack zugedeckt war. Der Fremde, der den Sack entleert hatte, um sich eine Decke zu verschaffen, richtete sich im Heu auf und setzte dem zu Tode erschrockenen Entres das Gewehr auf die Brust mit den Worten: „Schlechter Kerl, Du hast mich verrathen. Ich erschieße Dich!" Entres bat um Schonung mit dem Bemerken, er habe von seiner Anwesenheit keine Ahnung gehabt, kenne ihn nicht und habe ihn soeben erst gesehen. Kneißl — der war unstreitig der unheimliche Gast — entfernte sich und floh; er lief zwischen Kühlbach und Pentenhausen dicht am Straßenwärter vorbei. Dieser sowohl wie Entres erstatteten Anzeige. Bis aber die Gendarmerie verständigt war, ging wieder jede Spur verloren. Kneißl scheint vom Donaumoos (woselbst er in Ludwigsmoos eine Verwandte hat) hergekommen zu sein; indessen bleibt dies nach der „Augsb. Abdztg." nur eine Vermuthung. — Nachdem die Münchener Schutzleute aus dem Kneißl-Gebiet zurückgezogen sind, befinden sich in diesem neben den ständigen theilweise verstärkten Stationen nur noch etwa 10 besondere provisorische Gendarmerieposten.

In der Aufregung über den Gatten. In großer Erregung befindet sich die Bevölkerung von Saint-Maur-les-Fossés in Frankreich über ein Drama, das sich dort vor wenigen Tagen abspielte. In Folge eines Streites mit ihrem Manne, der Prokurist eines Baumaterialiengeschäfts ist, verließ eine 37jährige Mme. Berner mit ihren drei Kindern im Alter von 5, 13 und 14 Jahren am Nachmittag die eheliche Wohnung. Die kleine Gesellschaft begab sich nach einem nahen Ausflugsort, wo die Frau in einem Restaurant ein Abendessen bestellte, das Mutter wie Kinder augenscheinlich in bester Laune verzehrten. Eine Stunde später schritten alle vier auf dem am Ufer der Marne entlang führenden Wege nach Saint-Maur zu. Auf einer Anhöhe bei der Avenue de l'Echo blieb die Frau plötzlich stehen und, ihren Aeltesten am Arm ergreifend, sagte sie in barschem Tone: „Nach Hause können wir nicht mehr zurückkehren!" Damit versetzte sie dem Knaben einen Stoß, daß er das ziemlich steil abfallende Ufer hinabrollte. Schon berührten seine Füße das Wasser, da gelang es ihm wunderbarer Weise im letzten Moment, einen Weidenstrauch zu erfassen und sich festzuhalten. Er kletterte die Böschung wieder hinauf, und ehe die Mutter ihn nochmals hinabstoßen konnte, lief er, Hilfe schreiend, in der Richtung der Stadt davon. Die Frau rief ihm nach: „Hole nur Deinen Vater und zeige ihm diese Stelle, an der wir uns ertränken werden!" Das Geschrei des geängstigten Jungen wurde von Niemand gehört. Ungehindert führte die Mutter ihr schreckliches Vorhaben aus. Als der Knabe erschöpft von seinem tollen Laufe zu Hause anlangte, fand er seinen Vater in großer Unruhe über die Abwesenheit der Seinigen. Sofort eilte der Mann mit mehreren Nachbarn zu der bezeichneten Stelle, doch suchte man das ganze Flußufer vergebens ab. Am anderen Morgen wurde die Leiche der Frau aus dem Wasser gezogen; die Körper der beiden unzweifelhaft von der Mutter mit in den Tod genommenen Kinder sind noch nicht gefunden worden. Und die ganze entsetzliche Tragödie wurde herbeigeführt — durch einen Streit! Soweit darf der Trotz einer Ehefrau nicht gehen, und es wäre ganz verfehlt, in einem solchem Falle, der ja leider nicht vereinzelt dasteht, die Schuld auf den Ehemann zu schieben. Keine Mutter hat das Recht, sich am Leben ihrer Kinder zu vergreifen. In dem hier geschilderten Falle wurde obendrein die That kalten Blutes verübt.

„Nu kann hei nich mehr." Der Herr Schulrath kommt in einen dörflichen Schulpalast in Pommern, prüft die Kinder und freut sich, daß alles so vortrefflich klappt. „Mußt mal die Kinder ausforschen, ob sie sich zu helfen wissen", denkt der Herr Rath, ruft den kleinsten Kerl vor und sagt: „Schreibe 'mal Zahlen auf die Wandtafel, mein Sohn." Albertke schreibt: „64". „Das ist „46", nicht wahr?" sagt der Herr Rath. „Neee", — grinst Albertke und schreibt „84" auf. Aha, das ist „48" sagt der hohe Herr. Albertke grinst, dreht sich halb zu seinen Mitschülern um und raunt ihnen zu: „Hei will mi foppe!" — Dann schreibt er „99" auf die Tafel. Der Herr Schulrath schweigt verdutzt, — Albertke aber schmunzelt seinen Mitschülern zu: „Nu kann hei nich mehr!"

Der jüngste Ordensritter im Reich lebt in Straßburg. Im Auftrage des Kaisers wurde in der dortigen städtischen Kunstgewerbeschule ein Bischofsstab nach dem Entwurf des Direktors Professors Seder hergestellt. Die Ausführung der kostbaren und künstlerisch sehr schwierigen Arbeit erfolgte unter Seders Leitung durch den Vorsteher der Goldschmiede-Abtheilung Robert Rudolf. Die Arbeit fand den besonderen Beifall des Kaisers. Am 18. d. Mts. erhielt Direktor Seder den Rothen Adler-Orden dritter Klasse. Der erst 23 Jahre alte Künstler erhielt den Kronen-Orden vierter Klasse, wovon ihm durch ein Glückwunschschreiben des Vorstandes der Ministerialabtheilung für Finanzen und Gewerbe, Unterstaatssekretär v. Schraut, Kenntniß gegeben wurde. Eine solche Auszeichnung eines Künstlers in so jugendlichem Alter ist gewiß eine große Seltenheit!

Familientisch.

Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 deutsches Land.
2 1 5 3 1 5 Weltstadt.
3 4 9 4 5 Waffe.
4 2 6 4 Strom in Europa.
5 4 9 4 8 fremde Rasse.
6 4 8 5 6 7 8 9 Stadt in Anhalt.
7 3 1 männlicher Vorname.
8 1 9 9 4 5 Getreideart.
9 1 2 3 Metall.

(Auflösung folgt in Nr. 23.)

Auflösung des Magischen Quadrats aus Nr. 19:

K O H L
O B O E
H O R N
L E N A

Denksprüche.

Du mußt von einem Mann nicht alles fordern.
Goethe.

* * *

O blicke nicht nach dem, was Jedem fehlt,
Betrachte, was noch einem Jeden bleibt.
Goethe.

* * *

Manneswehre trägt Panzer und Keule,
Frauenehre Duft und Dornen.
Carmen Sylva.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82